

De Köffenbitter



FREIRAUM ENTDECKEN

Mit unserem Wohnungsbestand von über 2.100 Wohnungen in attraktiven Lagen im Süden von Hamburg bieten wir bezahlbaren Wohnraum und ein Dienstleistungsangebot rund um das Wohnen!

T 040 311 86-600
E info@fwheg.de
www.fwheg.de



Es darf mit Sicherheit angenommen werden, dass sie sich in ihrem langen Schiffsleben auf der Nordsee oder auf der Elbe schon mehrfach begegnet sind, die Segel-Oldies »Peking« und der Hochseekutter HF 231 »Landrath Küster«. Was machen im Alter von über 100 Jahren schon 20 Jahre mehr oder weniger aus. Man hat überlebt und ist noch da!

Und irgendwie hat das gemeinsame Überleben mit der neu erwachten aber auch lange vermissten Liebe Hamburgs zu seiner maritimen Vergangenheit zu tun. Für beide Schiffe gilt auch, dass es unter anderen der Vorstand der Stiftung-Hamburg Maritim, namentlich Joachim Kaiser, war, dem das Heimholen und die weitestgehend originale operative Restaurierung der beiden Oldies zu danken ist. Für den »Landrath« gilt: Er ist für Finkenwerder als der letzte noch fahrenden Kutter einst so großen Fischereiflotte der einzige nach originalem Vorbild restaurierte Kutter seiner Art. Um seine Unterhaltung und Pflege kümmern sich seit dem zweiten Stapellauf 1997 die Mitglieder sei-

Das Wiedersehen: Der »Landrath« trifft die »Peking«



nes Finkenwerder Freundes-Vereins. Er ist das maritime Denkmal auf Finkenwerder. Und wenn wir ihn als »er« und nicht »sie« ansprechen, entspricht das auch Finkenwerder Tradition. Die Gemeinsamkeiten mit der »Peking« führten schon dazu, dass die Freunde des »Landrath« ihr bei der Rückkehr aus New York elbabwärts entgegenfuhren und sie von von Brunsbüttel bis zur Mündung der Stör begleitete. Später besuchte man mit einer Crew zahlender Vereinsmitglieder die »Peking« während der Reparatur- und Restaurierungsphase auf der Werft und informierte sich, unter sachkundiger Führung Joachim Kaisers, des gemeinsamen Spiritus Rektor beider Schiffe. Das Einlaufen der »Peking« nach Harnburg wurde für die Mitglieder an Bord des »Landrath« zu einem großartigen Erlebnis. Es wird sich so nicht wiederholen. Sicher ist aber: Ein Besuch der »Peking« an ihrem jetzigen und an dem künftigen endgültigen Liegeplatz im Hafen, wird immer ein Angebot für die vielen Gäste des »Landrath« sein!

U.H.

Ob Hochzeit, Geburtstag, Familientreffen oder Jubiläum – im THE RILANO HOTEL HAMBURG stehen für Ihre Anlässe individuelle Räumlichkeiten für bis zu 220 Personen zur Verfügung. Feiern Sie direkt am Elbufer und erleben Sie das maritime Flair mit Blick auf die prächtigsten Schiffe der Welt!



R°

Gern unterstützen wir Sie bei der Organisation Ihrer Feier!
events-hamburg@rilano.com | T 040 300849720

www.rilano-hotel-hamburg.de



Foto: Melanie Dreysse

Das Kössenbitter-Interview mit Frank H. Albrecht - AVW Immobilien AG

Die Fragen stellte Bernd Brauer

Herr Albrecht, mit der AVW Immobilien AG haben Sie eine wirtschaftliche Erfolgsgeschichte geschrieben. Man fragt sich, wie die wohl weitergeht, und wartet darauf, dass Sie Nachfolger präsentieren, die das Ruder der Firma übernehmen. Stattdessen verkaufen Sie Ihre Firma. Warum?

Es gibt im Arbeitsleben keinen Stillstand, so auch für die AVW Immobilien AG bei meinem Ausstieg. 40 Jahre sind eine lange Zeit, ich bin nicht jünger geworden und denke jetzt, altersbedingt im 77. Lebensjahr, die Führung - oder das Ruder, wie Sie sagen – an Jüngere abzugeben. Dabei ist die Nachfolge im Sinne der AVW Immobilien auch künftig bestens besetzt.

Der Verkauf ist Ihnen persönlich sicher nicht ganz leicht gefallen. Welche Gefühle bewegen Sie zur Zeit?

Natürlich ist es nicht leicht loszulassen. Es ist wie in einem Fahrstuhl oder Paternoster: Der Einstieg ist relativ einfach, der Ausstieg dagegen schwieriger, wobei auch noch die richtige Etage und der passende Zeitpunkt stimmen müssen.

Was machen Sie mit dem gewiss beträchtlichen Verkaufserlös?

Geld ist kein Aufbewahrungsgut im Safe einer Bank, zumal es heute nicht nur keinen Zinsertrag, sondern Aufbewahrungskosten bei der Bank durch Minuszinsen verursacht. Alternativ gibt es für mich auch weiter die AVW Immobilien AG als Vewalter für ertragsbringende Investitionen.

Haben Sie wirklich alles veräußert – oder nicht doch die eine oder andere Immobilie, die Ihnen besonders am Herzen liegt, behalten?

Ich habe mich von meiner aktiven Mehrheitsbeteiligung an der AVW Immobilien AG, aber nicht von den mir und meiner Familie gehörenden Immobilien getrennt.

Die AVW betreute Mitte 2019, so steht es im Internet, 50 Objekte mit einem Mietvolumen von 20 Mio € pro Jahr. Seit der Gründung im Jahre 1978 wurden 130 Objekte realisiert. - Welche davon liegen auf Finkenwerder?

In den vergangenen mehr als 40 Jahren hat die von mir gegründete AVW über 1,3 Mrd. EUR investiert. Im Hinblick auf die große Anzahl aller von der AVW entwickelten und erstellten Objekte ist es fast leichter, darüber zu sprechen, was die AVW nicht erstellt hat, als die lange Liste der unterschiedlichen Projekte detailliert zu erläutern. Hervorzuheben sind hierbei auch umfangreiche Stadtteilentwicklungen und Standortsicherungen wie z.B. zum Standort der Airbus Hamburg-Finkenwerder. Gerade die Entwicklungen für unser Haus, das **Dienstleistungszentrum**,

Zur Person: Frank H. Albrecht

- geboren 1944 in Hamburg
- Ausbildung zum Bankkaufmann bei der »Westbank AG«, Hamburg
- Tätigkeit bei der Firma Ferdinand Laeisz, Hamburg
- Rückkehr zur Westbank - 1972 jüngster Direktor der Bank
- 1978 Gründung der »Albrecht Vermögens- und Wirtschaftsberatungs GmbH« (AVW GmbH) in Buxtehude
- 1987 Umwandlung der AVW GmbH in eine Aktiengesellschaft
- 1992 Umzug mit der Familie von Stade nach Hamburg
- 2008 Börsengang der AVW Immobilien AG
- 2011 Umzug der AVW AG nach Rothenburgsort in das selbstentwickelte Stadtteilzentrum
- 2016 Rückzug von der Börse
- 2020 Rückzug aus der AVW AG



Airbus Technologie Park



Airbus Dienstleistungs Center (ADC)

der **Technologiepark** und das Hotel »**The Rilano**« einschließlich **Fähranleger** für die verkehrliche Anbindung zur anderen Elbseite waren seinerzeit besondere und spannende



Hotel The Rilano

Herausforderungen; noch zu Beginn, mit dem ehemaligen Chef von Airbus Deutschland, Herrn Hartmut Mehdorn, und in enger Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Rüdiger Grube.

Sie sind auf Finkenwerder wohlgefallen. - Liegt Ihnen Finkenwerder am Herzen?

Meine Verbindung zu Finkenwerder besteht seit Kindesbeinen, denn mein Elternhaus liegt auf der anderen Elbseite, und als Kind bin ich vom Fähranleger Neumühlen aus täglich in das damals neue Schwimmbad gefahren. Die damals angrenzende, mit Schiffbauaufträgen gut ausgelastete »Deutsche Werft« war ein weiterer Anziehungspunkt, zumal wenn ein Schiffsneubau zu Wasser gelassen wurde. Es sind aber auch die Freundschaften und kulturellen Bezugspunkte, die sich über Jahre ergeben haben. Darum liegt mir Finkenwerder nach wie vor am Herzen.

Sie wollten 2010 sogar den Firmensitz der AVW AG von Buxtehude nach Finkenwerder verlegen. - Warum?

Ich glaube, es war zeitlich noch vor dem Jahr 2010, dass ich den Firmensitz der AVW Immobilien AG Richtung Hamburg verlegen wollte und so Finkenwerder ins Gespräch kam. Als damaliger Standort ging es um das wunderschöne **Gebäude des Ortsamtes** am Fähranleger Finkenwerder. Damit hätten wir weiterhin die enge Anbindung im Stade-Buxtehuder Raum und durch die Fähranbindung den unmittelbaren Anschluss an die Hamburger Innenstadt gehabt.



1913 bis 1944 Seemannsschule Finkenwerder, 1944 bis 2007 Ortsamt Finkenwerder

Hier ist anzumerken, dass der damalige Wirtschaftssenator, Herr Gunnar Uldall, mit seinem Staatsrat, Herrn Gunther Bonz, Druck auf die AVW ausübte, den Firmensitz von Buxtehude nach Hamburg zu verlegen. Für mich durchaus nachvollziehbar, da die AVW verstärkt im Hamburger Raum investierte, aber als Buxtehuder Unternehmen letztlich Steuern in Niedersachsen entrichtete.

Auch der damalige Erste Bürgermeister, Herr Dr. Henning Voscherau, legte Wert drauf, dass ich, nachdem ich mit meiner Familie wieder auf der anderen Elbseite wohnte, nun auch den Firmensitz Richtung Hamburg verlege. Daraus entwickelte sich die von AVW vollzogene Stadtteilentwicklung Rothenburgsort, wo die AVW Immobilien AG noch heute in dem von uns geplanten und gebauten Immobilienkomplex zu Hause ist.

In Süddeutschland fangen die Leute an zu lachen, wenn man erzählt, man sei neulich in Buxtehude gewesen. Vermutlich hängt das mit den Gebrüdern Grimm und der Geschichte von »Haas und Swinigel« zusammen.

Buxtehude ist, unabhängig von der Geschichte von Hase und Igel, eine lebenswerte Stadt: immer in Konkurrenz zu Stade, mit dem Vorteil, näher an Hamburg zu sein. Beide Städte haben die AVW Immobilien AG groß gemacht.

So hat die AVW seinerzeit sowohl in Stade als auch in Buxtehude mit zahlreichen Projekten erheblich investiert. Auch wenn ich nunmehr seit fast 30 Jahren auch wieder in Hamburg wohne und lebe, wo meine Familie seit Generationen zu Hause ist, war ich immer stolz auf mein Leben in **Stade und Buxtehude**. Noch heute habe ich viel Freunde aus der Zeit in dieser Region.

Warum wurde Rothenburgsort Sitz der AVW? Haben Sie das enorme Entwicklungspotenzial dort frühzeitig erkannt? - Nicht mehr Hafencity, aber gleich nebenan mit S- und U-Bahn-Haltestelle und direkt an der Norderelbe.

Um den Auflagen des damaligen Wirtschaftssenators und seines Staatsrats mit der Firmenverlegung nach Hamburg gerecht zu werden, kam der **Standort Rothenburgsort** ins Gespräch. Als Kind groß geworden an der Elbchaussee, war der erste Hinweis, den Standort Rothenburgsort als Firmensitz zu nehmen, durchaus mit einem Fragezeichen zu versehen. Ein Hamburger Insider, von mir daraufhin angesprochen, antwortete nur kurz: »hochinteressant – ein Standort mit Potenzial«. Wenn auch die bauliche Umsetzung kompliziert und teuer wurde, hat sich der Standort für uns bisher ausgezahlt.



Mein Outlet & Shoppingcenter (vormals Mediterraneo Bremerhaven)

Mich persönlich hat das »Mediterraneo in Bremerhaven« beeindruckt. Direkt neben dem Deutschen Schifffahrtsmuseum haben Sie ein Einkaufs- und Freizeitzentrum unter einer Glaskuppel gebaut. Mittelmeer-Flair garantiert - egal was der Wetterbericht sagt. - Sind Ihre Erwartungen eingetroffen?

Das »Mediterraneo in Bremerhaven« entstammt einer von mir vor Jahrzehnten entwickelten Vorgabe, neue Kaufanreize für den Einzelhandel zu schaffen, und ihn nicht nur über den Niedrigpreis als Discounter, sondern über eine andere Lebens- und Einkaufswelt emotional zu entwickeln. Hierfür eine »Casa Italiana« – heute das »Mediterraneo« - zu schaffen, war für mich ausschließlich für die Großstädte Hamburg, Berlin, Düsseldorf, Frankfurt und München vorgesehen. Daraus entstand auf Anfrage des damaligen Bremer Bürgermeisters, des Wirtschaftssena-

tors und des damaligen Oberbürgermeisters der Stadt Bremerhaven, Herrn Schulz, im Zuge der geplanten Errichtung der »**Neuen Hafenswelten**« in Bremerhaven das Mediterraneo, wie es heute steht und lebt. Auch hier erfolgten zwischenzeitlich notwendige Anpassungen, dieses auch abweichend vom Mittelmeer-Flair, wobei die bauliche Darstellung weiterhin besteht. Ich denke, die Erwartungen der Stadt sind unter Einbindung aller dort getroffenen baulichen Maßnahmen erfüllt.

Was sind oder waren Ihre Lieblingsobjekte? Worauf sind Sie ganz besonders stolz?

Nun sprechen wir aber nicht mehr über Immobilien. - Jetzt spreche ich von meiner Familie, von meiner Frau und von meinen Kindern. Auf sie bin ich besonders stolz. - Bauliche Objekte werden geplant und umgesetzt. Das alles konnte ich beeinflussen, darauf bin ich nicht stolz. Ich bin zufrieden, wenn die Investitionen wirtschaftlich sind und sich nachhaltig rechnen lassen.

Bei Ihren Projekten und Investitionen achten Sie auf das soziale Umfeld, zuweilen spontan. Jeder Verein freut sich über eine Spende und auch darüber, dass sein Wirken wahrgenommen wird. Finkenwerder Vereine bilden da keine Ausnahmen.

Unternehmer benötigen mehr als ihre fachlichen Ausrichtungen. Sie benötigen gute Freunde, die richtigen Berater und eine auch unternehmerisch denkende Bank. Und sie be-

nötigen auch Glück. Wenn sie dies alles haben und ihnen die Erfolge zugetrugen werden, besteht auch eine Verpflichtung, etwas wieder zurückzugeben. - So bin ich von meinem Vater erzogen worden.

Seit vielen Jahren bin ich mit meiner Familie dort finanziell mit Spenden engagiert, wo es aus unserer Sicht angebracht ist. Hierbei geht es nicht immer um die Größe der Spende, sondern um die hiermit erzielbare Wirkung. Es muss auch nicht jede Spende öffentlich verdeutlicht werden, soweit nicht Gründe dafür sprechen, noch andere zu ermuntern, mit ihren Mitteln förderungswürdige Projekte zu unterstützen.

Sie haben die Seniorenbewegung »NEW GENERATION« unterstützt, die der damalige Präsident der Hochschule für Musik und Theater, Professor Hermann Rauhe, ins Leben gerufen hatte. Wie kam es dazu?

Die Seniorenbewegung »NEW GENERATION«, die heute vom ehemaligen Hauptpastor der Michaeliskirche, Herrn Helge Adolphsen, geleitet wird und an deren Gründung ich teilhaben durfte, hat über 5.000 Mitglieder. Diese Einrichtung ist im Grunde ein Aufruf an **ältere Menschen 50+** zur persönlichen Aktivität nach dem Motto von Herrn Adolphsen: »Sei nicht nur Konsument der Dinge, die Dir geboten werden, sondern sei Produzent eigener Ideen und Tätigkeiten.« Eine Einrichtung, die seit vielen Jahren nicht nur in Hamburg zu Hause ist, und die meine Familie in diesem Sinne auch finanziell unterstützt.

Man hört in letzter Zeit wenig von »NEW GENERATION«. Woran mag das liegen?

Dass man in letzter Zeit in Finkenwerder wenig hört von »NEW GENERATION« überrascht mich. Ich werde Ihnen ein Exemplar der letzten Monatsbroschüre zukommen lassen.

Anlässlich Ihres Eintritts in den Ruhestand geben Sie jetzt 100.000 € nach Finkenwer-

der. Sie möchten zu gleichen Teilen den in Finkenwerder stationierten Hochseekutter HF231 »Landrath Küster« und den »Kulturkreis Finkenwerder« unterstützen. - Warum gerade diese beiden Projekte?

Selbst als passionierter Segler habe ich schon einige Male Ihren Hochseekutter HF231 »Landrath Küster« für Gästefahrten genutzt. Für mich ist der Hochseekutter lebendige, auf dem Wasser schwimmende Geschichte der Finkenwerder Vergangenheit. Dies alles ist für mich genug Motivation, auch finanziell den »Landrath Küster« für die Instandhaltungsmaßnahmen Geld zur Verfügung zu stellen. Aufgrund meiner langjährigen Unterstützung diverser kultureller Institutionen sowie meiner historisch gewachsenen Beziehungen zu Finkenwerder von Kindesbeinen an, war es mir wichtig, den Standort Finkenwerder mit seiner großen kulturellen Vielfalt und den vielen Vereinen ebenfalls mit einer Spende zu unterstützen.

Ich habe mir die Website der AVW AG angesehen. Was sie entwickelt und baut, ist zweifellos auf der Höhe der Zeit und liegt im

Trend der Wünsche an das Wohnen. Macht sich die Corona-Pandemie auch im Immobilienmarkt bemerkbar?

Wir alle sind aufgefordert, soziale Rücksicht auf die Mitmenschen und den notwendigen Abstand zu nehmen, darüber hinaus unsere bisherigen Ansprüche zu überdenken, nicht alles einzufordern sowie uns den aktuellen Gegebenheiten derzeit anzupassen. Nach der gegenwärtigen Corona-Pandemie wird das Leben weitergehen.

Was werden Sie nun ohne die AVW AG tun?

Mein langjähriger Freund, der auch Ihnen bekannte Rüdiger Grube, nach wie vor ein Dynamiker und Vorbild für unternehmerische Umsetzungen, hat mir den persönlichen Rat gegeben, weiterzumachen: »Denn nur wer weiter tätig ist, wird zwar älter, aber alt ist man erst dann, wenn man aufhört und sich zur Ruhe setzt.«

Herr Albrecht, haben Sie vielen Dank für Ihre Antworten!



Bernd Brauer

Person, Familie, Beruf

- geboren 24.Dezember 1946 in Hamburg
- 1951-53 Ev.luth.Kindergarten St.Petri
- 1953-57 Grundschule Osterbrook 17
- 1957-63 Kirchenpauer Gymnasium
- 1963-66 Wirtschaftsoberschule Berliner Tor - Abitur
- 1966-67 Wehrdienst - Panzergrenadiere, Flensburg
- 1967-69 Banklehre bei Brinckmann, Wirtz & Co. (heute M.M. Warburg & CO)
- seit 1969 verheiratet mit **Brigitte Brauer, geb.Prumbaum**, Lehrerin, Künstlerin
- 3 Kinder - geboren 1977, 1979, 1983, 3 Enkelkinder – geboren 2006, 2016, 2019
- 1970 bis ca.1980 Ausbilder, M.M.Warburg-Brinckmann.Wirtz & Co.
- 1972-2004 Leiter Überbetriebliche Ausbildung, Bankenverband Hamburg e.V.
- seit 2005 im Ruhestand

Mitgliedschaften

- Kulturkreis Finkenwerder e.V., Mitgründer, im Vorstand 1989-1998
- Heimatvereinigung Finkenwerder e.V.
- Freunde des Hochseekutters Landrath Küster e.V.
- Grundeigentümer-Verband Hamburg von 1832 e.V.
- The English-Speaking Union
- Neue Philanthropische Gesellschaft e.V.
- Deutsches Freimaurer Museum e.V.
- Freunde und Förderer des Freimaurer-Wiki e.V., Mitgründer - Vorsitzender

Freimaurer

- 1972 Aufnahme in die Freimaurerloge »Roland« Nr.489 i.Or.Hamburg
- 1974-80 Sekretär, 1992-95 Redner, 1995-98 1.Aufseher, 1998-2004 Meister v. Stuhl
- 2002-15 Bertini-Preis e.V., Kuratorium, Vertreter der Loge Roland
- 2005-13 Distriktsloge Hamburg e.V.- Distriktsmeister Hamburg, Großloge der Alten Freien und Angenommenen Maurer von Deutschland
- 2014-15 Vereinigte Großlogen von Deutschland - Mitglied des Senats
- seit 2006 Freimaurerisches Hilfswerk e.V. – Rechnungsprüfer
- seit 1.11.2015 Vereinigte Großlogen von Deutschland - Stellv.Großmeister
- seit 10.6.2017 Freunde und Förderer des Freimaurer-Wiki e.V. - Vorsitzender
- seit 3.2.2018 Zweitmitglied bei »Gustav Stresemann« Nr.1000
- seit 7.1.2019 Ehrenmitglied bei »Jacob de Molay zum Flammen-den Stern« Nr.249

Ehrentämter im Bezirk Hamburg-Mitte

- 1981-1985 Ortsausschuss Finkenwerder – zugewählter Bürger
- 1996-2004 Airbus Nachbarschaftsbeirat – zugewählter Bürger
- 2001-2004 Wahlbezirk 139 02 – Vorstand
- 2004-2012 Widerspruchsausschuss – Beisitzer

Stand: 18.11.2020/ B.Brauer



Die »Macher« des Kösenbitters danken allen Sponsoren und Anzeigen-Kunden für die Unterstützung & Treue.



Wir wünschen Ihnen und allen unseren Mitgliedern eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr.



Aquarelle von Werner Schütz, Finkenwerder



LFS bei Probe im Garten der Oolen Wach

Die Finkwarder Speeldeel zu Corona-Zeiten

Im Frühjahr und Sommer war es im Vereinshaus der Finkwarder Speeldeel ungewohnt still. Aufgrund der anhaltenden Coronapandemie pausierte der Probenbetrieb. Die Übungsnachmittage/abende konnten für die Lütten und die Grooten lange Zeit nicht stattfinden und zahlreiche Auftritte wurden abgesagt. Nach einem halben Jahr Pause trafen sich die Lütten erstmals wieder in kleinen Gruppen und verbrachten gemeinsame Zeit an der frischen Luft. Dafür wurde es



Neuer Vorstand

auch höchste Zeit, fanden die Lütten und deren Leitung Cordula Kaiser. So spielten die Kleinsten mit ihren Speeldeel-Freunden auf dem Spielplatz und die etwas größeren Kinder sangen im Garten der »Oolen Wach« mit ausreichend Abstand ein bisschen in den Wind.

Mit viel Abstand zueinander und in kleinen Gruppen probten auch die Grooten, allerdings nur Gesang.

Anfang November musste das Vereinshaus für die Finkwarder Speeldeel und alle anderen Vereine, die die »Oole Wach« nutzen, wieder geschlossen werden. Die Jahreshauptversammlung, die üblicherweise im April stattfindet, wurde in den Oktober verschoben und konnte noch abge-

halten werden. Die Vorstandsposten für Organisation und Administration standen in diesem Jahr nicht zur Wahl. Diese Ämter werden weiterhin von Christin Nothdurft und Malte Willm ausgeführt. Denise van den Brink wurde in ihrer Position als Vorstand für Konzert und Marketing bestätigt. Lisa Schwenzitzki und Jana Oestreich sind ebenfalls weiter im Vorstand aktiv und wurden als Vorstand für Finanzen bzw. Medien gewählt.

Aufgrund der einzuhaltenden Hygienemaßnahmen, mutet das Foto vom neu gewählten Vorstand in diesem Jahr etwas seltsam an.

Unsere Weihnachtskonzerte können das erste Mal seit über 30 Jahren nicht stattfinden, was alle Speeldeeler mit einem merkwürdigen Gefühl zurücklässt. Schließlich sind die meisten Mitglieder seit ihrer Kindheit dabei und haben die Vorbereitungszeit im Herbst und Winter noch nie ohne ihre Speeldeel-Familie verbracht. Auch die vielen Helfer im Hintergrund sind in dieser Zeit normalerweise unverzichtbar und fehlen uns.

Doch dieses Jahr ist eben alles anders. Im Herbst setzten wir uns zusammen und entschieden, dass wir alternativ Filmaufnahmen produzieren, mit neu eingespielten Aufnahmen von Musik und Chor. Zur Vorbereitung wollten wir Anfang November auf Ausfahrt fahren. Leider machte uns Corona einen Strich durch die Rechnung. Wir hoffen, dass wir trotzdem einen Weg finden und uns in der Adventszeit mit ein paar Weihnachtsgrüßen der besonderen Art melden können. Hierfür lohnt sich ein Blick auf den Facebook- bzw. Instagram-Kanal der Finkwarder Speeldeel sowie auf die Homepage www.finkwarder-speeldeel.de.

Die Finkwarder Speeldeel wünscht eine besinnliche Adventszeit und freut sich das Jahr 2021!

Jana Oestreich

Bobsien

Öffnungszeiten Mo. - Sa. 7:00 - 20:00 Uhr

Stechen Sie in See zur Frische!

Köhlfleet Hauptdeich 7
21129 Hamburg
Tel. 040 319770060

53.53336°N 9.88072°E

RUDELOFF

AUTOMOBILE

Ihr Partner in Finkenwerder

Autorisierter Volkswagen Service

Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung

Kostenloser Hol- und Bringservice

Rudeloff Automobile GmbH
 Köterdamm 30
 21129 Hamburg

Telefon 040 / 742 83 31
info@rudeloff-automobile.de



Anfang September machten über 500 Demonstranten ihrem Widerstand gegen die Pläne zur Öffnung der Alten Süderelbe deutlich



ias aktuell

Widerstand gegen die Pläne zur Öffnung der Alten Süderelbe

Schlickfalle statt Naturidyll?

Über 500 Menschen versammelten sich Anfang September unter strenger Einhaltung der Corona-Auflagen an der Alten Süderelbe, um zu protestieren. Ein Menschenauflauf, wie ihn der Süden Finkenwerdes nur selten zu sehen bekommen hat.

Durchgesickert war, dass der Ergebnisbericht des »Forum Tideelbe« eine einseitige Öffnung der Alten Süderelbe an die Stromelbe empfehlen würde – was die Zerstörung der hier über Jahrzehnte entstandenen einzigartigen Natur zur Folge hätte. Was Anfang September noch als Rohfassung zu lesen war, ist inzwischen amtlich. Das Forum empfiehlt eine Öffnung bei vollem Tidenhub, da »diese für das Tideregime in der Stromelbe nicht nur technisch machbar, sondern auch hydrologisch die sinnvollste Lösung sei«. Dabei gibt selbst die der Empfehlung zugrundeliegende Machbarkeitsstudie zu, dass die rund 700 Millionen teure Maßnahme das Problem um Ebbe und Flut nur geringfügig beeinflussen und

schon gar nicht lösen kann. Tatsächlich läuft die Flut durch Eingriffe wie Elbvertiefungen immer schneller auf, während die Ebbe immer träger wird. Als Folge werden Sedimente nicht mehr abtransportiert, sinken auf den Grund und verstopfen den Fluss, dessen Nebenarme und den Hamburger Hafen. Wenn aber Fluss und Hafen verschlickt, kommen die ganz großen Pötte nicht mehr nach Hamburg und es muss für viel Geld gebaggert werden, damit alles frei bleibt. Was hat nun die Alte Süderelbe damit zu tun? Ursprünglich war die Alte Süderelbe ein von der heutigen Stromelbe abzweigender Flussarm, auf dem Schiffe den Hamburger Hafen umfahren und nach Harburg oder noch wei-

ter stromaufwärts gelangen konnten. Eine Situation, die den Hamburgern gar nicht gefiel. Und so wurde das Gewässer bereits 1790 bei Moorburg weitgehend vom jetzigen Hauptstrom getrennt und in den Köhlbrand umgeleitet.

Womit niemand gerechnet hatte, waren die fatalen Folgen dieser Maßnahme bei Sturmfluten. Zuletzt standen 1962 nicht nur Finkenwerder, sondern große Teile Hamburgs unter Wasser. 315 Menschen starben, über 20.000 wurden obdachlos. Die Stadt musste etwas tun und deichte die Alte Süderelbe komplett ab. Die wurde damit zu einem Binnengewässer, das nur noch über das Storchennestsiehl mit der Tideelbe verbunden ist.

Dass soll nun rückgängig gemacht werden. Um die negativen Folgen des Tidenhubs zu verringern, soll die Alte Süderelbe wieder geöffnet und dem Fluss »mehr Raum gegeben werden«. Mit dem geringer auflaufenden Wasser würden, so die Hoffnung, auch weniger Sedimente von der Nordsee mitgebracht. Soweit die Idee. Tatsächlich würde der Pegel gerade einmal um 3,5 cm sinken und im Prinzip so gut wie keinen Einfluss auf die Sedimentierung haben. Stattdessen würde mit der Maßnahme ein Gewässer vernichtet, das sich in den vergangenen Jahrzehnten zu einem einmaligen Naturidyll entwickelt hat. So liegen am westlichen Ende der Alten Süderelbe die Naturschutzgebiete »Westerweiden« und »Finkenwerder Alte Süderelbe«. An ihrem östlichen Ende befindet sich der Völlhöfner »Urwald«. Insgesamt ist sie für Eisvögel, Seeadler und diverse weitere Arten ein einzigartiger Lebensraum. Noch. Denn wenn die Alte Süderelbe bei voller Tide wieder für Ebbe und Flut geöffnet wird, so besagt selbst die Machbarkeitsstudie, werden mindestens zehn besonders streng geschützte Vogel- und Amphibienarten ihren Lebensraum vollständig verlie-





Noch ein einmaliges Naturidyll: Die Alte Süderelbe

ren. Viele weitere müssen mit einer erheblichen Verschlechterung ihrer Habitatsbedingungen zurecht kommen.

Warum das so ist, erklärt Holger Maciolek von der Interessengemeinschaft Alte Süderelbe e.V. (ias): »Das Land kann ja nicht einfach überspült werden. Da die ursprünglichen Deiche völlig veraltet sind, müssten am Ufer zum Flutschutz meterhohe Spundwände gerammt werden. Da das Forum außerdem eine einseitige Öffnung vorschlägt (Variante 1) würden Sedimente mit der Flut in die Alte Süderelbe hineingetragen werden und an deren westlichen Ende – bei Airbus – absinken. Das Ganze kann man sich wie einen riesigen Sack vorstellen. Mit der der Zeit würde das gesamte Gewässer immer weiter verschlickt. Um dem entgegenzuwirken müsste ständig neu gebaggert und würde die Natur ständig gestört werden. Wie dabei ein neues Naturparadies entstehen soll, ist unverständlich. Die Alte Süderelbe würde, ganz im Gegenteil, zu einem Hafen-Schlick-Kanal verkommen. Wie so etwas aussieht, kann man sich an der Este an-

schauen«. Die Sache mit der Aufwertung der Natur ist auch Bio-Obstbauer Jörg Quast nicht klar: »Die Befürworter einer Öffnung argumentieren vor allem damit, dass bei einer Öffnung für Europa ganz seltene Süßwasserfluträume entstehen würden. Es hat sich mittlerweile aber gezeigt, dass es dort, wo Nebenarme für eine Tide – wie an der Este – geöffnet sind, deutliche Probleme mit dem steigenden Salzgehalt gibt. Das führt das Argument von Süßwasserwatten ad absurdum.«

Er würde, wie viele seiner Kollegen, auch ganz direkt von einer Öffnung betroffen sein. Denn einen steigenden Salzgehalt während der Beregnung mögen Obstbäume genauso wenig wie Staunässe durch die Erhöhung des Grundwasserspiegels.

Der Grundwasserspiegel und die Be- und Entwässerung ist noch so ein Thema, dass die ganze Gegend rund um die Alte Süderelbe betrifft. Denn erst 2019 wurde hier für viele Millionen Euro die »Wasserwirtschaftliche Neuordnung« fertig umgesetzt. Was sich so bürokratisch anhört bedeutet nichts anderes, als das von



Neu Wulmstorf über Finkenwerder, Cranz, Neuenfelde, Francop und Moorburg bis hin nach Harburg dafür gesorgt wird, dass Gräben weder trockenfallen noch volllaufen. Damit steht einerseits immer genug Wasser zur Verfügung. Andererseits laufen keine Keller voll oder veränsen Obstplantagen.

In Finkenwerder betrifft dieses Wasserregime ganz konkret auch den Bebauungsplan Finkenwerder 32. Wird dort nicht über ein funktionierendes Grabensystem dafür gesorgt, das der Grund trocken bleibt ist niemandem zu empfehlen, sich dort ein Haus zu kaufen.

Ach ja – und dann gibt es da ja auch noch dieses Sperrwerk, das am Storchenestiel neu gebaut werden müsste. 65 Meter breit soll es werden und Finkenwerder vor Sturmfluten schützen. Der Wasserwirtschaftler Jörg Köpcke aus Francop hat da so seine Bedenken: »An der Este bleibt das Sperrwerk manchmal einfach offen, weil es wegen des Schlicks nicht geschlossen werden kann. Wenn sie das bei einem Sperrwerk von 42 Metern nicht hinbekommen, wie wollen

sie es dann für ein Bauwerk von 65 Metern garantieren?« Insgesamt, so ist man sich nicht nur in den betroffenen Gebieten einig, rechtfertigt ein kurzfristiger Einfluss von drei- bis vier Zentimetern auf das Tidevolumen keine 700 Millionen teure Maßnahme, die Existenzen im Obstbau ruinieren und Privateigentum wertlos machen, vor allem aber ein Naturparadies vernichten würde. Die Demonstration am Finkenwerder Süderdeich war der Startschuss, um eine Öffnung der Alten Süderelbe zu verhindern. In einer parallel verlaufenden Petition wurden über 28.000 Unterschriften gesammelt, die an die Politik übergeben werden sollen. Ein Aktionsbündnis aus Wasserverbänden, dem Bauernverband, der ias und vielen weiteren Institutionen kämpft gemeinsam gegen die Planungen. Ihnen steht die Bezirkspolitik zur Seite, die ebenfalls nichts von den Maßnahmen hält und Anträge gegen eine Öffnung gestellt hat.

Mehr Informationen, Fakten und Dokumente gibt es auf www.Aktionsbündnis-Alte-Suederelbe.de



Schon bei 2,50 Meter mehr Wasser während einer normalen Tide würden nur Spundwände die Häuser am Finkenwerder Süderdeich schützen



Werden die Pläne an der Alten Süderelbe umgesetzt, dürfte es dort schnell so aussehen wie an der Estemündung / Mühlenberger Loch

Willkommen bei uns!

Neuapostolische Kirche
auf Finkenwerder im
Norderkirchenweg 57
www.nak-finkenwerder.de

Regelmäßige Gottesdienste
sonntags um 9.30 Uhr
mittwochs um 19.30 Uhr



Neuapostolische Kirche
Gemeinde Finkenwerder



**MORGENSTERN
APOTHEKE**

Eine Hommage an Finkenwerder...

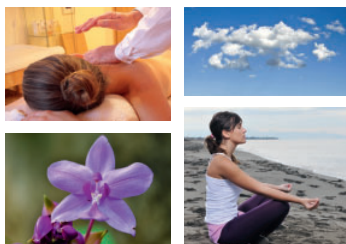
war unser Ziel beim Umbau der Apotheke. Ist es uns gelungen?

Das Team der Morgenstern-Apotheke freut sich auf Ihren Besuch.



Morgenstern-Apotheke
Dr. Bernd Müller e.K.
Steendiek 42
21129 Hamburg-Finkenwerder

Tel: 7421820 - Fax: 74218224
Email: info@morgenstern-apotheke.de
www.morgenstern-apotheke.de



Katja-Golombek@gmx.de

Bausenhof 13
21129 Hamburg
040 74212340

Med. Fußpflege, Nageldesign & vieles mehr

No°13



Annica Nemack
Praxis für Physiotherapie

Müggenburg 7 · 21129 Hamburg · Tel./Fax 040. 74 21 36 66
www.praxis-nemack.de · Mo. - Do. 8 - 19 Uhr · Fr. 8 - 12 Uhr

Krankengymnastik
Manuelle Therapie
CMD-Therapie

Alle Kassen

Bobath
Manuelle Lymphdrainage
Hausbesuche



Nachruf Christian Piccenini-Meier

Ein bewegender Abschied – Die Zahl der Besucher, die in die Finkenwerder St. Nikolai-Kirche dürfen, ist aktuell sehr beschränkt. Doch eine sehr große Zahl der vielen Freund*innen und Verehrer*innen des seiner Kunst liebenden es sich am 30. September dennoch nicht nehmen, dem bewegenden Abschied von diesem, mit nur 52 Lebensjahren, so früh verstorbenen Künstler teilzunehmen. Tontechnik und ein Spätherbsttag, so prächtig, dass Christian ihn vielleicht in einem Bild vereiwigt hätte – ermöglichten die Anteilnahme aller. Pastorin Anja Bloeiß verstand es in ihrer Trauerpredigt der Trauergemeinde das Leben und das Wesen dieses so besonderen Menschen noch einmal so darzustellen, wie er es selbst wohl gemocht hätte: Sie malte in Worten das Bild eines Künstlerlebens voller Zuversicht und Lebensfreude, eines Menschen, den Menschen zugewandt, für den Empathie keine leeres Wort war, sondern ein Motto seines Lebens. Auf Finkenwerder geboren und eingeschult gehörte Christian zu den ersten Abiturjahrgängen des Gymnasiums Finkenwerder.

Er studierte Psychologie, Kunsttherapie und -pädagogik in Hamburg, Greifswald, Ostersberg und Italien, gab einige Jahre lang selbst Zeichen- und Malkurse und leitete die

Fotoredaktion der Verlagsgruppe Milchstraße in Hamburg. 1985 konnte er sich mit seinem Lebenspartner Thilo Piccenini am Osterfelddiech auf dem ehemaligen Obsthof seiner Großeltern niederlassen. Es entstanden ein Atelier mit Galerie und eine Tanzschule, die auch bald über die Grenzen Finkenwerders hinaus in der Hamburger Kulturszene bekannt wurden. Legendar wurde die Veranstaltung »Kunst und Schollen«. Mit seinem Oeuvre hinterlässt Christian zahlreiche Kunstwerke verschiedenster Genres. Der Kulturkreis als Ausrichter des Kunstpreises Finkenwerder, nominierte ihn 2012 als Jurymitglied für die Auswahl der Preisträger des angesehenen Kunstpreises Finkenwerder. Dieser Zeitschrift, dem »Kössenbitter«, stand er stets gern zur Verfügung und hat mehrere Titelbilder gezeichnet. Auch, und sicher noch lange, werden die Werbeplakate zur Finkwarder Karkmess mit seinem Aquarellbild auffordern, dabei zu sein!

Irgendwann wird uns sicher auffallen, dass uns auch diese so fröhlichen Farbtupfer unter den Finkenwerder Bildern fehlen. Unser Mitempfinden gilt, den Hinterbliebenen, Christians Mutter Sylvia und seinem Ehepartner Thilo Piccenini.

U.H.

Ganzheitliches Kosmetik Studio
 neu in der Ostfrieslandstrasse
Terminvereinbarung Sirin Konday 01779219480
 Lassen Sie sich vom Kopf bis Fuß nachhaltig pflegen.



Ostfrieslandstrasse 26 · Tel. 040 742 14 050

Muus in de Kök

Ook wenn dütt lütt Diert nix in de Kök to seuken hett, leet sick freuher kuum vomeid'n, wat aff un too mol so'n lütt „Kreatur“ dör de Kök suus. Un wenn een sick düsse lütten Noger mol ut de Neug ankickt, denn seeht se doch eegentlich ook gans drollig ut. Ober hilpt jo allns nee, wenn een Bang is för de lütten Beester – so as uns Mudder.

Jüst soo hilpt dat ober ook nee, wat du nee in de Kök wull, wenn du een Gastwirtschaft heßt, dee bekannt ist för'n goode Kök, de Gäste in de Gaststuv sitt, Hunger hebbt un sick up Eten freit. De Gäst kannst du nee domit komm'n. Du kanns nee seggen watt vodog nix to eeten geben deiht, bloöß wat in de Kök een lütte Muus to Beseuk iss un de Wirtsfroo Bang för Müüs hett un ut denn Grun'n de Kök vudog kooht blivt. – Nee, geiht nee!

nee geiht, hett uns Mudder ook weten. Se müss iin de Kök. Se müss sick watt iinfalln loten. Un se hett sick wat iinfalln loten!

De Leusung seeh soo ut:

Ründ üm denn Kökendisch un langs denn Hierd hett se allerwengs Steuhs upstillt.

Se is vun Stoohl to Stoohl hüppt: vun'n Hierd no'n Disch un weder trück vun Disch no'n Hierd!

För denn Fall, se doch mol vun de Steuhl dol müss, wat se volicht noch mol gau iin de Spieskommer ooder an Keuhschapp müss - för denn Fall hett se ook noch groode Gummistebel an. De güng'n ehr bitt an de Knee, so hooch keem de Muus jo woll nee rup?!

Ick kann joo seggen, wür een Bild för de Götter – ober de Gäste hebbt jümmer Eeten kreenen.

Kai Külper



Für eine Brille oder
 Brillengläser Ihrer Wahl

Gutschein gültig bis 31.12.2020, ab 250 € Einkaufswert.
 Keine Barauszahlung, nicht mit anderen Angeboten kombinierbar.



Finkenwerder · Steendiek 18
 T. 040. 742 58 84 · luehr-optik.de



FÜR GUTE BRILLEN MUSS MAN EINE NASE HABEN

ZAHNARZT

NAZAR BUCHKOVSKYI

DIE PRAXIS AM KOHLFLEET

PROPHYLAXE / ÄSTHETISCHE ZAHNERHALTUNG / IMPLANTOLOGIE

Sprechzeiten nach Vereinbarung:

Mo. Di. Do. 8 - 13 / 14 - 19 Uhr

Mi. 14 - 19 Uhr

Fr. 8 - 13 Uhr

Telefon:

040 / 742 75 33



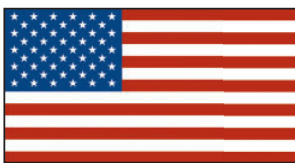
Lerne die Weltsprache in Finkenwerder!

ENGLISCH

für Anfänger bis Fortgeschrittene - für Klein & Gross

*Schulnachhilfe *Business English

*Reisevorbereitung oder *English „Just for Fun“



mit Native Speaker JESSICA McCLAM

Termine nach Absprache unter:
 Tel.: 040-7429638 oder email: studio@jessicamcclam.com

Allianz

Allianz Generalvertretung
 Rene Kunstorff
 Steendiek 2, D-21129 Hamburg
 Rene.Kunstorff@allianz.de
 Tel.: 040.23 93 62 67, Fax: 040.30 99 37 83
 Mobil: 0151. 25 23 21 42



2004 sprach ein Salzburger Einzelrichter alle österreichischen Angeklagten frei und beschuldigte die deutsche Firma Fakir, weil ihr Heizlüfter sich angeblich durch Konstruktions- und Produktionsfehler selbst entzündet hätte. Weltweit wurde das Fehlurteil kritisiert und der Gerichtsprozess gilt bis heute als größter Justizskandal in Europa nach 1945.

Als die Gletscherbahnen AG die deutsche Firma Fakir anklagte, weil sie siegessicher meinte, auch diesen Prozess in Österreich gewinnen zu können, verschätzte sie sich. Zum Entsetzen der österreichischen Justiz übergab die

durch die Verfahrensakten und nahmen alle verfügbaren Beweismittel mit. Nur die Teile vom Heizlüfter, die im Prozess den angeblichen Bruch und die deutsche Schuld »bewiesen« hatte, fehlten. Kurz bevor der Besuch aus Deutschland eintraf, waren die so entscheidenden Beweisstücke heimlich aus der verschlossenen Asservatenkammer des Salzburger Landesgerichts verschwunden und sind nie wieder aufgetaucht.

Im September 2007 schickte Stuttgart einen 54-seitigen Ermittlungsbericht nach Salzburg: Österreich hatte mit gefälschten »Beweisen« die seriöse schwä-

Gutachter, die sich im Salzburger Prozess so selbstgefällig inszenierten, standen blamiert da. Stotternd mussten sie eingestehen, dass ihnen einfachstes Grundlagenwissen über Sicherheitsfragen, Brandschutz und den Umgang mit Elektrogeräten fehlte. Noch peinlicher entpuppte sich das Gutachten über den angeblich entscheidenden Bruch am Gehäuse des Heizlüfters. Dem 82-jährigen Sachverständigen war ein manipulierter Lüfter untergeschoben worden, obwohl der Professor seit elf Jahren stark sehbehindert war und »erhebliche Schwierigkeiten« beim Lesen hatte.

Doch in Österreich wird das eigene Versagen noch immer vertuscht. Und Männer, die im Kaprun-Prozess die Wahrheitsfindung blockierten, machten Karrieren als Justizminister, Landeshauptmann (Ministerpräsident) und Chef des BKA.

Hubertus Godeysen war der erste Journalist, der den Justizskandal von Kaprun aufdeckte. Gemeinsam, mit Hannes Uhl schrieb er 2014 das Buch »155 – Kriminalfall Kaprun«, dessen letzte Kapitel er bereits auf Finkenwerder verfasste. Nun wurde das vielbeachtete Buch in die englische Sprache übersetzt und wieder gibt es einen Bezug zu Finkenwerder.

Die Hauptübersetzung von »155« erfolgte in Chicago, doch Godeysen erschien der englische Text teilweise zu praxisfremd und mitunter auch zu unscharf. Er bat Jessica McClam um Unterstützung, die im stilvoll renovierten Wriede-Haus am Auedeich die Übersetzung korrigierte: »Ge- konnt hat Frau McClam mit ihrem deutschen und schweizerischen Sprachhintergrund den Sinn erfasst und die Bedeutung der technischen und juristischen Begriffe erfolgreich in die englische Sprache übertragen«, so Godeysen. »Über den jetzt vorliegenden Text bin ich sehr glücklich. Er wird die Wahrheit über die Kaprun-Katastrophe und Österreichs Justizskandal nun in die Welt tragen!« Hubertus Godeysen

The Kaprun Cover-Up



Jessica McClam bei der Textüberarbeitung von »The Kaprun Cover-Up«

Österreich lebt vom Fremdenverkehr und seine Seilbahnen sind dabei die wichtigsten Gelddruckmaschinen. Als vor 20 Jahren im Tunnel der Kapruner Gletscherbahn im Salzburger Land 155 Menschen aus acht Ländern starben, ging es deshalb der Alpenrepublik nicht um Aufklärung der Katastrophe, sondern vorrangig um das Image des Skitourismus.

Jedes Mittel war österreichischen Ministerien, Dienststellen und Polizeieinheiten Recht, um Beweise zu entwenden und vom Versagen der staatlichen Seilbahnaufsicht und der Manager der Gletscherbahnen AG abzulenken. Sechs Jahre hatten sie die Fahrstände in den beiden Kapruner Zügen zu chaotischen, verdreckten und ölverschmierten tickenden Zeitbomben verkommen lassen, bis am 11.11. 2000 ein illegal eingebauter deutscher Haushaltlüfter verbotenes Hydrauliköl ansaugte und die Brandkatastrophe auslöste.

Salzburger Staatsanwaltschaft im Oktober 2005 das komplette Verfahren nach Baden-Württemberg.

16 Monate ermittelten deutsche Staatsanwälte und Kriminalisten ergebnisoffen die Entstehung des Brandes. Sie arbeiteten sich

bische Firma Fakir zu Unrecht beschuldigt und sie ohne Skrupel in den Ruin getrieben!

Der Bericht aus Baden-Württemberg war für die österreichische Justiz so vernichtend und entlarvend, dass er bis heute verschwiegen wird. Und auch die



URLAUBSREIF?
Wir sind für Sie da!



Wir freuen uns auf Ihren Besuch
oder auf Ihre Urlaubswünsche per Mail!

Globetrotter Erlebnis GmbH
Globetrotter Reisebüro im Airbus Periport
Kreetslag 7 • 21129 Hamburg
Tel.: 040 743 89691
E-Mail: airbus@reiseland-globetrotter.de
www.reiseland-globetrotter.de

Ihr Urlaub ist
unsere Leidenschaft!

GLOBETROTTER
Reisebüro

REISE AND



MS Altenwerder



2020 – besondere Herausforderungen auch bei der Freiwilligen Feuerwehr Finkenwerder

Alles begann »ganz normal«. Am 05. Januar diesen Jahres traf man sich zum 18. Schredderfest bei der Freiwilligen Feuerwehr Finkenwerder zum inoffiziell etablierten Jahresauftakt. Niemand hatte zu diesem Zeitpunkt geahnt, dass sich dieses Jahr völlig anders als »normal« entwickeln würde. Die Covid-19-Pandemie stellte kurzerhand auch den Alltag der Feuerwehren auf den Kopf.

Die Feuerwehr Hamburg besteht aus der Berufsfeuerwehr mit 17 Feuer- und Rettungswachen sowie den 86 Freiwilligen Feuerwehren. Fast die Hälfte der Freiwilligen Feuerwehren ist rund um die Uhr einsatzbereit und gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr in ihren Stadtteilen zuständig - so auch bei uns auf Finken-

ren Einschränkungen einher. Mit dem ersten Lockdown wurde der Dienstbetrieb komplett eingestellt und das persönliche Zusammenkommen war nur noch im Einsatzfall gestattet. Für eine qualitativ gute Feuerwehrarbeit ist die regelmäßige Aus- und Fortbildung zwingend notwendig. Ebenso ist der persönliche Austausch innerhalb der Mannschaft von großer Bedeutung um das zwingend erforderliche Vertrauen untereinander zu pflegen. Daher waren die Einstellung des Dienstbetriebes, die Untersagung von Gewöhnungsfahrten mit den Fahrzeugen, die Absage von Lehrgängen und der Entfall aller kameradschaftlich geprägter Veranstaltungen ein starker Einschnitt für alle Beteiligten. Nachdem im Sommer die Maßnahmen

kenntnisse mit sich brachte: die geteilte Gruppengröße hat sich in Bezug auf die Qualität der Aus- und Fortbildung bewährt und soll voraussichtlich auch nach den derzeitigen Einschränkungen beibehalten werden.

Auch bei der Freiwilligen Feuerwehr Finkenwerder mussten viele Einschränkungen strikt umgesetzt werden. Einige einzelne Kameraden waren nach Urlaubsaufenthalt oder Kontakten zu (möglicherweise) infizierten Personen bei der Arbeit oder im privaten Umfeld in Quarantäne. Aber durch strenge Regeln zur Teilnahme am Dienst- und Einsatzgeschehen gab es keine dienstlichen Auswirkungen und die Maßnahmen haben ihre Wirkung gezeigt. Hinzu kommt die

angehörigen zur Verfügung stand. Die Kameradinnen und Kameraden im Bereich Unterelbe (Finkenwerder mit Francop, Neuenfelde und Cranz), welche sich derzeit in der Grundausbildung zur Feuerwehrfrau / zum Feuerwehrmann befinden, haben ebenfalls mit großen Einschränkungen zu kämpfen. Die gemeinsame Ausbildung musste bedauerlicherweise ebenfalls eingestellt werden. Wann diese wieder fortgesetzt werden kann ist derzeit noch nicht absehbar.

Die Feuerwehr wäre nicht die Feuerwehr, wenn sie nicht in allen Lebenslagen improvisieren könnte. Wie in vielen anderen Lebensbereichen hat sich auch der Dienstbetrieb auf virtuelle Zusammenkünfte verlagert. Natürlich ist das kein wirkliche Alternative – denn genau wie beim Mannschaftssport oder Volkstanz lässt sich die echte Aktivität nicht am Bildschirm ersetzen. Aber: Besser als Nichts!

Was sich virtuell leider ebenso wenig umsetzen lässt: Das Schreddern von Weihnachtsbäumen, die Atmosphäre bei Live-Musik und Heißgetränken sowie



Auch im Dienst gelten natürlich strenge Maßnahmen.



Die Aus- und Fortbildung hat überwiegend an der frischen Luft stattgefunden.

werder. Das macht deutlich, dass die Freiwilligen Feuerwehren einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit der Hamburger Bevölkerung leisten. Umso wichtiger waren stringente Maßnahmen zur Verhinderung einer Verbreitung des Coronavirus unter den Kameradinnen und Kameraden von Beginn an.

Die wichtigste Pflichtaufgabe einer jeden Freiwilligen Feuerwehr ist die Einsatzbereitschaft. Damit im Ernstfall das erste Fahrzeug innerhalb von 5 Minuten nach der Alarmierung ausrücken kann, müssen zu jeder Zeit genügend Kameradinnen und Kameraden zur Verfügung stehen. Damit diese Einsatzbereitschaft nicht zu stark geschwächt wird, gingen die allgemein bekannten Regeln zur Handhygiene, Abstand und Co. bei der Feuerwehr mit weite-

auch bei der Feuerwehr gelockert werden konnten, war ein eingeschränkter Dienstbetrieb wieder möglich. Mit hinreichendem Abstand, Maskenpflicht und geteilter Gruppengröße konnten die Fortbildungsdienste wieder aufgenommen werden. Ein Modus, der tatsächlich auch positive Er-

zentrale Möglichkeit der Feuerwehr Hamburg, bei Verdachtsfällen aber auch präventiv auf eine Corona-Infektion im sog. »Fast Track« getestet zu werden. Der Fast Track ist eine »Drive In«-Teststrecke an der Feuerwehrakademie in Billbrook, welche frühzeitig allen Feuerwehr-

Kuchenbuffet und Nackensteak. Wie so viele andere wertvolle Veranstaltungen muss auch das traditionelle Schredderfest im Jahr 2021 bedauerlicherweise ausfallen. Wie sich das kommende Jahr entwickelt und ab wann welche Art von Veranstaltungen wieder möglich sein werden, vermag zurzeit wohl niemand einzuschätzen.

Beim Bedauern all dieser Einschränkungen darf nicht der wichtige Zweck aus den Augen geraten: Das oberste Gebot der Freiwilligen Feuerwehr sowie anderer Hilfsorganisationen bleibt – auch in dieser gesellschaftlich schwierigen Zeit – die Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft. Und hierauf kann sich die Bevölkerung verlassen!

Nico Oestreich

Physio
Elbwarff

Köhlfleet-Hauptdeich 3
21129 Hamburg
Tel.: 040-35 96 87 40
Mobil: 0151-72 90 18 52
info@physio-elbwarff.de · www.physio-elbwarff.de

Echt stark: Überall, wo Sie uns brauchen.



Wir bringen die Wärme dahin, wo sie gebraucht wird – dafür ist uns kein Weg zu weit. Schnell und pünktlich liefern wir unsere hochwertigen Heizölprodukte zu Ihnen nach Hause. Unser erfahrenes Team macht's möglich. Verlassen Sie sich auf uns.

Wir bringen das Heizöl. Für Sie.

Frommann Energie GmbH
Poststraße 14 • 21224 Rosengarten
Tel.: (04105) 65 10 0



- ++ INTERIOR GLAS
- ++ REPARATURGLASEREI
- ++ 24 STD. NOTDIENST
- ++ FENSTER & HAUSTÜREN
- ++ GLASHANDEL
- ++ GLASSCHLEIFEREI
- ++ GLASDIREKTDRUCK
- ++ TERRASSENDÄCHER



www.rolfundweber.de

Tel. 040.742 70 00 · Neßpriel 2 · 21129 Hamburg

BESUCHEN SIE UNSEREN
SHOWROOM

www.glasshowroom-hamburg.de

Öffnungszeiten:
 Montag-Donnerstag 7-17 Uhr
 Freitag 7-16 Uhr
 Samstag nach Vereinbarung



Wir über uns:

Der Frauenchor »Frohsinn«
 von 1950 Finkenwerder



Immer noch versucht der »Frauenchor Frohsinn« mit der Corona Krise fertig zu werden. Das ist nicht so einfach und geht vielen so. Im letzten Kössenbitter haben wir darüber berichtet.

Nachdem wir ein paar fröhliche Chorproben Open-Air gehabt haben, stellte sich bald die Frage: Wo können wir hin? Das Wetter wird schlechter und kälter und ins Bodemannheim, wo unser Übungsraum ist, können wir vorerst nicht mehr proben. Dann hatte ich ein nettes Gespräch mit Schwester Maria von der Karmelzelle und sie bot uns den Gemeindesaal zum proben an. Das ist eine tolle Lösung und wir sind sehr dankbar.

Nun ging es wieder mit den Chorproben los. Natürlich nach dem vorgeschriebenen Hygienekonzept. Wir haben uns sofort gut und sicher in diesem Raum gefühlt.

Aber trotzdem ist die Chorprobe nicht wie sonst. Nein, kein Einsingen wie gehabt.

Nein, von nun an wird geblubbert!!! Jede Sängerin hat eine Flasche, die 1/3 mit Wasser gefüllt ist und einen Strohhalm. In-

zwischen haben wir schon ein Stück festen durchsichtigen Schlauch, den uns Kirsten aus dem Baumarkt besorgt hat. Super geeignet und gut sauber zu machen. Nun werden die Töne geblubbert. Das funktioniert prima und es gelangen dabei keine Aerosole in den Raum.

So konnten wieder fröhliche Chorproben statt finden und das tat sooooo gut.

Nun hat Corona uns wieder einen Strich durch die Rechnung gemacht. Nix mit Chorproben und wer weiß wie lang diesmal? Wir hoffen so sehr, dass wir unser ausgefallenes Konzert anlässlich unseres 70 jährigen Bestehens, im Sept. 2021, nachholen können. Wir haben so ein schönes Programm und freuen uns auf Sie, unser Publikum.

Aber wir müssen alle geduldig sein auch wenn es manchmal schwer fällt.

Liebe Leser passt gut auf euch auf damit ihr gesund bleibt.

Der »Frauenchor Frohsinn« wünscht allen ein fröhliches Weihnachtsfest und ein ebenso fröhliches Jahr 2021

Marlies Loeffler





De Hamburger Vewermaster



Neues vom Gesangverein »Germania Finkenwärder 1884 e.V.«



Rum aus Jamaika

Singen trotz Corona

Pünktlich zum Ende der Sommerpause Anfang August waren die Abstandsregeln soweit gelockert das wir mit dem Singen wieder loslegen konnten. Auf Grund der Größe des Probenraumes zwar nur mit 9 Sängern und unserem Chorleiter, aber es ging wieder los. Es wurde ein Hygienekonzept und ein Probenplan erstellt. Alle Sänger sollen natürlich gleichmäßig an den Proben teilnehmen können. Den Sängern gefiel es sehr gut in kleinerer Besetzung zu üben. Es geht los mit dem Auffrischen von Seemannsliedern, die wir am 2. September im Innenhof des Bodemannheims singen. Die Bewohner freuen sich über die Abwechslung und die Germania

freut sich über ein gelungenes Freiluftkonzert. Mitte September wurden die Abstandsregeln nochmal gelockert. Jetzt ist es möglich das wir wieder das alle aktiven Sängern an den Übungsabenden teilnehmen. Leider wird es auch in naher Zukunft keine weiteren Auftritte geben.

In der Zwischenzeit hat Carsten die beiden Videos fertiggestellt. Ihr könnt sie auf unserer homepage <https://www.germania-finkenwerder.de/aktuelles/> und auf YouTube sehen.

Der Gesangverein Germania wünscht allen eine schöne Zeit und bleibt gesund.

Peter Bersuch

Praxis für Krankengymnastik und Sport-Physiotherapie

Hans-Jürgen Jepsen

Mo- Fr von 8.00 bis 18.00 Uhr

bitte Termine vereinbaren

Finkenwerder Norderdeich 14 21129 Hamburg-Finkenwerder
& Bodemannheim

Telefon: 040 743 42 26

Buslinien: 150 - 251

Mo- Fr
08.00 - 13.00
14.30 - 18.00
Samstag
08.00 - 12.00

Blumen und
Geschenkideen

Ostfrieslandstraße 24
21129 Hamburg



Blumenhaus Schöndube

Tel. 742 94 45 · Fax 742 54 06

**Gärtnerei
Jonas**

Friedhofsgärtnerei
Grabgestaltung u. Pflege
Gartenpflege

Tel.:/Fax 040-742 54 07

Fink. Landscheideweg 119
21129 Hamburg Finkenwerder

LOSEKAMM
WERBETECHNIK

Schilder . Orientierungssysteme . Leuchtkästen . Einzelbuchstaben . Neon- und LED-Technik . Banner . Markisen . Folien . Objektbeschriftungen . Gravuren . Konstruktionen . Messebau . SERVICE: Konzept . Stellung v. Bauanträgen . Fertigung . Montage . Wartung . Reparatur .

T.: 742641-0

Fax: 7429319

Hans@Losekamm.de

Neßdeich 85a

21129 Hamburg

www.Losekamm.de



Björn Rummel - Schotstek 32a - 21129 Hamburg

Tel.: Festnetz: 040 - 9876 0209 - Mobil: 0172 - 40 60 60 9

<http://www.mak-tech.de> - e-mail: bjoernrummel@mak-tech.de

Ulex-Apotheke am Markt



Dorothea Schäfer
Apothekerin für Offizinpharmazie

Unser Service für Sie:

Telefonische Bestellannahme · Gesundheits-Check
Milchpumpen-, Inhaliergeräte-Verleih · Inkontinenzberatung
Diabetikerberatung · Kompressionsstrümpfe nach Maß ·
Homöopathie-Beratung · Bordapotheke für Sportboote

www.ulexapotheke.de

Steendiek 8 · 21129 HH-Finkenwerder - Tel. 0 40/7 42 17 10 · Fax 0 40/74 17 116

Mo.-Fr. 8.00 - 18.30 Uhr durchgehend geöffnet - Sa. 8.00 - 14.00 Uhr

e-mail: ulexapotheke@gmx.de oder deichapotheke-finkenwerder@gmx.de

Bericht über das Corona-Konzert der Harmonie im Kössenbitter. Eine persönliche Betrachtung des Lehrers und Chorleiters Peter Schuldt

Nie zuvor hatten diese Worte unserer Hymne eine größere Bedeutung.

Zwei Tage vor unserem geplanten Konzert am 18. Oktober wurden vom Bürgermeister Tschentscher neue Corona-Verschärfungen in der Pressekonferenz verkündet. Was bedeuten diese für unser in zwei Tagen geplantes Konzert?

Schnell alle neuen Verschärfungen auf unser Abstands- und Hygienekonzept angepasst, war klar, dass wir das Konzert durchführen können. Der 18. Oktober ist gleichzeitig der 155ste Gründungstag der Liedertafel Harmonie. Es ist schon traurig, wenn man an die große ausgelassene Jubiläumsfeier vor 5 Jahren zurückblickt und sich die fröhlichen Gesichter vor Augen führt. Auf der einen Seite schmerzt es – auf der anderen Seite muss man sich klarmachen, dass man dort auch wieder hinwill. Es ist wie mit einem zerknüllten Faden. Entweder man versucht ihn in stundenlanger Kleinarbeit zu entwirren oder man schneidet ihn durch. Ein Faden kann aber auch ein Lebensfaden sein. Was einmal zerschnitten ist, kann nicht einfach mehr gekittet werden. In diesem Dilemma befinden sich momentan viele Vereine.

So verwirrend ergeht es momentan all unseren Vereinen und vor allem unseren Kulturschaffenden. Wenn man nicht mit aller Kraft versucht, das soziale Leben im Verein zu pflegen, aufrecht zu erhalten, stirbt etwas unmerklich. Man richtet sich in der Passivität ein, sucht sich andere Hobbys, verkriecht sich eventuell komplett in ein Schneckenhaus. Inzwischen wissen wir, was Einsamkeit mit einem macht, wenn die sozialen Kontakte fehlen.

Als Lehrer und Leiter u.a. von Gospel Train trage ich eine große Verantwortung für sehr viele Kinder und Jugendliche. Zum verantwortlichen Handeln gehört aber auch, ständig abzuwägen, was einerseits von den Behörden erlaubt – auf der anderen Seite verantwortlich ist. Unzählige Hygiene- und Abstandskonzepte



Hurra – wir leben noch! »Harmonie hält uns zusammen – Harmonie hält uns vereint.«



wurden mit der Gesundheitsbehörde entwickelt. Ein großes Kompliment gilt an dieser Stelle auch den Mitarbeitern und Ärzten, die zeitnah reagierten und Vorschläge unterbreiteten. Nun hatten wir von allen akzeptierte Konzepte, Unsummen wurden investiert, um Singen mit 3 Metern Abstand hinzubekommen. Spezielle digitale Mischpulte, 40 Mikrofone und Kabel

wurden gekauft und von Timo Czech in ein tragfähiges Konzept verwandelt. Letztendlich für Gospel Train vergebens, weil die Schulbehörde Angst vor einem Präzedenzfall hatte und man Sorge hatte, alle Anträge anderer Schulen einzeln prüfen zu müssen. In der Presse wurde groß darüber berichtet.

Nutznießer in diesem Fall war die Liedertafel Harmonie. Dieses



bahnbrechende Konzept mit den vielen Mikrofonen – jeder Sänger bekam sein eigenes – konnte die großen Abstände der Sänger untereinander ausgleichen. Es ist nicht einfach, wenn beispielsweise die Tenöre unsere Bässe nicht hören können.

Zurück zu unseren Konzerten. Die Rahmenbedingungen machten eine verantwortungsvolle Konzertplanung möglich. Es gab feste Sitzplätze für unser Publikum und für die Sänger. Niemand bewegte sich in der Halle ohne Maske, am Eingang wurden Hände desinfiziert und es gab keine direkten Begegnungen.

Bei unserem passiven Sänger John Quast probten wir schon seit Monaten in der großen Halle der Finkenwerder Maschinenbau (Fmb).

Seine Mitarbeiter räumten alle beweglichen Teile in den hinteren Bereich, sodass die Harmonie z.T. versteckt hinter Paletten singen konnte. Da nur wenige Zuschauer zugelassen waren, machten wir daraus ein Harmonie-Familienkonzert am Gründungstag vor 155 Jahren.

Es war sogar kuschelig warm mit 18 Grad und wegen des großen Rolltores im Eingangsbereich war ergiebige Lüftung überhaupt kein Problem.

Man sagt ja, dass die Pandemie wie ein Brennglas auf alle sozialen Gruppen wirkt. Stärken und Schwächen können nicht mehr kaschiert werden. Wenn einem wirklich etwas an einer Gruppe liegt, geht man über seinen inneren Schweinehund hinweg. Neudeutsch sagt man: Man muss die Komfortzone verlassen.

Auf Plattdeutsch sagt man: Riet die tosomen un mok wat. Beweg di!

Wir haben es geschafft, den Faden nicht zu zerschneiden.

In der gesamten Zeit hat die Harmonie geprobt – in Zeiten des kompletten Lockdowns dann eben digital. Das war schon eine sehr fordernde Zeit.

Mit meinem Chor Gospel Train gestaltete sich das relativ problemlos, da alle mit den modernen Videomöglichkeiten am PC vertraut sind. Bei den jungen Leuten war es ja kein großes Problem, weil alle technikaffin aufgewachsen sind – aber mit der Liedertafel Harmonie?

Technisch waren wir immer schon seit einiger Zeit weiter als andere Chöre, weil alle Noten und Hörbeispiele auf einer Dropbox jederzeit verfügbar waren. Claus Zapp arbeitete alte I-Pads wieder auf und es dauerte nicht lang, bis viele Sänger in der Probe keine Noten mehr in der Hand hatten, sondern ihre I-Pads. Das Proben per Zoom-Videokonferenz am Computer, jeder für sich allein zu Hause, war eine Herausforderung, aber im Mai hatten



Finkenwerder Norderdeich



Norderschulweg

FREIRAUM ENTDECKEN

SENIOREN WOHNEN IN FINKENWERDER

- seniorengerechte und attraktive Grundrisse
- barrierearm
- moderne Ausstattung

- gepflegtes Ambiente
- Aufzug
- Hausnotruf bei Bedarf
- regelmäßige Veranstaltungen
- Wohnberechtigungsschein erforderlich

Lassen Sie sich vormerken oder informieren Sie sich in einem persönlichen Beratungsgespräch!

Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG

Uhlenhoffweg 1a, 21129 Hamburg
T 040 311 86-600
E info@fwheg.de
www.fwheg.de



wir eine Beteiligung von 24 Sängern.

Trotzdem blieben auch bei uns einige dabei auf der Strecke und verpassten den Anschluss, später dann auch bei den Präsenzproben im Sommer auf Hermanns Apfelhof, dann im Sommergarten unseres Stammlokals »Zur Landungsbrücke« und schließlich ab August in der Maschinenhalle unseres passiven Sängers Jörn Quast. Das waren schon wieder richtige Proben.

Wir haben nie aufgehört, die sozialen Kontakte zu pflegen, uns auszutauschen, über Ängste zu reden, sich nicht unterkriegen zu lassen: Was geht – was nicht? Was ist sicher, wenn man Vorerkrankungen hat? Zusammen haben wir vieles möglich gemacht und alles Mögliche gemacht, damit sich wirklich alle wohlfühlten. In diesem Sinne wurde auch das Konzert gestaltet. Welche Lieder passen in diese Zeit? Wo wollen wir wieder hin und was berührt uns momentan. Das Publikum hatte die Botschaft in diesem nicht alltäglichen Werkstattkonzert vernommen und dankte es mit langanhaltendem Applaus.

Harmonie hält uns zusammen – Harmonie hält uns vereint. Es waren echte Begegnungen mit

echten Menschen. Wer positiv denkt, bleibt froh. Alle wussten: Wenn wir uns alle an die Spielregeln halten, kommen wir auch schnell wieder aus der »Bleiweste Corona« heraus. Das Alleinsein nervt. Es fehlt der Austausch, Werte des Zusammenseins, Verlässlichkeit, Kompromissbereitschaft, Besonnenheit, Ausdauer, hin zum eigenverantwortlichen Individuum. Wer lachen kann, bekommt auch wieder Lust zum Leben. Manche fühlten sich bisweilen wie in einer Nuss-

schale bei Gewitter auf hoher See. Hier einige Stellungnahmen nach dem Konzert mit ausschließlich sehr positiven Ergebnissen:

(Inzwischen finden die Proben wieder per Zoom statt)

Claus: Hurra, wir leben noch (nach einem Album von Milva), es besteht die große Gefahr, dass nun viele Chöre sterben werden.

Hartmut: toll, wie alles geklappt hat.

Jan Henning Körner (2. Vorsit-

zender): es ist schon schlimm, was meine Mitarbeiter momentan alles zu hören bekommen. Die Pandemie schlägt aufs Gemüt. Bei unserem Konzert war alles anders

Joachim (1. Vorsitzender): es war überwältigend wie wir trotz der großen Abstände zusammengehalten haben.

Peter H. bemerkenswert, wie diszipliniert das Publikum war

Holger: wir haben es durchgezogen, es hat Lust und Laune gemacht. Auch die Mitglieder des Salonorchesters waren komplett dabei und waren froh, mal wieder gemeinsam musizieren zu können.

Udo H: das war der gute alte Geist

Henning: Harmonie hält uns zusammen ...

Detlef: Harmonie hält uns vereint.

Als Gesellschaft haben wir es vermasselt. Deutschland stand gut da. Mit der Verantwortung vieler Individuen war es nicht weit her. Bei der Harmonie hingegen haben wir diskutiert und aufeinander aufgepasst. Wir wollen nicht Opfer in der Krise sein, sondern sie nutzen, um was Neues zu starten.

Ein erfüllendes Konzert in der Pandemie.

Peter Schuldt



So sollte der Besuch bei einem Harmonie-Konzert sein (Jubiläumskonzert 2015)

Als am 28. Juli 2020 das Hamburger Spendenparlament (HSP) zum 75. Mal tagte, wurden in Finkenwerder zahlreiche Daumen gedrückt. Mit Erfolg! Denn dem Antrag, den die 1. Vorsitzende der MusikInsel Finkenwerder e.V. eingereicht hatte, wurde stattgegeben. Anfang August bekam Katja Poljakova die Nachricht, dass der Sozialfond zur Förderung sozial benachteiligter Kinder mit 4.000 Euro für das Schuljahr 2020/21 vom HSP unterstützt wird. »Ich bin unglaublich dankbar und glücklich, dass das Hamburger Spendenparlament der MusikInsel eine so großzügige finanzielle Unterstützung zukommen lässt«, freut sich Poljakova. Die gebürtige Russin ist seit 2018 als Klavierlehrerin für die MusikInsel tätig und hatte im Juni 2020 den 1. Vorsitz des Vereins übernommen.



HH Spendenparlament Abstimmung

Quelle Fotograf Thies

Hamburger Spendenparlament unterstützt Sozialfond der MusikInsel Finkenwerder e.V.



Birgitt Dose



Alexander Dannullis

Förderung läuft bis August 2021

Die Förderung ist für Familien gedacht, die – ausgelöst durch die Corona-Pandemie – sehr viel genauer auf ihr monatlich verfügbares Einkommen gucken müssen, als vorher. »Bislang (Stand 26.10.2020 Redaktionsschluss) unterstützen wir drei Kinder mit dem Geld – und haben noch Kapazitäten für viele mehr«, berichtet Poljakova. Mit dem Geld, das aus dem Hamburger Spendenparlament in den Sozialfonds geflossen ist, wird mindestens die Hälfte der monatlichen Unterrichtsgebühren von derzeit 65 Euro übernommen. Je nach familiärer beziehungsweise individueller Situation könnten aber auch die kompletten Gebühren übernommen werden. Das Fördergeld steht bis August 2021 zur Verfügung und kann »als eine Art verlängerter Probeunterricht verstanden und in Anspruch genommen werden«, erläutert Katja Poljakova. Eine Anschlussförderung durch die MusikInsel sei möglich und wird im



Oleksandra Rudel am Piano

Einzelfall entschieden. Mit der Peter-Mählmann-Stiftung war die MusikInsel Ende Oktober noch im Gespräch bezüglich einer Förderung zur Anschaffung neuer Musikinstrumente, wie Saxophon, Cello und Akkordeon.

Aufruf zur Nutzung des Fördergeldes

Im Angesicht der momentan vorherrschenden Einschränkungen ist es der MusikInsel sehr wichtig, dass Kinder, die

bereits ein Instrument spielen, weiter lernen können. Und dass Kinder, die bislang noch kein Instrument spielen, die Welt der Musik kennen lernen können. Corona und damit eventuell verbundene finanzielle Einschnitte sollten kein Hinderungsgrund sein. Deshalb ermuntert Katja Poljakova alle, deren Nachwuchs den Wunsch hegt, ein Instrument zu lernen oder Gesangsunterricht zu nehmen, sich bei ihr zu melden – entweder te-

lefonisch unter 0176/ 764 60 175 oder per eMail unter katja_poljakova@yahoo.de. Sie informiert gerne über die Förderkriterien, für die in der Regel kein großer Aufwand anfällt. Es fließen nicht nur blanke Zahlen, sondern insbesondere auch die Lebensumstände und familiären Hintergründe in die Bewertung ein.

Corona-Unterricht macht Kinder selbstständiger

Seit Beginn des neuen Schuljahres Anfang August findet der Unterricht der MusikInsel-Lehrerinnen und -Lehrer in vollem Umfang und vor Ort statt. Natürlich unter den aktuell bestehenden Coronaregeln und Hygienekonzepten, die individuell an den jeweiligen Ort (Aueschule, Westerschule, zuhause) und an das jeweilige Instrument angepasst sind. Nach den Erfahrungen von Katja Poljakova mit ihren eigenen Klavierschülerinnen und -schülern, passen die Kinder sehr gut auf und achten darauf, dass die Vorgaben eingehalten werden. Positiv hervor hebt sie, dass viele von ihnen während des Unterrichts in der Coronazeit kreativer und eigenständiger geworden sind. »Ich erkläre viel mehr mit Worten, weniger durch zeigen, um den Abstand zu wahren. Das verlangt natürlich von den Kindern eine größere Aufmerksamkeit und eigenständigere Umsetzung des Gesagten ab – und alle meistern das hervorragend«, lobt sie.

Drei neue Lehrkräfte unterrichten sechs Instrumente

Es gibt noch weitere positive Nachrichten von der MusikInsel. Seit Oktober verstärken drei neue Lehrkräfte das Team und ergänzen das Angebot um insgesamt sechs Instrumente: Klavier, Schlagzeug, Gitarre, Saxophon, Klarinette und Querflöte. »Wir sind sehr froh, dass wir unser Angebot mit diesen erfahrenen Musiker*innen qualitativ hochwertig ausbauen können«, berichtet Katja Poljakova.

Oleksandra Rudel studierte vier Jahre an der Berufsfachschule für Musik und schloss diese mit der Qualifikation als Klavierlehrerin und -begleiterin ab. Anschließend unterrichtete sie zwei Jahre an einer Kindermusikschule. Von 2011 bis 2016 absolvierte sie ein Studium an der A.V. Nezhdanova National Musical Academy in Odessa (Ukraine), dass sie als Diplom Musikpädagogin im Fach Klavier abschloss. »Mein Herz schlägt für die Musik und es ist mein aufrichtiger Wunsch, meine erworbenen Kenntnisse entsprechend weiterzugeben«, sagt die 29-jährige Oleksandra Rudel.



Hamburger
Spendenparlament

Mithelfen
Mitentscheiden
Mitglied werden

HH Spendenparlament

Quelle Fotograf Thies Ibold

Die in Hamburg geborene Birgitt Dose ist ebenfalls Diplom Musiklehrerin, allerdings mit Schwerpunkt Klarinette. Zusätzlich hat sie einen Abschluss an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg gemacht. Seit 2016 ist sie bereits als JeKi-Lehrerin für Saxophon und Querflöte an der Aueschule aktiv und dürfte bereits einigen Familien bekannt sein. Außerdem spielt sie als festes Mitglied oder Aushilfe in mehreren Bands und Big Bands, unter anderem auch bei der Finkwarder Speeldeel.

Mit Alexander Dannullis bekommt die MusikInsel erfahrene Verstärkung im Bereich Schlagzeug/ Percussion und auch Gitarre. Das Spektrum des Musikers mit einem Abschluss der Historischen und Systematischen Musikwissenschaften in Hamburg ist breit gefächert. Sein Schwerpunkt liegt im Pop-Bereich. Darunter fällt alles,

was in erster Linie rhythmisch ist: HipHop, Elektro, Rock, Blues, Jazz. Seiner Meinung nach sind Noten nicht wirklich nötig beim Musikmachen, aber nützlich. Die Kontaktdaten stehen, wie die aller anderen Lehrenden auch, auf der Website www.musikinsel-finkenwerder.de.

Facebook und Website

Auch im Internet weitet die MusikInsel ihre Aktivitäten aus. So gibt es seit Oktober eine Facebook-Seite, auf der Neuigkeiten bekannt gegeben werden. Der Ausbau und die Aktualisierung der Website läuft kontinuierlich weiter. Neu ist zum Beispiel der Newsletter, der quartalsweise auf der Website veröffentlicht wird. Um sich für den automatischen Versand anzumelden, kann einfach eine eMail geschrieben werden an info@musikinsel-finkenwerder.de.

Katja Poljakova

SIE TRÄUMEN NOCH? WIR LASSEN IHRE TRÄUME WAHR WERDEN...



- Ihr Wohlfühlbad zum Festpreis
- Auf Wunsch koordinieren wir für Sie sämtliche Gewerke „Alles aus einer Hand“
- Ausschließlich hochwertige Markenartikel
- Nach wenigen Tagen Umbau genießen Sie Ihr neues Bad



Wir beraten kompetent, neutral und erstellen Ihnen ein kostenloses Angebot.



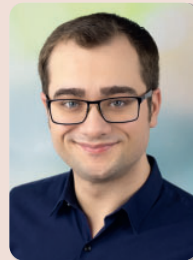
Arnold Rückert GmbH
Schmidts Breite 19 · 21107 Hamburg
Telefon 040 7511570
www.rueckertheizung.de

Für Finkenwerder:

Ihre Abgeordneten in
Bezirk & Bürgerschaft.

FINKENWERDER

SPD



David Dworzynski

Bezirksabgeordneter,
Ausschuss für Musik,
Kultur und Kreatives,
Stadtplanungsausschuss,
Mobilitätsausschuss



Carina Oestreich

Bezirksabgeordnete,
Hauptausschuss,
Bauausschuss,
Regionalausschuss



Fatih Yilmaz

Regionalausschuss



Dr. Patrick Grommes

Regionalausschuss



Patricia Maciolek

Regionalausschuss



Lena Muxfeldt

Jugendhilfeausschuss



Christin Nothdurft

Regionalausschuss



Edda Teneyken

Regionalausschuss,
Ausschuss für
Wochenmärkte



Anna Tietzel

Regionalausschuss



Ralf Neubauer

Mitglied der
Hamburgischen Bürgerschaft
Vorsitzender Regionalausschuss
Vorsitzender SPD Finkenwerder

Steendiek 14 | 21129 Hamburg
Tel.: 0172 - 510 34 25
Tel.: 040 - 55 61 61 09
Fax: 040 - 22 60 77 71
eMail: kontakt@ralfneubauer.de
www.ralfneubauer.de



Außerschule
FINKENWERDER

Einschulung 2020 – eine besondere Feier

Zu Beginn jedes Schuljahres liegt in der Außerschule ein besonderes Kribbeln in der Luft. Alle fiebern der Einschulungsfeier der neuen Erstklässler/innen und Vorschüler/innen entgegen. Das Jahr 2020 ist jedoch ein gaaaanz besonderer Einschulungsjahrgang.

Der Schulleiterin Frau Jäger und den Kollegen/innen der zukünftigen ersten Klassen und Vorschulklassen war ganz schön bange, ob wir in Zeiten von Corona überhaupt eine Einschulungsfeier hinbekommen. Zum Glück bekamen wir die Erlaubnis und mit ein paar Veränderungen konnten wir am Dienstag, den 11.08.2020 bzw. Mittwoch, denn 12.08.2020 los legen.

Den Anfang machten unsere neuen Erstklässler/innen. Aufgeregt und mit bunten Schultüten kamen sie in den Auedrachen. Frau Jäger begrüßte die Jungen und Mädchen und übergab die Bühne der 3a und 3b. Schon erklang ein Rhythmus von Trommeln und Sticks. Hinzu kamen Klanghölzer und Triangeln. Zuletzt stimmten einige Kinder mit Körperpercussions ein. Der Rhythmus war sehr ansteckend, sodass einige der Zuschauer mit einstimmten. Einfach klasse. Plötzlich hörte die Musik auf und ein paar Kinder begannen mit einem Rap. Und warum ging es? Na klar um die Schultüte:

*»Zeig mal her, zeig mal her,
das interessiert mich wirklich sehr,
was ist drin in deiner Schultüte, Tüte,
was ist drin in deiner Schultüte, Tüte,
ein Fußball, ein Buch, was Süßes,
ein Lolly, ein Stift«*

Danach ging es für die Kinder mit ihren neuen Lehrerinnen in den Klassenraum, um sich schon ein wenig kennen zu lernen und die Eltern durften sich draußen mit einem Kaffee stärken.

Am Mittwoch waren dann die Vorschüler/innen an der Reihe. Frau Jäger empfing die aufgeregten Kinder und machte mit ein paar Viertklässler/innen ein Impro-Theater. Sie erzählte davon was man alles in der Außerschule machen kann und die Kinder spielten passende Szenen auf der Bühne.

Auf dem Weg in ihren neuen Klassenraum erhielten die Kinder von den Viertklässler/innen eine kleine Schultüte als Geschenk. Die Eltern genossen die Zeit draußen mit einem Kaffee.

Zum Schluss ein ganz großes Dankeschön an die Kinder und Eltern, die sich mit uns auf die veränderte Einschulung so toll eingelassen haben!!!
und an die Mitwirkenden:

Frau Jäger, Frau Hoyer, Frau Kuhn, der 3a mit ihren Lehrerinnen, der 3b mit ihren Lehrerinnen, den Viertklässlern



Herbstferien

In den Hamburger Schulferien, bietet die Aueschule Finkenwerder, eine Betreuung ihrer Schüler an. Die Erzieher und Erzieherinnen sind im Rahmen der Ganztagsbetreuung von 06.00-18.00 Uhr für angemeldete Schülerinnen vor Ort. Der ansprechend eingerichtete Ganztagsbetreuungsraum steht den Schülern zur Freizeitgestaltung zur Verfügung.

Die Ferien sind ausgefüllt durch Spiele, gemeinsames Kochen, Basteln und kurze Ausflüge hier in Finkenwerder. Gern besuchen wir gemeinsam die Bücherei Finkenwerder. Einigen Kindern können wir mit unseren Besuchen, dieses tolle Angebot in Finkenwerder, näherbringen. Das attraktive Außengelände unserer Schule lädt zum

Spielen, Klettern, Go-Kart fahren, zum Fußball spielen, zum Planschen auf dem Wasserspielplatz, verweilen unter schattigen Bäumen, zu Naturbeobachtungen und zum Seele baumeln lassen, ein. Der Tag beginnt mit einem gemeinsamen Frühstück und auch die weiteren Mahlzeiten werden gemeinsam eingenommen.

Beim gemeinsamen Kochen sind besonders die Waffeln nach dem Aueschulrezept beliebt. Am Lagerfeuer konkurriert der klassische Stockbrotteig mit Pizzateig. Ist aber auch egal. Hauptsache der Teig ist durch und schmeckt. Dauert natürlich, aber es sind ja Ferien. Und dazu selbstgemachtes Apfelmus, dann schmeckt es sowieso.

Ferienzeit in der Schule, gibt die Möglichkeit, Schule auch einmal anders kennenzulernen. Es ist Zeit viel zu spielen, zusammen zu klönen, spontan zu sein und das Gebäude



auf ganz eigene Art kennenzulernen. Aber auch meine Mitschüler kann ich anders und besser kennenlernen.

Mit Spannung und Freude erwarten wir die nächsten Ferien. Und eigentlich könnten doch immer Ferien sein. An dem Wunsch ändert sich wohl nie etwas!



Lernferien

Während der ersten beiden Ferienwochen fanden an der Aueschule die sogenannten »Lernferien« statt. Die Klassenlehrer fragten Schülerinnen und Schüler, von denen sie meinten, dass diese nach der Schulschließung Unterstützung brauchen könnten, ob sie freiwillig während der Ferien weiter lernen wollen.

Etwa die Hälfte der Schülerinnen und Schüler waren dazu nicht nur bereit, sondern hatten sogar große Lust, etwas zu lernen. Es wurden zwei Gruppen gebildet, eine für Erst- und Zweitklässler, eine für Dritt- und Viertklässler.

Ein Mädchen aus der ersten Gruppe wollte z.B. gerne lesen üben und kam mit einem Dinosaurierbuch in die Schule, durch das es sich mühsam in den zwei Wochen durcharbeitete. Ein anderes Kind wollte Schreibschrift üben und saß jeden Tag mit seinem Übungsheft und erarbeitete sich Buchstabe für Buchstabe. Eine Gruppe von Erstklässlern wiederholte den Zahlenraum bis 20 und übte fleißig das Lesen erster Wörter. Wir konnten beobachten, wie jeder einzelne dabei sicherer wurde.

Bei den Dritt- und Viertklässlern wurden vor allem die schriftlichen Rechenverfahren wiederholt. Hier konnten viele Kinder Fortschritte machen, z.T. sicherlich wegen der kleinen Gruppe, sie ermöglichte natürlich viel bessere Unterstützung.

Alle Kinder waren hochmotiviert und kamen

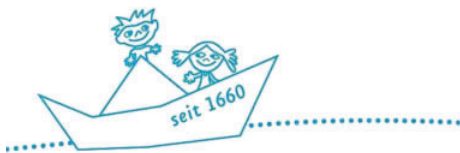


jeden Tag freudig in die Schule. Die meisten kamen nach kurzer Zeit schon eine halbe Stunde vor Unterrichtsbeginn. Freiwillig!

Natürlich kam auch der Spaß nicht zu kurz, es gab jeden Tag Übungen am Computer, Rechenspiele und auch Spielpausen, wer kann schon zwei ein viertel Stunden ohne Pause konzentriert arbeiten?



Nach den zwei Wochen gab es für jedes Kind eine Urkunde und wir alle waren uns einig: Das hat richtig Spaß gemacht und war eigentlich viel zu kurz! Wir haben beobachtet, dass alle Kinder in diesen kleinen Gruppen sichtbare Fortschritte machen konnten. Jetzt bleibt zu beobachten, ob und wie gut die Schülerinnen und Schüler nach den Ferien an diese Erfolge anknüpfen können.



Westerschule FINKENWERDER

Inklusive Grundschule mit
Vorschulklassen | Ganztagschule

Tel 040. 428 88 37-0
Fax 040. 428 88 37-22

Aktion: Zu Fuß zur Schule

Auch dieses Jahr entschieden sich wieder viele Klassen der Westerschule, nun schon zum 3. Mal bei der Aktion »Zu Fuß zur Schule« mitzumachen. Auch wir, die 1c, wollten es ausprobieren.

Dabei bekommt jedes Kind einen Sammelpass. Legt es seinen Schulweg zu Fuß, mit dem Rad oder Roller zurück, wird es mit einem Stempel belohnt. Außerdem hat die 1c auf einem Plakat gemeinsam Stempel gesammelt. Wir wollten sehen, wie oft wir



es in zwei Wochen zusammen schaffen, zu Fuß zur Schule zu kommen. Das Ergebnis könnt ihr hier bewundern. Wir haben genau 222 Stempel gesammelt und waren sehr stolz auf uns.

Gemeinsam haben wir uns auch Gedanken gemacht, warum es gut ist, nicht mit dem Auto zur Schule zu kommen. Das ist uns so eingefallen:

- Es macht mehr Spaß, sich mit Freunden zu treffen und gemeinsam zu gehen, als mit dem Auto der Eltern zu fahren.

- Es ist gut für die Umwelt.
- Wir werden fitter, wenn wir selbst zur Schule bewegen und nicht gefahren werden.
- Wenn wir uns bewegen, sind wir in der Schule gleich wacher und können gut aufpassen.

Wir hatten jeden Morgen viel Spaß und wollen nächstes Jahr wieder mitmachen!

Eure 1c der Westerschule



Herzlich Willkommen an der Westerschule

Die Erstklässler der Klasse 1b wurden von der Klasse 2c bei der Einschulungsfeier mit einem sehr niedlichen Video überrascht und mit guten Tipps und Wünschen auf den Schulalltag vorbereitet:

»Ich wünsche dir für den 1. Schultag viel Mut und viel Freude.« – »Ich wünsche dir für deinen 1. Schultag viele Freunde und dass du keine Angst haben brauchst.« – »Ich wünsche euch, dass ihr Lust aufs Lernen habt.«

Das waren nur einige der guten Wünsche zur Einschulung... Nachdem allen Erstklässlern von einer Schülerin der 2c ausführlich der Umgang mit einem Rechenschieber erklärt wurde, haben wir erfahren, wie man im Mathematikunterricht mit Würfeln rechnet und dass die 10 irgendwie eine große Rolle spielt. Nicht zu unterschätzen sind natürlich auch der Sport- und

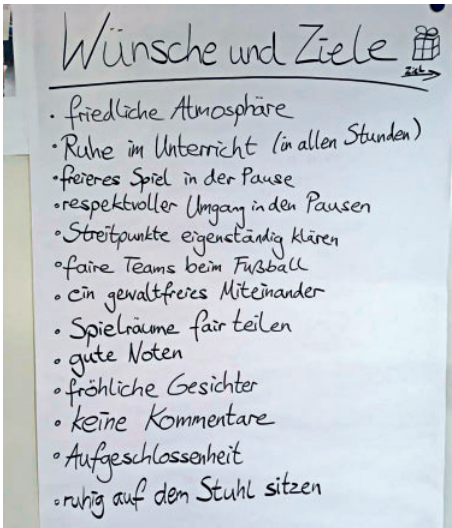


Tanzunterricht. Und zweifellos sind auch die Pausen wichtig! Vielen Dank der Klasse 2c für die kreativen Ratschläge zum Schulstart!

Herbst in der 1B

Die Natur schillert gerade in den prächtigsten Herbstfarben. Deshalb haben wir uns im Kunstunterricht auf die Suche nach »Naturschätzen« gemacht und sind fündig geworden. Die Kinder haben auf dem alten Friedhof und auf dem Schulgelände bunte Blätter, glänzende Kastanien, Zapfen, Eicheln, Stöcker, Moos, Steine und Federn gesammelt. Damit haben sie dann anschließend einzigartige und fantasievolle Meisterwerke gelegt, die dann als Foto für die Nachwelt festgehalten wurden. Nebenbei haben die Kinder noch eine Reihe Frösche gefangen und wieder freigelassen. Im Gebüsch konnten wir auch noch einen Igel beobachten, der sich auf den Winter vorbereitet hat.





Ein Sozialprojekt an der Westerschule

Um den Kindern den Einstieg ins Schulleben nach dem langen Corona-Lockdown zu erleichtern, wurde an der Westerschule ein dreitägiges Sozialtraining durchgeführt.

Auf Initiative der Elternschaft und dank der großzügigen Spende vom Abendblatt fand das Projekt im September statt. Das Angebot kam vom Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation Hamburg.

Gleich am ersten Projekttag baute die Referentin Frau Witten eine gute Beziehung zu den Kindern auf. Gemeinsam mit Frau Witten arbeiteten die Schüler spezifische Feinheiten der Gruppe aus und sammelten

jede Menge Punkte, die die Verwirklichung der gemeinsamen Wünsche und das Erreichen der Ziele ermöglichen könnten.

Jede Phase der intensiven interaktiven Arbeit wurde von einem spannenden Spiel abgelöst. In den Spielphasen wurde es für die Kinder sichtbar, dass auch das Spiel-Gelingen sehr oft mit angesprochenen Kommunikationsgrundlagen zusammenhängt.

Die Projektstage waren sowohl für die Schüler als auch für uns, anwesende Lehrkräfte, spannend und lehrreich zugleich.

Nun sind wir gemeinsam auf dem guten Weg, das Erarbeitete schrittweise anzuwenden, um unsere Wünsche wahr werden zu lassen.

Vita Lach



Wirf mich nicht weg! Ein Projekttag in Jahrgang 4

Endlich ein Projekt! Wir, die Schülerinnen und Schüler der Klasse 4a und 4b sind aufgeregt. In Zeiten von Corona dürfen wir keine Ausflüge unternehmen und das ist irgendwie langweilig. Jetzt kommt jemand zu uns in die Klasse und wir freuen uns sehr. Das Thema passt gut in unseren Sachunterricht und heißt: Wirf mich nicht weg – Lebensmittel wertschätzen lernen! Dieses Jahr findet vom 20. bis 27. September zum zwölften Mal die Hamburger Klimawoche statt und weil wir nicht wegfahren dürfen, kommt das Umweltzentrum Hollen mit Frau Kay, zu uns. Frau Kay ist Ökologin und zeigt uns an verschiedenen Stationen mit toll gestalteten Tisch- und Bodenspielen, wie wir unsere Lebensmittel wertschätzen lernen und nicht verschwenden, denn ein Drittel der weltweit produzierten Lebensmittel wird gar nicht gegessen (Quelle: www.wirf-mich-nicht-weg.de). Wir lernen, wie wir unseren Kühlschrank so einräumen dass die Lebensmittel möglichst lange frisch bleiben, was das Haltbarkeitsdatum auf den Lebensmitteln bedeuten soll und bei welchen Lebensmitteln wir sehr genau darauf achten müssen und auch wie wir Obstreste gut verwerten können. Smoothies zubereiten bringt Spaß! Natürlich halten wir auch alle Vorsichtsmaßnahmen ein und schnippeln nur mit Maske und frisch gewaschenen Händen und freuen uns, zuhause unsere Kühlschränke umzuräumen.

Jahrgang 4



TISCHLEREI

Gunnar Spille



Bau- u. Möbeltischlerei · Innenausbau

Werkstatt:
Hein-Saß-Stieg 4
21129 Hamburg
Tel.: 040/38 08 15-0
Fax: 040/38 08 15-29

PETER BORCHERS

B

SANITÄRTECHNIK GMBH
Inh. Ralf Marquardt

Hein-Saß-Stieg 2 · 21129 Hamburg
Fax (040) 742 63 68 · info@borchers-sanitaer.de
Telefon (040) 742 81 56

- Bedachung
- Heizungstechnik
- Sanitärtechnik
- Wasserinstallation
- Gasinstallation
- Beratung & Planung
- Solartechnik
- Kundendienst
- Notdienst

algren wolf

Architekten Ingenieure

Sandhöhe 20 21129 Hamburg
T 040 742 00 360 F 040 742 00 299
mail@algrenwolf.de www.algrenwolf.de

KSW

FACILITY MANAGEMENT GMBH

Süderkirchenweg 1-3 · 21129 Hamburg
Tel. +49.40.239 369 77-0
Fax: +49.40.239 369 77-43

www.ksw-fm.de

EDGAR RITTER HOLZDESIGN

AUF MASS GEFERTIGT

WOHNEN ARBEITEN SHOPPEN UND MEHR ...



EDGAR RITTER HOLZDESIGN GMBH & CO. KG · HEIN-SASS-STIEG 12 · 21129 HAMBURG
FON 040-3339 880-0 · FAX 040-3339 880-20 · info@edgar-ritter.de · www.edgar-ritter.de

Gartendesign

Inh. Karsten Feindt

Pflaster-, Pflanz und Pflegearbeiten
Holzterrassen, Teich, Zaun- und Carportbau

Finkenwerder Landscheideweg 146 · 21129 Hamburg
Tel. (040) 7 42 96 69 · Fax (040) 74 21 40 47

»Finkenwerder Heimat-Museum«

Steil nach oben in die Vergangenheit

»Was für ein schöner Nachmittag.« sagen wir zueinander und sind noch ganz erfüllt von Geschichte und Geschichten, die Helmut Vick uns im »Heimat-Museum von Finkenwerder« erzählt hat, unserem Stadtteil, in dem die Familie Vick seit Jahrhunderten zuhause ist.

Am Brack, eine Straße mit reizvollen Einzelhäusern, Blumen umgebene Vorgärten. Dann die grasgrüne »Villa Swienskoben« mit der steilen Treppe nach oben in das Museum.

Helmut Vick öffnet die Tür und ich atme den Geruch von altem Holz, alten Kleidern, von sorgfältig gesammelter Vergangenheit. Als junger Mann fand er im Sperrmüll einen kunstvoll gedrechselten Stuhl – den nahm er mit – der Anfang war gemacht. Jetzt stehen mehrere der besonderen »Finkenwerder Hochzeitsstühle« in seinem Museum.

Geschirr blitzt uns an: Zur Goldenen Hochzeit – zur Silbernen – aber auch ein Kuchenteller, eine Rarität: Zur Freundschaft – ich werde sogleich erinnert an die 60 Jahre zu meiner besten Freundin. Ein kleiner gusseiserner Ofen rührt mich an mit nur einer Feueröffnung – »Von einem Fischkutter, darauf haben die Fischer ihr Essen bereitet«, erklärt Helmut. Schwere eiserne Waffeleisen liegen zu unseren Füßen, das eine mit kunstvollen Mustern – mehrere Bügeleisen, in die heiße Kohlen gelegt wurden – eine mächtige Wäschetruhe, älter als 1856 – also die Zeit von Theodor Fontane – »Wanderungen durch die Mark Brandenburg« huscht es mir durch den Kopf. An der

Wand ein geschwungener Bogen mit fünf Glöckchen, silber-heller Klang, der festliche Schmuck am Pferdegeschirr für die Schlittenfahrt.

Sticktücher, rot und weiß, kleinste Kreuzchen in Zahlen, Blütenborten – eine »Hechtschlinge« erklärt uns Helmut – und die Ruhe, die man brauchte, um so einen Fisch zu fangen.

Eine »Dracht« befestigt an der Wand, ein schweres Tragh Holz für die Witwe eines Fischers, um Gemüse und Obst in den gefüllten Körben, die an Seilen hingen, auf der anderen Seite der Elbe zu verkaufen.

Wir bewundern eine Schürze in Blaudruck, die an der vorderen- und Rückseite verschiedene Muster hat – In den Vitrinen bunte Hauben, einige mit Silberband bestickt – Finkenwerder Knöpfe und eine Schmucknadel, ein »Bussenhartigen«, feinste Filigranarbeit – Eingepägt hat sich mir auch eine Buttermaschine mit einer modern klingenden Werbung: MIELE IST DIE BESTE – Wir hören von »Beutegut« der Finkenwerder – und am Ausgang lege ich meine Hand vorsichtig an einen Schrank, circa aus dem Jahr 1780 – die Zeit von W. A. Mozart, vielleicht hat er damals an der Oper »Die Zauberflöte« geschrieben – Geschichte und Geschichten von Helmut Vick zusammengetragen – die Zeit von früher auf Finkenwerder.

»Was für ein interessanter Nachmittag!« Vielen Dank! Und Augen auf beim Aufräumen – das überraschend Entdeckte könnte ein Gewinn sein für das »Heimat-Museum Finkenwerder«.

Ilmgard Maria Schwenn



MAEDER
TISCHLEREI

Stefan Maeder | Tischlermeister

Inhaber Stefan Maeder
Schotstek 4
21129 Hamburg

Mobil: 0176 / 23 19 53 21
E-Mail: info@tischlerei-maeder.de
URL: www.tischlerei-maeder.de

QUAST
PRAEZISIONSTECHNIK

Präzise zum Erfolg:
CNC-Drehen und -Fräsen
von Einzelteilen, Prototypen
und Kleinserien

Engineering – Fertigung – Montage
Hein-Saß-Weg 21, D-21129 Hamburg
Tel. +49 40 742199-0, Fax +49 40 742199-20
E-Mail: info@quast-technik.de, www.quast-technik.de



Ab jetzt eine Kohorte – die 15 jungen Frauen sind der 10. Jahrgang von proTechnical. Sie kommen aus ganz Deutschland – von Hamburg über Frankfurt am Main bis nach Passau

10. Jahrgang proTechnical hebt in Finkenwerder mit 15 jungen Frauen an Bord ab

15 junge Frauen aus ganz Deutschland starteten am 1. Oktober 2020 bei proTechnical am ZAL TechCenter in Finkenwerder. Das MINT-Projekt für Studium und Beruf geht bereits in die 10. Runde. Seit 2011 haben mehr als 90 Prozent der 114 Absolventinnen ein technisch-naturwissenschaftliches Studium begonnen. Die jungen Frauen absolvieren bis zum 31. August 2021 ein intensives Orientierungs- und Qualifizierungsprogramm in Vollzeit. Dazu zählen bis zu drei Praktikumsphasen, Fachseminare in denen Credit Points erworben werden können sowie Workshops in Philosophie und Persönlichkeitsentwicklung. Die Agenda ist abwechslungsreich und reicht von Bewerbungs- und Rhetorikworkshops in Deutsch und Englisch über Mathematik- und Physikseminare bis hin zu Computer Aided Design (CAD) und technischem Zeichnen. Ergänzt wird das Programm durch Treffen mit weiblichen Rolemodels. Corona-be-

dingt finden diese seit dem Frühjahr meist digital statt. Doch Kontakte knüpfen ist auch oder gerade in schwierigen Zeiten wichtig und funktioniert auch über online stattfindende Meetings. Die Kurse finden vorwiegend an einem der innovativsten Forschungszentren weltweit statt, dem ZAL TechCenter (www.zal.aero). Dort befindet sich seit 2016 die Homebase von proTechnical. Nur wenige Kilometer entfernt (in Neuenfelde) leben 14 der Teilnehmerinnen in projekteigenen Wohngemeinschaften. Das stärkt – neben dem gemeinsamen Interesse an MINT-Themen – den Zusammenhalt und legt den Grundstein für ihr individuelles Netzwerk. proTechnical wird von der Behörde für Wirtschaft und Innovation (BWI) der Stadt Hamburg gefördert sowie von unterschiedlichen Unternehmen. Mehr Informationen sind zu finden unter www.protechnical.de

Wiebke Pomplun

Heins Baugeschäft GmbH
Rüschwinkel 7a · 21129 Hamburg
Tel. 040 - 742 12 500
Fax 040 - 742 12 502
info@heins-baugeschaef.de
www.heins-baugeschaef.de



HELMUT LÜDDERS

INH.: JÖRN FRERCKSEN · INSTALLATEURMEISTER



Wir zeigen Ihnen,
was Sie tun können.

Finkenwerder Norderdeich 114a
21129 Hamburg
Telefon 0 40 / 7 42 66 31
Mobil-Telefon 0171-5 22 34 84
Privat-Telefon 0 40 / 8 99 33 90
Fax 0 40 / 7 42 45 31

Elektro-Anlagen
für Haushalt und Industrie

PETER SCHRÖDER



Tel: 040/745 89 75 · Fax: 040/745 76 58
www.elektroanlagen-schroeder.de



SIGRO

KORROSIONS- + BAUTENSCHUTZ

Betoninstandsetzungen und Verpressungen
Wärmedämmung
Brandschutzbeschichtungen
Dauerelastische und säurefeste Verfugungen
Hochwertige Bodenbeschichtungen
Strahlarbeiten · Industriefarben · Materialarbeiten
Trockenlegungen
Verstärken von Betonbauteilen mit CFK-Lamellen

Tel. 040/ 74 21 88- 0

www.jps-sigro.de

Dannemann Sanitär- und Heizungstechnik

Regenwassernutzungstechnik · Haustechnik · Rohrreinigung
Gartenbewässerungsanlagen · Pumpenservice · Kernbohrungen
Badgestaltung · Bedachungen

Rudolf-Kinow-Allee 27a · 21129 Hamburg
Handy: 0171-743 34 16 · Tel.: 040-742 91 04
www.oliverdannemann.de



Wir sind für Finkenwerder da!

**BASTIAN METALL- UND
MASCHINENBAU GMBH**

Hein-Saß-Stieg 9 · 21129 Hamburg · Telefon 040 / 7 42 62 08
Mobil 01 60 / 97 74 55 38 · Fax 040 / 7 42 70 90
E-Mail: info@bastian-metallbau.de

»Täglich lernen wir Neues übereinander«

Unbekannte Kindergesichter, neue Lehrer*innen, ein anderer Schulweg. Die Kinder des 5. Jahrgangs an der Stadtteilschule Finkenwerder müssen generell viel Neues lernen. In diesem Jahr sind die Corona-Regeln im Schulalltag noch hinzugekommen: Auf dem Schulhof Maske tragen, in der Kohorte des Jahrgangs bleiben, Abstand zu Erwachsenen halten. Dass der Schulbetrieb im August – nach dem Lockdown – aber regulär gestartet ist, sei für die Kinder enorm wichtig gewesen, blickt Tutor Kolja Grant zurück: »Die Pandemie beschäftigt sie weiterhin jeden Tag, aber alle sind froh, überhaupt zur Schule kommen zu dürfen.« In der 5c des 31-Jährigen sitzt Jason von der Aue-Grundschule: »Die Corona-Zeit macht nicht so viel Spaß,« meint der Zehnjährige. Inzwischen habe er aber trotzdem schon Freunde gefunden und sei sehr glücklich in der neuen Schule.« Ihm gegenüber sitzt Ebudekir, aus der Grundschule der Arp-Schnitger-Grundschule: »Ich habe sogar schon mehr Freunde gefunden, als an meiner alten Schule, erzählt der 10-Jährige. »Aber manchmal fühle ich mich auch klein. Der Schulhof ist viel größer als an meiner alten Schule.« Bei Raha, Lara und Simona von der Westerschule kommt



gerade der große Schulhof besondere gut an und auch Nyna ist beeindruckt, aber sie gibt auch zu, oft schüchtern zu sein, weil sie nun eben wieder die Kleinen seien. Kolja Grant lächelt, als er das hört: »Der Prozess der Eingewöhnung dauert. Die Kinder sind noch dabei anzukommen.« In diesem Jahr wurden sind insgesamt 58 Kinder aus den umliegenden Grundschulen auf drei Klassen verteilt worden. Alle im Blick hat Zuzanna Müller, die Sozialpädagogin des Jahrgangs. Vor den Sommerferien hat sie den zehnten Jahrgang verab-

schiedet: »Für mich ist es jetzt wieder eine andere Welt,« erzählt die Hochgewachsene mit leuchtenden Augen. Behutsam bauen die Tutor*innen und ich die Klassengemeinschaften auf. Dabei sind gerade die Kleinigkeiten wichtig, wie das Sprechen in kleineren Gruppen.« Auch eine einladende Umgebung spiele dabei eine wichtige Rolle. Froh stimme sie daher die neu gestrichen Klassenzimmer und neue Möbel für den 5. Jahrgang. »Täglich erfahren wir Neues übereinander und das ist total spannend.«

Nadine Gräser

Wege finden

Die Proben für die Komödie Sommernachtstraum von Shakespeare laufen. Stühle werden gerückt, ein Wandbehang und eine weiß bezogene Matratze auf die Bühne der Aula der Stadtteilschule Finkenwerder geschafft. 15 Schüler*innen der Oberstufe sind gekommen. Mit dabei: Azim und Melike vom GymFi. Die 17-jährige spielt die Athenerin Hermia: »Shakespeare ist zeitlos. Man kann das Stück ganz modern umsetzen. Das hat mir von Anfang an gefallen!«

Begonnen hat das Wahlfach vor etwas mehr als einem Jahr - im Sommer 2019, unter der Leitung von Uwe Tesch. Melike erinnert sich: »Er hat uns einige Stücke vorgestellt und wir sind uns schnell einig geworden, dass es der Sommernachtstraum werden soll.« Da die Anzahl der Rollen zu gering für die Kursteilnehmer war, schrieb Uwe Tesch kurzerhand Szenen dazu. Seit zwei Jahrzehnten unterrichtete er das Wahlfach mit großer Leidenschaft an der StS. Kommt die Sprache auf ihn, wird es ganz leise in der Gruppe. Azim antwortet nachdenklich: »Er hat uns geprägt. Er hatte eine witzige Art. Sein Verlust war für uns ein Schock.« Theaterlehrerin Katja Sommer übernahm den Kurs mit dem neuen Schuljahr 20/21: »Das Stück war schon weit fortgeschritten. Es steckt soviel Arbeit darin. Es war ganz klar, das wollen wir nicht verlieren.« Eigentlich war geplant den Sommer-



nachtstraum bei einem Gedenkabend für Uwe Tesch aufzuführen. Leider verhindert der Shutdown nun diese Pläne. Für Melike kommt viel zusammen, was die Gruppe zu verarbeiten hat: »Erst der Schock. Dann wurden wir zuhause unterrichtet und jetzt proben wir mit Masken.« Die Idee kam auf, das Stück zum Andenken des beliebten Lehrers als Film herzustellen. Azim findet das passend: »Unseren Sommernachtstraum nun filmisch umzusetzen, ist eine andere Art der Gestaltung.«

Auf die Frage, wie sie diese Zeit wohl in zehn Jahren sehen werden, antworten Melike und Azim einstimmig: Es sei eine schwere Zeit – aber mit wichtigen Erfahrungen.

Nadine Gräser



Spendenaktion: Die Prefects sammeln Lebensmitteldosen

»Wir sammeln Dosen für einen Weltrekord«. Mit einer Plakataktion machen die Prefects der Stadtteilschule Finkenwerder auf ihr jüngstes Projekt Baum der Gaben aufmerksam. Die Prefects sind ein Programm für sozial engagierte Schüler*innen, die Veranstaltungen oder Aktionen für andere planen und umsetzen und Jüngere unterstützen. Erwünscht sind Konservendosen aller Art: Tiernahrung, Lebensmittel, Geldspenden. Einzige Vorgabe: 800 Gramm Dosen müssen es sein.

»Die gute Tat steht im Vordergrund. Es ist einfach eine schöne Sache,« erzählt Mahmoud aus dem 10. Jahrgang stolz. Der 15-Jährige sitzt in der Mensa – dem Treffpunkt der Prefects. »Darüber hinaus stärkt es auch unser Team, hier an der Schule. Wir organisieren alles selbst, bauen auf und dekorieren.« Die Schüler*innen verpacken die Dosen mit Weihnachtspapier und stapeln sie zu einem Konservendosen-Tannenbaum. Im Anschluss werden sie dann zur Weihnachtszeit der Hamburger Tafel spendet, so der Plan.



An der Sammelaktion beteiligt sich ein Großteil der Hamburger Prefects Schulen. Zusammenkommen sollen 2222 gefüllte Konservendosen für einen Weihnachtsbaum – den Baum der Gaben. Um die Aktion zu unterstützen, können Lebensmitteldosen mit 800g gerne in der Stadtteilschule Finkenwerder abgegeben werden. Alle teilnehmenden Schulen werden dann mindestens

mit dem deutschen Schulmeister-Pokal von »Ideen im Team« ausgezeichnet und wenn alles gut läuft, auch noch eine Weltrekordurkunde erhalten.

Für die großzügige Spende und Unterstützung für die Prefects Projekte geht ein herzlicher Dank an die Sparkasse Stade-Altes Land und Herrn Patrick Tobias Jacobs.

Nadine Gräser

Triathlon nach Corona: »Sich endlich wieder bewegen«

Der Fachbereich Sport hat es schwer in diesem Schuljahr. Wegen der Coronaregeln konnte der Sportunterricht bis zu den Herbstferien nicht wie gewohnt stattfinden: kein Körperkontakt, keine Aktivitäten in der Halle. Vor mehr als einem Jahr hatte sich Sportlehrer Marc Miegel für das Projekt Tri-Aktiv bei Sportport beworben. Die Sportagentur führt seit 2014 für die Krankenkasse BKK Mobil Oil das Schulprojekt durch, dessen Schwerpunkt im Ausdauersport liegt: Schwimmen, Laufen, Radfahren.

Die Zusage von Sportport kam Ende 2019. Eigentlich war der Beginn des Projekts für März 2020 geplant. Abgeschlossen werden sollte das Training mit dem große Hamburger Triathlon, der jährlich im Juni mit etwa 4.000 Schüler*innen im Stadtpark stattfindet. Doch dazu kam es nicht. Die Pandemie verhinderte zunächst die Pläne.

Nach den Sommerferien konnte Tri-Aktiv aber doch losgehen, weil die Corona-Regeln gelockert wurden. Rund 15 Schüler*innen des Oberstufenprofil Biologie und Sport nahmen das Triathlontraining auf. Unterstützt wird die Gruppe von Frederik Tychsen von Sportport: »Wir haben uns in diesem Jahr unter diesen besonderen Umständen besonders willkommen gefühlt, die Jugendlichen waren total motiviert, sich endlich wieder zu bewegen.«

Zum Abschluss absolvieren die Sportler*innen nun eine Prüfung für den Praxisteil des Fachbereiches Sport. Mit dabei sind Selina und Nele aus dem Sportprofil. Selina konnte wegen einer Verletzung nicht selbst am Training teilnehmen. Als Ersatzleistung beobachtete und dokumentierte die 18-jährige die Trainingsabläufe. Sie meint, dass die besondere Herausforderung im Triathlon im Wechsel zwischen den einzelnen Instanzen liegt. »Außerdem ist die Motivation der Sportler*innen entscheidend für



eine gute Leistung. Die gehen dann einfach mit mehr Kampfgeist ins Training und erzielen auch bessere Ergebnisse.«

Das schnelle Umstellen der Bewegung kennt auch die 17-jährige Nele – denn sie spielt Handball: »Da muss ich schnell zwi-

schen Angriff und Abwehr wechseln. Aber das Tri-Aktiv ist trotzdem ganz neu für mich: Ich schwimme sonst gar nicht. Normalerweise fahre ich Fahrrad, um irgendwo hin zu kommen. Im Triathlon ist das schon noch mal was ganz anderes. Und das macht echt Spaß.«

Nadine Gräser

Mehr Platz!

In den Fluren des Hauptgebäudes hat sich im vergangenen Schuljahr einiges verändert, wo sonst nur einige Tische hingeschoben



ben waren und gerne auf dem Boden die Turnbeutel herumgammelten. Nach und nach wurden die Korridore in beruhigenden Blautönen getrichen, es folgten Eckbänke und Sitzgruppen. Im langen Flur vor dem Beratungszimmer sind kleine Sitzkojen ein-

gebaut, die kleinen Strandkörben gleichen. Jetzt ist das Projekt „Flurmöblierung“ mit einem großen Tisch vor dem Cafeteriabereich abgeschlossen worden. Fährt man sonst einfach mal zum Möbelhaus, um sich etwas auszusuchen, so ist in Schulgebäuden

aus Brandschutzgründen viel mehr als nur das Design zu beachten. Hier stand ein Fachmann der Feuerwehr beratend zur Seite. Nun gibt es viel Platz zum Ausruhen, aber auch zum Lernen. Jetzt fehlt nur noch gemütlicheres Licht. Ai

Unterricht unter Quarantänebedingungen aus Schülersicht

Digitalisierung schafft Bildungschancen - unabhängig vom Lernort. Wissen braucht nicht mehr direkt zur Verfügung gestellt werden. So verändert sich die LehrerInnenrolle zur Wissensbegleitung hin und ist nicht mehr als zentrales Moment der Wissensvermittlung nötig. Soweit die Theorie.

Wie haben Jugendliche in der Quarantänezeit »Schule« erlebt? Das herauszufinden half ein Gespräch mit Aleyna, Matilda und Finn (alle Jg. 9). Deren Klasse befand sich vor den Herbstferien in einer zweiwöchigen häuslichen Isolationszeit, behördlich angeordnet durch das Gesundheitsamt.

Schon in der Zeit des Lockdowns im Frühjahr wurde am GymFi die Lernplattform IServ installiert, um die ganze Schulgemeinschaft miteinander zu verbinden. Durch verschiedene Module können Aufgaben zur Verfügung gestellt werden, um sie zu bearbeiten. Auch kann man damit Videokonferenzen abhalten und einen Messengerdienst nutzen. Die SchülerInnen waren somit vorbereitet, wie sie Lernstoff und Aufgaben digital erhalten und bearbeiten können.

Zusammengefasst haben alle drei Jugendlichen die Quarantänezeit als sehr stressig bis als verwirrend empfunden. Geradezu als »Rückschlag« wurden die Umstände erlebt. Wie sah der Schulalltag in der Quarantänezeit aus? Zunächst schilderten die drei, daß, anders als während des Lockdowns, der Tag streng getaktet war. Analog zum Stundenplan begann der Tag um 8.00 Uhr und endete wie vorgesehen. Das bedeutete, jede Dop-

pelstunde gab es neuen Unterrichtsstoff und entsprechende Aufgaben, die zu lösen waren. Hört sich an wie normaler Unterricht - war es für die SchülerInnen allerdings nicht. Zu viele Aufgaben in einem knappen



Matilda, Aleyna und Finn aus dem 9. Jahrgang

Zeitfenster, gaben die drei einstimmig an. Eine Schülerin empfand sich als »überschätzt«, die gleiche Lernstoffmenge ohne LehrerIn bewältigen zu müssen. Ein direkter Kontakt mit den LehrerInnen fehlte. Die Kommunikation untereinander und mit den Lehrpersonen im Unterricht ist etwas anderes, als per Videoschleife oder in einem Messengerdienst die Fragen zum Lernstoff zu stellen. Abgabetermine über den Zeit-

raum der Doppelpause hinaus führten z.B. dazu, dass deswegen die Pausenzeit vergessen wurde.

Hinzu kommt, dass jeder auf eine andere Hardware zurückgreift. Der eine hat einen neuen Laptop, die andere ein Familien-IPad und die Dritte nutzt nur das eigene Smartphone. Die Erinnerung an den Lockdown ist sofort präsent und entsprechend lebhaft, da diejenigen, die sich mit Geschwistern Laptops und iPads teilen müssen, erzählten, wie das ihre Arbeitszeit beeinflusste.

Gibt es etwas, was Euch besonders viel Wert war in dieser Zeit? - fragte ich am Ende. Einstimmig beschreiben alle die Besonderheit, daß sich die Klasse eigene Zoomkonferenzen organisiert hat, um gemeinsam zu spielen und zu quatschen. Zusammengewachsen ist die Klasse etwas mehr, die sich zuvor aus vielen Teilgruppen zusammensetzte.

Wenn sie Wünsche äußern könnten, möchten die drei eine individuellere Zeiteinteilung, um Aufgaben zu lösen und zu bewältigen. Das meint auch, größere Zeitfenster zu bekommen, um sich eigene Gedanken zu den gestellten Aufgaben machen zu können. Den Lockdown im Frühjahr fand das Trio nicht so schlimm wie die eigene Quarantänezeit, da es seine selber eingeteilten Arbeitszeiten angenehmer erlebte.

Schnell gehen wir auseinander, da die drei bereits eine zweite Pause für das Interview geopfert haben und pünktlich in ihren Unterricht gehen. Vielen Dank Euch Dreien. Ai

Zukunft Jetzt!

Berufsorientierung für die 8. Klassen in Zusammenarbeit mit dem TÜV Nord



Ende Oktober haben wir, die Klasse 8a, eine informative Exkursion zum Schulungszentrum des TÜV Nord gemacht. Um 07:30 Uhr haben wir uns am Fähranleger Finkenwerder getroffen, denn wir hatten einen weiten Weg und mussten deshalb schon vor Schulbeginn losfahren. Dort angekommen wurden wir nach einer netten Begrüßung in Teams aufgeteilt. In den Gruppierungen konnten wir im Laufe des Tages an sechs verschie-

zum Beispiel die sogenannte „stabile Seitenlage“ gelernt. An jeder Station konnte man sich selbst, seine Eignung und Interessen für den jeweiligen Arbeitsbereich auf einem Bogen einschätzen. Am Ende wurde die Evaluierung der einzelnen SchülerInnen mit den Einschätzungen der ReferentInnen zusammengefasst und man bekam eine Auswertung, sowie Empfehlungen für den späteren Berufsweg. Unserer Meinung nach wäre es sinnvoll, noch einmal in das



denen Stationen unser Können und unsere Interessen neu entdecken. Die Einteilung umfasste folgende Gebiete: Handwerklich/Technisch, Kreativität, Verkauf, Forschung, Erste Hilfe und Büroaktivitäten/Organisation. Pro Station hatte man immer 30 Minuten Zeit, einen Arbeitsbereich besser kennenzulernen. Am Stop „Erste Hilfe“ haben wir

Schulungszentrum zu fahren, denn es hat sehr viel Spaß gemacht und auch tolle Erfahrungen mit sich gebracht. Manche von uns haben jetzt eine bessere Idee davon, in welche Richtung sie in ihrem Berufsleben gehen wollen. Wir können diese Exkursion sehr empfehlen und wünschen den nächsten Klassen, die dort hingehen, viel Spaß! Fatu, Jg. 8



GUCK DOCH MAL REIN

www.gymfi.de

Statt dem „Tag der offenen Tür“

Infohotline

für Eltern von 4. Klässlern
vom 11.–15. Januar 2021
14:00–16:00 Uhr

Anmeldung per Mail an:

Dorothea.firpitz@bsb.hamburg.de

Wir sprechen Deutsch, Englisch und Türkisch.

GYMNASIUM FINKENWERDER

Norderschulweg 18 • 21129 Hamburg
Tel.: 040.428 859 03 • Fax: 040.428 859 310
gymnasium-finkenwerder@bsb.hamburg.de



Das Geschenk-Abonnement.



Möchten Sie Freunden und Verwandten außerhalb Finkenwerders eine besondere Freude machen? Verschenken Sie den »Kössenbitter«!

Geben Sie bitte den Namen und die Postanschrift des Empfängers an unseren Schatzmeister und überweisen Sie 36,- EURO auf das Konto:
 Hamburger Sparkasse
 IBAN: DE05 2005 0550 1219 1277 58
 BIC: HASPDEHHXXX
 Kulturkreis Finkenwerder e.V.
 z. Hd. Herrn
 Matthias Scheland
 Postfach 95 01 10
 21111 Hamburg

Er wird dafür sorgen, dass der Empfänger 2 Jahre lang jede Ausgabe des »Kössenbitters« per Post erhält.

Aus einer anderen Zeit

Eine Reise mit Johannes Holst in die Zeit der Windjammer

In unserer Ausgabe vom November 2019 entführte uns Hubertus Godeysen mit seinem Artikel: »Johannes Holst – Maler der See« in die Welt der Windjammer. Er berichtete über ein Galeriegespräch in der Galerie Deichstraße mit dem Inhaber Klaus Jörgensen und Autor Walter König über Johannes Holst und sein druckfrisches Buch.

Nicht nur die Windjammer scheinen »aus einer anderen Zeit«, sogar der Herbst 2019 erscheint uns schon weit entfernt, aus der »Vor-Corona-Zeit«, als sich noch niemand vorstellen konnte, was uns das Jahr 2020 bringen würde. Als großes Ereignis hatte das INTERNATIONALE MARITIME MUSEUM HAMBURG in der Speicherstadt eine Holst-Ausstellung vorbereitet, die Eröffnung sollte am 20. März 2020 stattfinden, die bisher größte Holst-Ausstellung. In buchstäblich letzter Sekunde, als sieben Originalgemälde ihren Platz gefunden hatten, musste das ganze Museum wegen der Corona-Pandemie schließen und konnte erst wieder am 7. Mai öffnen.

Kurz vor dem Ende der Ausstellung Mitte August fragte Petra Giebel, die Kuratorin des Museums, bei Walter König an, ob er nicht ein paar Zeilen über seine persönliche Beziehung zu Holst schreiben könnte und wie es zu dem Buch gekommen sei, das nun als Grundlage für die Gesamtgestaltung der Ausstellung gedient hatte. Hier sein launig-frischer Beitrag:

»Johannes Holst – Maler, Segler, Musiker, Geigenbauer – ein Altenwerder Original

Zu meinen frühen Kindheitserinnerungen – ich spreche von den vierziger und fünfziger Jahren – gehört das Bild von Johannes Holst, wie er steif aufrecht sitzend auf seinem Fahrrad den Elbdeich entlangkommt, immer mit weißer Seglermütze und immer mit rauchender Pfeife.

Im Dorf sagte man: »Der ja gar keinen richtigen Beruf, der segelt ja nur und wenn er wieder Geld braucht, malt er ein Bild!«, eine frühe Fehleinschätzung des talentierten »Genies von Altenwerder«, wie das Hamburger Abendblatt einmal titelte. Es war wohl umgekehrt, er malte nicht um zu segeln, sondern er segelte, um neue Eindrücke zu speichern für das nächste Bild.

Von Holst konnte man alles haben, wenn man drei Dinge erfüllte: Man musste plattdeutsch sprechen, etwas von Wasser und Segeln verstehen und Pfeife rauchen – bis auf Pfeife-Rauchen habe ich alles erfüllt. Mein Vater hatte den Liegeplatz seines Schiffes in unmittelbarer Nähe zu Holst' Grundstück im Altenwerder Fischereihafen. Wenn ich in den Schulferien mit an Bord ging, rief Holst von seinem Balkon herunter: »Moin Willi, wo wöllt ji hin?« »No Cuxhoben!« »Door bünn ich güsten wehn, nehmt jo in Ach, door güng dat bannich to knass (Etwa: Da war ich gestern, da ging's richtig zur Sache, nehmt Euch in Acht!)« In

der es könnte«. Ich wollte ihm meine Visitenkarte geben mit den Worten: »Geben Sie die weiter, ich kann dem erzählen, was ich weiß«. Troch schob seine Brille auf die Nasenspitze, sah mich durchdringend an und sagte: »Nein, nein – Sie machen das ...«, das Sie stark betonend. Ich wollte noch sagen, dass ich vom Bücherschreiben keine Ahnung hätte, aber es war bald um mich geschehen.

Ich besuchte die alten Fischerfamilien wieder, die Altenwerder schon verlassen hatten wegen des Baues des modernen »Container Terminals Altenwerder«. Die Wiedersehensfreude war über-



Von links nach rechts: Museumsvorstand Peter Tamm, Autor Walter König, Ausstellungskuratorin Petra Giebel, Burghard König, Museumsvorstand Jan Tersteegen.

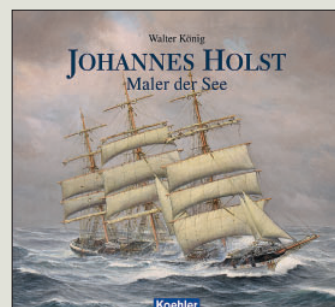
Ordnung, Hannis« – »Denn man goude Fohrt!« Jahrzehnte später war ich mit meiner Frau in Cuxhaven im Urlaub und wir kamen in Kontakt mit Ernst Troch, einem Halligmaler. Die Sprache kam bald auf Holst. Troch: »Der malt das Wasser besser als wir alle!« war sein anerkennender Kommentar.

Als wir uns nach über einer Stunde verabschiedeten, sagte ich: »Über Holst müsste unbedingt geschrieben werden«. Dazu Troch: »Ich kenne auch einen,

groß und die Holstbilder hingen nun in den Stuben der jungen Generation und waren ihr ganzer Stolz«.

»Eine Reise mit Johannes Holst in die Zeit der Windjammer« war auch Thema bei dem kürzlichen Besuch im Museum. Man war sich einig, dass die Ausstellung trotz aller »Corona-Hindernisse« einen bleibenden Eindruck hinterlassen und das gelungene Buch »Johannes Holst – Maler der See« in manchen Hafen der Kunst- und Segelbegeisterten einlaufen wird.

Kurt Wagner



Walter König: »Johannes Holst – Maler der See«

Das Leben des Malers mit großem Werkverzeichnis von 1.400 Gemälden, alle farbig abgebildet, 456 Seiten, auch in Englischer Sprache erhältlich.

Informationen über Airbus



Nawina Walker hat zum 1. November die operative Standortleitung übernommen.

Neues Gesicht in der Standortleitung Hamburg - Nawina Walker folgt auf Dr. Georg Mecke

Ende Oktober wurde der langjährige Standortleiter Dr. Georg Mecke in den Ruhestand verabschiedet. Er war mehr als ein Jahrzehnt verantwortlich, insbesondere für die Außenbeziehungen des größten Standorts in Deutschland. »Mein großer Dank geht an Georg Mecke. Er hat Kurs gehalten, oft auch in stürmischen Zeiten, war verlässlicher Partner für unsere Repräsentanz in der Metropolregion Hamburg. Wir wünschen ihm alles Gute«, sagte Dr. André Walter, Vorsitzender der Geschäftsführung von Airbus Commercial in Deutschland und Produktionsleiter in Hamburg.

Zum November 2020 ist Nawina Walker in das Führungsteam des Standortes gerückt. Als operative Standortleiterin ist sie zuständig für die lokalen Außenbeziehungen. Sie wird das Unternehmen gegenüber lokalen Behörden, Verbänden sowie Nachbarschaften vertreten.

Nawina Walker ist seit 2002 bei Airbus tätig und arbeitete zuvor mehrere Jahre in diversen Personalleitungsfunktionen des Unternehmens. Zuletzt war sie Personalleiterin für die Funktion Engineering Airframe.



Abschiedstour über den Standort: Dr. André Walter und Marco Wagner verabschieden Dr. Georg Mecke bei der Museumsinsel

Informationen über Airbus



Gerd Rogge 2017 in seiner Rolle als VIP-Führer anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der »Deutschen Airbus GmbH«. Hier zeigt er Dr. Jürgen Thomas, dem früheren A380 Programmleiter, und Dr. Gerhard Bachmann, ehemaliger Fertigungsleiter und Mitglied der Geschäftsführung der MBB-UT, die Endmontagelinie in H9.

Ein Airbus-Leben

Gerd Rogge ist traurig, als schließlich sein letzter Arbeitstag erreicht ist. Ein wenig wollte er noch weiterarbeiten, ein, zwei Jahre, vielleicht länger. Corona durchkreuzt seine Pläne. Verfrüht verabschiedet er sich nun in den Ruhestand. Mit 76 Jahren, nach 62 Dienstjahren.

Zugegeben, die Formulierung »Mann der ersten Stunde« klingt abgedroschen. In einem Text über Gerd Rogge jedoch führt kaum ein Weg an ihr vorbei. Als der französische Verkehrsminister Jean Chamant und Bundeswirtschaftsminister Karl Schiller im Mai 1969 ihre Unterschriften unter den »Airbus-Vertrag« zum Bau des Airbus A300 setzten, und damit die Basis für die Erfolgsgeschichte des Unternehmens legten, gehörte Rogge längst zu den erfahrenen Kräften im Flugzeugwerk Finkenwerder.

1958 hat der damals 14-Jährige seine Ausbildung zum Metallflugzeugbauer begonnen. »Ich gehörte zum zweiten Ausbildungsjahrgang des Hamburger-Flugzeugbau-Werkes.« Mit seinen Kollegen baut er anfangs den Militärtransporter Noratlas, die Transall, den Starfighter, den Hansa Jet. Fräsen, drehen, schmieden, schweißen – das alles gehörte zur Ausbildung. Sämtliche Vorrichtungen und Werkzeuge für den Flugzeugbau haben die Mitarbeiter selbst erstellt.

»Das war hier eine richtige Bastelbude«, erinnert sich Rogge an die Anfangstage, »nicht so durchgetaktet wie heute, viel abwechslungsreicher.« Mit der Werkzeugtasche in der Hand marschiert er über das Werksgelände von einem Einsatzort zum nächsten.

Ein Jahrzehnt später wird Rogge Ausbilder und leitet später die betriebliche Ausbildung im Werk Hamburg. »Mir war es wichtig, das alte Freund-Feind-Bild von Ausbilder und Lehrling aufzubrechen und die jungen Leute kollegial auf ihrem Weg zu begleiten.« In diesem Frühjahr hätte der erste von ihm betreute Jahrgang 50-jähriges Jubiläum gefeiert, Corona vereitelt das Treffen.

Die Euphorie über den Erstflug der A300 im Jahr 1972 erinnert Rogge ebenso wie die Sorge, als in den Folgejahren Bestellungen ausbleiben. Der Durchbruch gelingt mit der Bestellung von 23 Maschinen durch eine US-amerikanische Fluglinie. In dieser Zeit ist Rogge regelmäßig für den Airbus-Vorgänger Messerschmitt-Bölkow-Blohm in Indonesien und später auch in China unterwegs, um

vor Ort beim Aufbau der Luftfahrtindustrie zu unterstützen. »Ich wurde gefragt, weil ich Englisch konnte«, erzählt er. Gelernt hat er das während seiner Ausbildungszeit in Abendkursen. Den Drang, ständig dazulernen, immer wieder Neues zu machen, verliert Gerd Rogge nie. In den 80ern absolviert er berufsbegleitend ein Betriebswirtschaftsstudium und baut außerdem die Endmontage der A321 in Finkenwerder mit auf. »Ich habe die Mitarbeiter für die Aufgabe ausgewählt und geschult.« Im Anschluss wechselt er ins Personalwesen, verantwortet in Hamburg unter anderem die Mitarbeiterbeschaffung für das A380-Programm.

Doch, gesteht er, in all den Jahren habe es Momente gegeben, in denen er versucht gewesen sei, dem Flugzeugbau in Finkenwerder den Rücken zu kehren. Mit der Lufthansa war er sich bereits einig, doch dann kam die Bundeswehr und nach dem Wehrdienst kehrte er doch zu seiner ersten Liebe zurück und blieb. Bereut hat er es nie. »In so einem großen Unternehmen gibt es unzählige

Informationen über Airbus

Möglichkeiten, sich zu entwickeln und immer wieder zu verändern.«

Nach 48 Jahren bei Airbus hätte Gerd Rogge sich in den Ruhestand verabschieden und das Rentnerleben mit seiner Frau genießen können. Ohne ihre Unterstützung, sagt er, wären die vielen Auslandsaufenthalte, die Meisterschule und das Studium nicht möglich gewesen. »Sie hat mir den Rücken freigehalten.« Stattdessen nimmt der Rentner Rogge 2005 das Angebot an, zum Werksführungsteam zu stoßen. »Ehemalige Kollegen haben gesagt, ‚der Rogge passt‘, sagt er. Wie in all seinen Airbus-Jahren steigt er weiter auf sein Fahrrad und fährt von Lurup an die Elbe und rüber nach Finkenwerder, wenn er bei Airbus gebraucht wird.

Im Schnitt sechs, sieben Mal im Monat kehrt er zurück, um Gäste in die Faszination der Airbus-Welt zu entführen. Dr. Theo Waigel ist der letzte, den er ebenso durch die Werkshallen führt wie Niki Lauda oder den Papa der Boxbrüder Klitschko. »Es war sehr reizvoll, internationale Prominenz, gestandene Luftfahrtspezialisten, Militärs oder Nachwuchskräfte durch das Werk zu führen.« Gerd Rogge (und seine vier Kollegen) hätten das gern noch weiter gemacht. Im Frühjahr aber erreicht ihn die Nachricht, dass die Werksführungen wegen der COVID-19-Pandemie eingestellt



Gerd Rogge Anfang 1962 nach seiner Ausbildung zum Jungfacharbeiter vor einer Hunting Percival (P.66) »Pembroke«. Die englischen Jets gehörten damals zur Luftwaffe der Bundeswehr und wurden teilweise in Finkenwerder in Halle 1 umgerüstet.

würden. Sein Vertrag endet am 31. Oktober. »Ich habe sowohl meine erste Karriere als auch meine zweite hier sehr genossen«, sagt Gerd Rogge. Alles sei spannend gewesen und habe viel Spaß gemacht. »Ich will nicht verhehlen, dass

ich gern noch einmal wiederkommen würde«, sagt er und lächelt.

Dann schnappt er sich sein Fahrrad. Gerd Rogge dreht sich um und lässt den Blick über »sein« Airbus-Werk streifen. »Tschüss«, ruft er und tritt in die Pedale.

Auszubildende lackieren Traditionsflugzeug VFW 614

Auszubildende bei Airbus in Hamburg haben eine VFW 614 neu lackiert. Mitte Oktober hatte das historische Flugzeug seinen »Roll-Out« aus dem Paintshop.

Die VFW 614 soll auf der Museumsfläche am Standort Finkenwerder ihren neuen Platz bekommen. Sie wird dann neben Noratlas, HFB 320 Hansa Jet und C-160 Transall an die Entwicklung der Luftfahrtindustrie in Norddeutschland in den vergangenen Jahrzehnten erinnern.

Das Flugzeug wurde ursprünglich in Bremen gefertigt und stand viele Jahre auf der Besucherterrasse am Flughafen Bremen. Im Zuge von Sanierungsarbeiten erfolgte im Jahr 2019 der Transport nach Hamburg. Mit umfangreicher Unterstützung durch ehrenamtliche Helfer und ehemalige Mitarbeiter wurde es in Bremen zerlegt und in Hamburg von Auszubildenden wieder zusammengesetzt und aufgearbeitet. Die VFW 614 wurde unter anderem über viele Jahre hinweg von der Flugbereitschaft der



Die VFW614 auf dem Vorfeld in Finkenwerder

Luftwaffe eingesetzt. Ebenso nutzte das Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) am Standort Braunschweig

ein Exemplar als ATTAS (Advanced Technologies Testing Aircraft System) für Flugversuche.

Informationen über Airbus



Die Baustelle am Genter Ufer Mitte November

Eines für alle

Mehr Lagerfläche, kürzere Transportwege, effizientere Abläufe: Mit dem Bau eines zentralen Lagers für die A320-Endmontagelinien ersetzt Airbus in Hamburg fünf verstreut liegende Einzellager – und bekennt sich mit dem neuen Logistikzentrum klar zum Standort Finkenwerder.

Wo sich in einigen Monaten Logistikmitarbeiter darum kümmern werden, die Endmontagelinien der A320-Familie zeitgerecht mit Einbauteilen wie Sitzen, Toiletten oder Küchen zu versorgen, ist aktuell der Bautrupp mit schwerem Gerät am Werk. Sechs Kilometer vom Airbus Werk entfernt herrscht geschäftiges Treiben, als Gesamtprojektleiter Dr. Klaus Fischer, Airbus, und Michael Damman, Projektleiter des ausführenden Bauunternehmens Bremer Bau, sich begrüßen. »Wir sind voll im Zeitplan«, sagt Damman, der von seinem Containerbüro aus einen ausgezeichneten Blick auf das Baufeld genießt. Ab Juli 2021 sollen die Regale gefüllt und das Lager in Betrieb genommen werden – im Idealfall so, dass der Kunde, die A320-Endmontage im Hamburger Werk, nichts von dem Wechsel mitbekommt.

»Am Anfang standen die Gespräche mit der Hamburg Port Authority, dem Eigentümer des sechs Hektar großen Grundstückes, und uns wurde schnell klar, was wir dort bauen wollen: Heute beliefern wir die vier Hamburger Endlinien aus fünf Lagern, die in einem relativ großen Umkreis um das Hamburger Werk liegen. Künftig passiert das aus einem einzigen Logistikzentrum heraus, das nur sechs Kilometer entfernt liegt«, blickt Fabian von Gleich von der Standortstrategie Hamburg voraus.

Von Februar bis Mai wurden 12.000 Betonpfähle in den Boden gerammt. Die Säulen stehen dicht an dicht und bis zu 27 Meter tief in dem ehemaligen Hafenbecken, das die HPA aufgefüllt hat. Sie bilden das Fundament des Neubaus.

44.000 Quadratmeter Lagerfläche bietet das neue Logistikzentrum auf zwei Etagen. Ein 2.700 Quadratmeter großer Bürotrakt schließt sich direkt an. Vor kurzem wurde der Bau mit Decken und Wänden geschlossen, nun gehen die Arbeiten im Inneren voran. »Hier vorne werden drei große Blöcke mit Schieberegalen stehen«, sagt Dr. Klaus Fischer und tritt in eine 10.000 Quadratmeter große Halle mit hohen Rolltoren für die ankommenden Lkw zum Andocken. Flugzeugsitze, Toiletten und andere größere Komponenten werden hier lagern. Die Schienen für das Regalsystem sind bereits montiert, die Bauarbeiter bereiten den Boden an diesem Morgen für die abschließende Betonschicht vor. Riesige Paternosterlager finden an den 11 Meter hohen Wänden Platz und sind Bestandteil der optimierten Abläufe im Neubau. »In der ersten Etage entnehmen wir Teppichware und schneiden sie passgenau zu«, sagt Dr. Klaus Fischer. Der benachbarte Gebäudeteil, der mit 6000 Quadratmetern ein wenig kleiner ausfällt, bietet Platz für Palettenregale. Nicht nur sämtliche Materialien, die in der Endmontagelinie für die Flugzeuge

der A320-Familie verbaut werden, finden hier einen Lagerort. Auch Zoll und Qualitätssicherung werden in Zukunft zentral am Genter Ufer abgewickelt. Sogar eine Reparaturwerkstatt für Großkomponenten beherbergt das neue Logistikzentrum. Der gesamte Lagerkomplex ist so geplant, dass weitere Verdichtung und Automatisierung flexibel möglich sind. »Wir halten jetzt schon die technische Infrastruktur und den Raum für eine automatisierte Lagerhaltung und Fördertechnik vor, auch wenn wir sie vorerst nicht einsetzen«, erläutert Dr. Klaus Fischer.

Das neue Zentrallager sorgt dafür, dass die Logistik schnell und flexibel reagieren kann, wenn sich der Bedarf in der Produktion kurzfristig ändert. Durchschnittlich drei Wochen bleiben Bauteile und Materialien im Lager, ehe sie über die Umgehungsstraße vom Genter Ufer ins Werk gebracht werden. Der Neubau sorgt nicht nur für eine schnellere und effizientere Anbindung ans Werk. Auch für die Zulieferertransporte, die zu einem wesentlichen Teil über den Containerhafen kommen, verkürzen sich die Wege. 220 Tonnen CO² könnten pro Jahr eingespart werden. An die technischen Voraussetzungen für eine zukünftige Elektrifizierung des Verkehrs zwischen Lager und Endmontagelinien wurde mit Ladestationen für elektrisch angetriebene Lkw ebenfalls gedacht.



Anwaltskanzlei

KÜLPER + RÖHLIG

Rainer Külper, Rechtsanwalt

Frank Röhlig, Fachanwalt für Familienrecht

Olaf Schönfelder, Fachanwalt für Arbeitsrecht,
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht

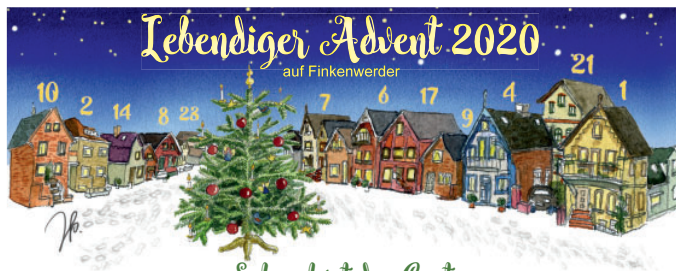
Kerstin Hillmann, Fachanwältin für Familienrecht

Dr. Alexandra Hergett, Fachanwältin für Familienrecht

Viktoria Dychek, Rechtsanwältin

www.kuelperundroehlig.de

Norderkirchenweg 80, 21129 Hamburg, 040 - 742 180 - 0



Lebendiger Advent 2020

auf Finkenwerder

*Schnal ist der Grat
auf den wir wandeln in diesen Zeiten -
Mit Herz und Verstand gelingt uns die Balance
zwischen Liebe und Angst.*

- Alfred Arndt

Leider können wir in diesem Jahr keinen "Lebendigen Advent" organisieren, da Corona und die damit verbundenen Hygienemaßnahmen viele Teilnehmer*innen / Gastgeber*innen verunsichert hat. Somit fällt der "Lebendige Adventskalender 2020" leider aus.

*Wir wünschen allen, trotz der Abstandsregel,
Begegnung und Zugewandtheit mit Mitmenschen ...
und natürlich eine besinnliche, friedvolle Adventszeit.*

Das Team des "Lebendigen Advent"

Sigrid und Tanja

www.kirche-suederelbe.de

Fertigung für Segelyachten und Motorboote

- ▲ Touren-, Regatta- und Traditionssegel
- ▲ Persenninge, Verdecke, Sprayhoods
- ▲ Seile, Tauwerk, Zubehör, Planen
- ▲ Rollreiffanlagen und Systeme
- ▲ Änderungen, Reparatur, Beratung
- ▲ Sonnensegel und Markisentuche für den maritimen Bereich & Architektur

Clemens Massel

Kanalplatz 5 · 21079 Hamburg
Telefon 0 40 - 77 45 97

Fax 0 40 - 76 75 53 60
info@segel-raap.de
www.segel-raap.de

SEGEL-RAAP
Hamburger
SEIT 1938
Segelmacherei

Erfahrung · Wissen · Vertrauen

Blumenhaus Wacks

Moderne Floristik und Geschenkartikel

Telefon: 040 7428150

Fax: 040 7428150

E-Mail: info@blumenhauswacks.de



Fernseh-Scheffler

Meisterbetrieb – Inh. Harry Lorenz

- TV-Geräte
- SAT-Anlagen
- Telefon
- Videoüberwachung

Verkauf • Installation • Reparatur

Müggenburg 30 · 21129 Hamburg · Tel. 742 95 18



www.kulturkreis-finkenwerder.info

afster'speiche

**Verkauf von Fahrrädern und Zubehör,
Reparatur zu fairen Preisen**

Neßdeich 100, 21129 Finkenwerder, Tel: 040-41914814

Unsere Öffnungszeiten:

Di.-Fr. 10.00 bis 13.00 Uhr, 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr,

Sa. 10.00 bis 13.00 Uhr



J.P. SIMONSEN
MALEREIBETRIEB

Hochwertige Maler- und Tapezierarbeiten
Bodenoberbelagsarbeiten
Innenausbau
Betoninstandsetzungen
Dauerelastische Verfugungen
Fassadenbeschichtungen

Tel. 040/ 74 21 77-0

www.jps-sigro.de

Mit Sicherheit gut umsorgt

- Häusliche Pflege • Hilfen im Haushalt
- Hausnotruf



Sozialstation Finkenwerder

Butendeichsweg 2

☎ 040/743 45 96

www.asb-hamburg.de/senioren



Arbeiter-Samariter-Bund

Bestattungen
H.-J. Lüdders
Familientradition seit 1905
040 - 700 04 06

Neu Wulmstorf - Bahnhofstr. 73 Finkenwerder - Neßdeich 90

Gepflegtes Wohnen in Finkenwerder

Suchen Sie eine schöne Wohnung?

Dann rufen Sie uns bitte an:



HERBERT MEIER

HAUS- UND GRUNDSTÜCKSV ERWALTUNGEN

Auedeich 61 b · 21129 Hamburg

Telefon 040/742 42 02 · Mo.–Fr. 9–13 Uhr



keem de Hobenerwiederungs-
plon von Hamburger Stoot un
de lütt Hoff wü in Wech un
müss upgeben warn. So is
Werner mit siene ganze Fomil-
lie, sien Fro Hilda un de Kin-
ner Johann un Petra un sien
Üllern Jochen un Emma, no
denn Süderkirchenweg üm-
trokken. Dor wü dat ok son
beten schuliger as an´ win-
digen Audiek wo de kole Os-
senwind oft öllich blosen dä
un se harn ok noch mihr Land.
Un dor an Süderkirchenweg
hett he denn son richtig feinen

Noroop up Werner Fock

Nu ist dat all een Johr her,
dat wü mien Unkel Werner
non Kirchhoff bröcht hebbt.
De Kirchhoff is ok goornicht
so wied wech von sien Hoff
an Süderkirchenweg wo he denn
grödsten Deel von sien Leben
vobröch hett. Kannst meist
hinkieken.

Werner wü en von den bei-
den Zwillingjungs von mien
Grossüllern Jochen un Emma
Fock. De üllste Jung wü
mien Vadder Paul. Ober de is
all langen dod. Nu leevt blos
noch Helmut de in Nenndörp
in Rosengoorn buten Horborg
wohnt. Helmut, blifft uns hof-
fentlich nochn´ beten erholen.
Werner is 90 Johr old worden.
Schafft ok nich jeder. He har
een fründliche un opene Ort,
lach´ giern un jümmers lütten
Döntje prot.

Sien ganzes langes Leben hett
he up Finkwarder vobröch.
Bit 1964 up de Wurt an Au-
diek, butendieks, gegenüber
von Storchennest. Upn´ Urt as
de Lüüd seggen den. Denn

Obst un Geflügelhoff upbot.

An Audiek harn Werner un
Hilda all mit Hünner anfangen
as wiederes Standbehn neben
dat Obst un denn Marik. Un
de Hünner un de Eierproduk-
tion is denn jümmmer Erfolge-
modell worden. Tweemol de
Week fohrn se mit jümmern
Krom no´n Wochenmarkt. Bi
Wind un Wedder. Wü ok
nich jümmers dat schiere Vu-
gneugen.

Allns vörbi.

Nu is he boben in dat Buern-
paradies, wo dat nie tovel-
gend ober doch genoeg üm
dat allens good wassen deit.
Nich to dreuch un nich to
natt. Dat giv ok keenen loten
Nachtfrost de de Blööt vofrie-
ren lett. Dat perfekte Obsthof-
klima. Sprütten gegen de
Schädlinge is dor ok nich neu-
dich. In Paradies gifft keene
Schädlinge. Allns is so wie
sich dat en öllichen Buer een
Leben lang erdreumen deit.
He hett´n´ vodeent.

Werner, wü dinkt an di!

AUGEN AUF GHANA e.V.

Verein zur Bekämpfung von
Blindheit in Ghana.

Besuchen Sie uns in unserem Laden
Steendiek 32 (ehemals Eisen-Achner)

ÖFFNUNGSZEITEN:
Dienstag und Sonnabend
10:00Uhr- 14:00Uhr

www.augenaufghana.de

**Gut beraten
im Trauerfall**

Tag + Nacht

**Das traditionsbewusste
Bestattungsinstitut**
Steendiek 8
21129 Hamburg
www.gbi-hamburg.de

☎ (040)742 65 36

HENNING FICK

Garten- und Landschaftsbau
MEISTERBETRIEB

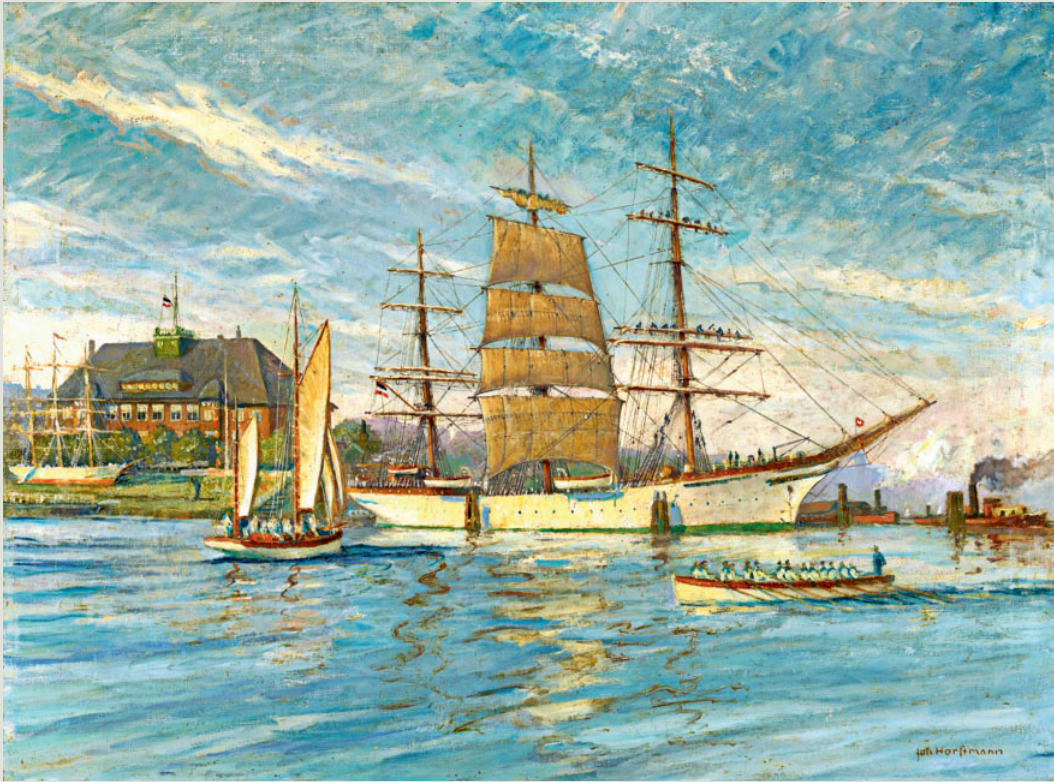


Osterfelddeich 24 – 21129 Hamburg
Tel. 040/ 742 64 24 Fax 040/ 742 99 86
www.fick-gartenbau.de

Wir führen für Sie aus:

- Garten Neu- und Umgestaltung
- Garten- und Jahrespflege
- Schwimm- und Zierteichbau

Wir toppen Ihren Garten!



Künstler: Jan Horstmann, Hamburg-Finkenwerder, Öl/Leinwand, u.r. signiert, um 1933, Maße: 60 cm x 80 cm, Privatbesitz

1932 eines seiner beiden Segelschiffe, das Vollschiff GROSSHERZOGIN ELISABETH, an die Deutsche Seemannsschule Finkenwerder.

Der in Finkenwerder ansässige Marinemaler Jan Horstmann hielt auf seinem um 1933 entstandenen Gemälde die Szenerie um den an den Pfählen liegenden Standort für das Anfertigen der Segler fest. Als idealen Standort für das Anfertigen der Skizzen wählte der Künstler den Standort Waltershof. An Bord des Vollschiffes herrscht reges Treiben. Die Seemannsschüler sind mit dem »Setzen« bzw. »Einpacken« der Rahsegel beschäftigt. Auf dem Köhlfleet trainiert eine Crew das Segeln mit dem Marinekutter, andere Seemannsschüler üben sich im »Ruderpullen«.

Auf der linken Bildseite zeigt der Künstler die leicht hinter Bäumen versteckt liegende Seefahrtsschule und das davor aufgestellte Übungsschiff.

Hagen Zielke

Schulschiff »GROSSHERZOGIN ELISABETH« an den Pfählen der SEEMANNS- SCHULE FINKENWERDER nach einem Gemälde von Jan Horstmann (1894-1982)

Die Gründung der Deutschen Seemannsschule in Hamburg im Jahre 1862 hatte die Zielvorgabe die Ausbildung junger Seeleute und die der höheren Mannschaftsgrade zu verbessern.

Infolge der immer länger andauernden Seereisen bis nach Übersee und die damit verbundene Belastung insbesondere der jüngeren Seeleute häuften sich die Unfälle an Bord. Es war der Verdienst von Gerard Schuirman und Georg Thaulow, zwei Veteranen, die als Kapitän und Offizier bereits unter General Brommy in der Bundesmarine von 1848 gedient hatten und die beide nach dem Vorbild der Amsterdamer Seefahrtsschule die zukunftsweisende Schrift: »Die Errichtung eines Erziehungsinstitutes in Deutschland zur Vor- und Heranbildung junger Leute für das Seefach« herausbrachten. Ihre Unterrichtspläne sahen einen streng seemännisch gegliederten Kursus vor, der die 13 bis 15-jährigen Teilnehmer zu gewandten Decksjungen oder Leichtmatrosen für den Dienst auf deutschen oder ausländischen Schiffen ausbilden sollte.

Zu den Förderern und Gründern dieser Idee gehörten namhafte Hamburger wie A. Godeffroy, A.P. O'Swald, F. Laeisz, R.M. Sloman sowie andere Reeder und Kaufleute.

Das Schulgebäude dieser ersten Seemannsschule befand sich seit 1862 zunächst auf Steinwärder. Hier sorgten ein hölzernes Übungsschiff sowie private Segelschiffe und Ruderkutter für ein erweitertes maritimes Schulungsangebot mit praktischem Bezug. Der Bedarf an Hafenerweiterungsflächen erforderte 1889 den Umzug in ein neu errichtetes Schulgebäude auf Waltershof. Doch schon bald musste das Schulareal für die Erweiterung des Köhlbrandfleets weichen, so dass auch dieser Lernort aufgegeben werden musste. Ein geeignetes Domizil fand sich am Eingang des Köhlfleets. Hier erfolgte am 5. Mai 1913 die feierliche Einweihung der neu errichteten Seemannsschule Finkenwerder. Dieser Standort blieb bis zum Jahre 1944 erhalten. Infolge der Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise verkaufte der Deutsche Schulschiff-Verein

Liebe Leser, bitte beachten Sie den nachfolgenden Hinweis: Soeben ist im OCEANUM-Verlag der neue Jahreskalender 2021 von Jan Horstmann erschienen:

Hamburgs Hafenfähren –

Die »Grünen Dampfer« der 1920/30er-Jahre.

Auf zahlreichen Gemälden hat Horstmann die für den Hamburger Hafen der Zwischenkriegszeit so charakteristischen HADAG-Fähren entweder als Hauptakteure oder als Staffage verewigt. Der Künstler rückt die farbgebenden und malerischen Attribute der Dampfer in den Focus: grün für den Rumpf und weiß für die Aufbauten. Unverzichtbar für den Maler war hierbei die imposante Darstellung der Rauchfahne, deren Schweiß den wohl eher gemächlichen Schiffen eine nicht abzusprechende Dynamik verlieh.

Kalender 2021: Hamburgs Hafenfähren

ISBN-Nr.: 978-3-86927-306-8

19,90 Euro

Preis inkl. MwSt., zzgl. Versand, erhältlich im Buchhandel.

Auf einem gesonderten Blatt werden die Bildmotive zusätzlich erklärt. Mit Monatskalendarium. Von Hagen Zielke
Format: 33 x 48,8 cm, 14 Blätter



Juwelier Janke

UHREN · SCHMUCK · FACHWERKSTATT

CP
Claude Pascal **FOSSIL CASIO**
SEIT 1989

Ice watch SKAGEN silver trends **OI**
D E N M A R K T H E O N E

– Meisterbetrieb –

- | | |
|-----------------|---------------------------------------|
| ◇ Reparaturen | ◇ Gravuren |
| ◇ Anfertigungen | ◇ Reparaturen alter und antiker Uhren |
| ◇ Umarbeitungen | |

– Goldankauf –

STEENDIEK 9 · 21129 HAMBURG · TEL. 040 / 742 65 40
Kontakt: finkenwerder@juwelierjanke.de



»Freundeskreis Bodemann-Heim« Dieses Jahr lief alles anders

Wir hatten uns viel vorgenommen im Jahr 2020: Ausflüge mit Kaffeetrinken, Musikveranstaltungen und große Feste wie Sommerfest, Oktoberfest und unsere gemeinsame Weihnachtsfeier. Es kam »Corona«, und wir durften das Bodemann-Heim nicht mehr betreten. Wir, die Helfer, konnten dies einigermaßen verkraften, die Bewohner aber nicht so gut. Sie hatten wenig Unterhaltung und keine Besuche.

Im Juli haben wir uns dann entschlossen, die Veranstaltungen nach außen zu verlegen. Mit dem richtigen Abstand und klappte es, das Wetter spielte mit! Da wir etwas nachzuholen hatten, wurden immer zwei Veranstaltungen organisiert: In jeden Innenhof gab es dann eine Musikveranstaltung.

Sigi Zeitler, Ronni Wilson und der Gesangverein »Germania« traten also zweimal im Monat statt einmal auf. Wir haben noch nie in so glückliche Gesichter sehen können: Die Fenster waren geöffnet, und es wurde ge-

klatscht und mitgesungen. Die Zeit der Veranstaltungen verlief viel zu schnell. Aber wir machen weiter und planen schon für die weitere Zeit.

Unsere Hoffnung ist, dass wir bald im Haus etwas machen können, wenn wir alle Schutzmaßnahmen einhalten. Da müsste doch was gehen! Mit den Gottesdiensten fangen wir Ende Oktober wieder an, aber nur mit den »heiminternen« Gottesdiensten. Singen dürfen wir drinnen noch nicht, dafür wird Frau Brix sicher wieder Klavier spielen. So gut es geht, summen wir dann mit den Bewohnern mit.

Wie es dann im Winter weiter gehen soll, steht noch nicht fest, hängt aber sicher auch mit Belüftungsmöglichkeiten und Filteranlagen zusammen. Wir dürfen schließlich nicht vergessen, dass ein »Stoßlüften« für ältere Menschen leicht ein Frieren bedeutet. Trotz aller Schwierigkeiten wollen wir aber guten Mutes in die Zukunft sehen, dann werden sich Lösungen finden!

Bootswerft Heuer GmbH Reparatur und Lagerung

Rüschweg 27 · 21129 Hamburg
Telefon: 040/7 42 67 63 · Fax: 040/7 42 87 59
info@bootswerftheuer.de · www.bootswerftheuer.de

Hinrich Stroh Marinemaler

Finkenwerder
Landscheideweg 169
21129 Hamburg
Tel. 040/742 88 72



GALERIE STROH
Adresse: Köhlfleet-Hauptdeich 2

HINRICH STROH

- Malereibetrieb
- Bodenbeläge
- Glaserei
- Gerüstbau

Köhlfleet-Hauptdeich 2
21129 Hamburg-Finkenwerder
Tel. (040) 742 74 36
Fax (040) 31 76 84 60



W&S Werbung und Service GmbH

T 040 742 97 86
F 040 742 81 21

Neßpriel 2
21129 Hamburg
wus-ntemos@t-online.de
wus-siebdruck.de

thermoplus
HEIZÖL

**Bestellen Sie jetzt unser neues
Premium-Heizöl thermoplus!**

- senkt den Verbrauch
- schenkt mehr Wärme
- schont Ihre Heizungsanlage und die Umwelt

Einfach anrufen: **0800 - 1134 110**
gebührenfrei

Kundenzentrum Hamburg



TOTAL Mineralöl GmbH

TOTAL

YACHT-SHOP
FINKENWERDER



IHR YACHTAUSRÜSTER IN FINKENWERDER

Autorisierter SELDEN & HOU MOLY Marine Partner

- | | |
|------------------------------------------------|----------------------------|
| • Erneuerung des stehenden und laufenden Gutes | • Rettungsmittel |
| • Farben und Lacke | • Festool Maschinenverleih |
| • Alles rund ums Rigg | • Tauwerkarbeiten |
| • Relingsdrähte | • Motorenöl |
| • Inspektion für Außenbordmotoren | • Pflegemittel |
| | • Decksausrüstung |
| | Und und und... |

Yacht-Shop Finkenwerder
MICHAEL SIEMONSEN-LIPPMANN
Rüschweg 27 · 21129 Hamburg · Tel: 040/317 612 77
Mail: m.siemonsen@yacht-shop.de

Wir sind für Sie da:
Mo – Mi 14–18 Uhr, Do & Fr 12–18 Uhr
In der Saison auch Sa, Termine nach Absprache
www.yacht-shop.de



Im Unruhestand Gerd und Heike Spiekermann – Freunde Finkenwerders



Gerd Spiekermann. Fast alle Hamburger kannten ihn als eine markante Stimme des NDR. Seine Spezialität, außer der Jazzmusik und ihrer Hamburger Szene, und dem Hafenkonzert war die plattdeutsche Sprache, die er wie kaum ein anderer beherrscht, in der er unzählige Reportagen aufzeichnete und augenzwinkernd humorvoll - bezaubernde und achstersinnige Geschichten schrieb und erzählte. Und so entstand, - fast zwangsläufig - auch die Bindung zur Elbinsel Finkenwerder mit ihren noch immer vielen Plattsprechern. Wir erinnern uns an Hafenkonzerte, an Sendungen über Plattdeutsch in der

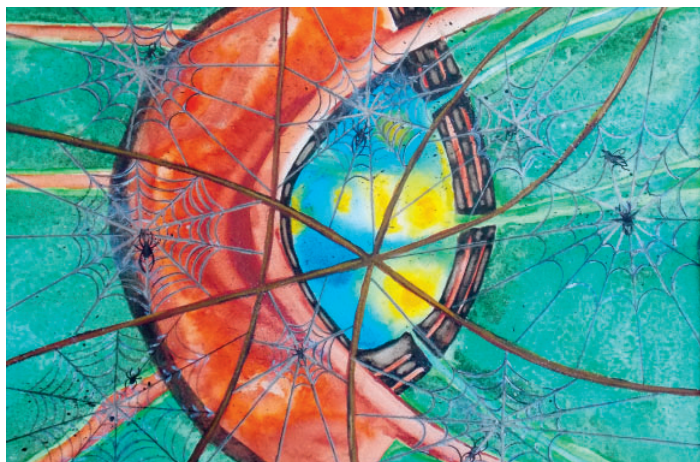
Liedertafel Harmonie, über Airbus, Schollenfeste und über Finkenwerder Typen, über dreugt Fisch und überunsre bekannten Fokloregruppen Speeldeel und Danzkring.

Es war kaum zu erwarten, dass eine so aktive und kreative Person sich als NDR-Rentner ganz normal zur Ruhe setzen würde. Zumal Gerd und seine Frau Heike sich neben Ihren Berufen und neben der Erziehung ihrer eigenen drei Kinder immer auch als Pflegeeltern sozial benachteiligter und manchmal auch schwächerer Jugendlicher engagierten. Um nach dem Eintritt in den Ruhestand den notwendigen Ab-

stand zu gewinnen, hatten Gerd und seine Frau sich den lange gehegten Traum einer längeren Reise nach Südamerika erfüllt und sind auch sonst viel gereist. Wieder im Lande warteten natürlich Leseauftritte in ganz Plattdütschland. So auch - geplant eigentlich schon im April dieses Jahres - , bei der Heimatvereinigung Finkenwerder. Doch wurde auch dieser Termin ein Opfer des Virus. Damit ging es der Vereinigung und dem Autor nicht anders als den meisten Kulturschaffenden. Was bleibt, ist die Hoffnung darauf, dass die Lesung im nächsten Jahr nachgeholt werden kann. Darauf darf man auf jeden Fall gespannt



sein. Denn inzwischen ist ein neues Spiekermann Werk mit vielen kleine Geschichten op Platt im Handel. »Wat'n Last mit de Woorheit« ist der Titel und erschienen ist es im Quicksborn-Verlag. Wenn die Lesung stattfindet, ergibt sich eventuell auch die Möglichkeit, dem Publikum einige der interessanten Aquarelle, von Heike Spiekermann zu präsentieren. Schon immer an der Malerei interessiert, hat sie, während der letzten Jahre und auf den Reisen ihr Talent weiterentwickelt und dabei auch Reiseeindrücke verarbeitet. Uwe Hansen



Kein Entkommen!



**Damen-
und
Kindermode**
Schuhreparaturannahme
Mangelwäsche
Änderungsschneiderei

Wir freuen uns auf Sie!

ElbTrend Uschi Mewes
Schloostraße 10 (ehem. fimo)
21129 Hamburg

Tel.: 040/742 13 857



**Man kann viel Geld
sparen, wenn man
die Birne einschaltet.**

Von der Lampe bis zum modernen Elektrogerät: energiesparende Installationen im Haushalt am Besten mit Beratung und Service vom Fachmann

 **STARK. SICHER. SERVICE.**
Elektro-Gemeinschaft Hamburg

Reinhard Behrendt

Elektro-Haustechnik
Arp-Schnittger-Stieg 49
21129 Hamburg-Neuenfelde
Tel. 745 73 97 • Fax 745 92 38

**Anwaltskanzlei
Heiko Hecht**



Ihr Finkenwerder Rechtsanwalt

Besuchen Sie uns im Internet und nutzen Sie unsere Kompetenzen in den Bereichen Arbeitsrecht und Verkehrsrecht.

www.kanzlei-hecht.de



Heiko Hecht
Rechtsanwalt

Kanzlei:
Aue-Hauptdeich 21
21129 Hamburg
Tel: +49(040) 74214695
Fax: +49(040) 74214694
Mobil: +49(0177) 4311302
mail@kanzlei-hecht.de

Ich gratuliere herzlich zu Deinem 35. Geburtstag, den Du am 19. Oktober 2020 feiern darfst. Es freut mich sehr, Dich in mittlerem Alter immer noch gesund und munter vorzufinden. Wie ich festgestellt habe, begleitest Du mich schon mehr als die Hälfte meines Lebens. Obwohl es stets eine Fernbeziehung war, habe ich immer viel von Dir gehört.

Ohnehin kann ich mir ein Leben ohne die Bücherinsel und ihre Menschen kaum vorstellen. Deine beiden Inhaberinnen, Ute Jasper und Karin Gamradt, haben alles versucht, Dir einen guten Start ins Leben zu bereiten, Dich treu und stetig begleitet und im Geschäft gehalten. Auch wenn der Gründungsort, ein ehemaliges Sanitätsgeschäft, nicht vielversprechend erschien, lag er doch mitten auf der Einkaufsmeile von Finkenwerder, dem Steendiek, und so wurdest Du schnell der Anlaufpunkt für alle Finkenwerder.

Von Angestellten zu Freundinnen wurden die Mitarbeiterinnen der vergangenen 35 Jahre: Bärbel, zweimal Edda, Sandra, Angela, Liv, Petra, Birte, Jule, Melissa und Dörte übernahmen und übernehmen das Tagesgeschäft mit Verkauf und Bestellungen, damit Deine Inhaberinnen Zeit zum Schaufensterdekoriere, für Vertretergespräche, Rechnungschreiben, Steuerberaterbesuche und ähnliche Verpflichtungen haben. Besonders nötig waren die Mitarbeiterinnen beim Ansturm im Weihnachtsgeschäft. Angesichts dieser jährlich wiederkehrenden Wetterlage ist es kein Wunder, dass die gemeinsame Weihnachtsfeier dann immer in den Monaten nach Weihnachten stattfand, nie davor.

Unmengen von Geschenkpapier wurden verwickelt, zwei Kassen verschlissen, der Laden erneuert, aber manches von Deiner Erstausstattung hält sich bis heute – auch Dein Standort ist geblieben. So bist Du ein bekanntes und geschätztes Mitglied der Finken-



Herausgeputzt 2010

Liebe Bücherinsel!



Deine Damen an Deinem 25. Geburtstag

werder Geschäftswelt geworden. Dazu gehören nicht nur Geschäfte aus der Nachbarschaft sondern auch andere Gewerbetreibende aus Finkenwerder, mit denen Du im Gewerbeverein und bei Finkenwerder Veranstaltungen wie dem Lebendigen Adventskalender aktiv bist, sondern beispielsweise auch die örtlichen Schulen. Der Weihnachtsbasar in der Westerschule war über viele Jahre ein fester Termin in der

Vorweihnachtszeit und der Beginn der neuen Schulhalbjahre immer begleitet von Buchbestellungen und -lieferungen, die durchaus eine Herausforderung waren.

Neben den vielen treuen Kunden und den langjährigen Mitarbeiterinnen ist beeindruckend, wie dauerhaft Deine Beziehungen zu Lieferanten, Verlagsvertretern, Computerdienst und Steuerberater sind.

Vieles hat sich aber auch geändert. Im ersten Jahrzehnt Deiner Existenz zog es Deine Inhaberinnen regelmäßig auf die Frankfurter Buchmesse und auch an den Hamburger Einkaufstagen nahmen sie über viele Jahre teil, denn beides waren wichtige Gelegenheiten, sich über Neuheiten zu informieren und Bestellungen aufzugeben. In den letzten Jahren sind Fahrten zu einem Großhändler immer wichtiger geworden, auf denen das Neueste an Geschenkartikeln und Spielzeug eingekauft wird. Der eigentliche Einkauf findet fern von Dir statt, aber es ist immer ein kleiner Schreckmoment, wenn sich Bälle, Lego- und Playmobil-Kästen sowie bunte Tierfiguren in Deinen kleinen Laden ergießen.

So ist nicht alles leicht in Deinem Leben, aber inzwischen bist Du als Buchhandlung erwachsen geworden und hast alle Herausforderungen gut bewältigt. Als sogenannte »inhabergeführte Buchhandlung« gehörst Du zu einer Spezies, die seit vielen Jahren auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Arten steht. Veränderungen sind unausweichlich, so wie bei Deinem Sortiment, bei dem Spielwaren und Geschenkartikel inzwischen die Bücher aus Deinem Namen ergänzen, auch um die beliebten Geburtstagskisten für Kinder zu füllen.

Zu den Neuerungen gehört auch, dass die Bücherinsel seit vielen Jahren einen sicheren Hafen für Bestellungen im Internet bietet (www.buecherfink.de). Wer es lieber mit richtigen Menschen zu tun hat, kann selbstverständlich alle Bücher und Kalender bei Dir im Laden bestellen, und sie werden über Nacht angeliefert. Ich hoffe, dieser kleine Rückblick hat gezeigt, wie viele Erinnerungen sich für mich mit Dir verbinden. Für die Zukunft wünsche ich Dir alles Gute und weitere schöne Jahre.

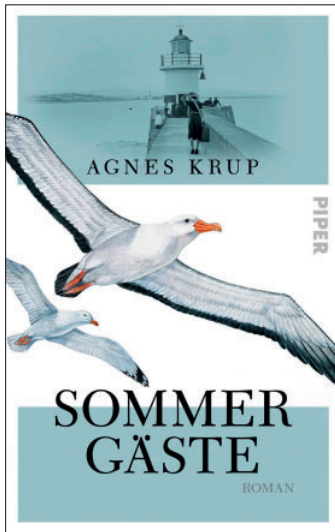
Dr. Kerstin Nowack



So siehst Du mit 35 Jahren aus



Du wirst immer schöner!



aus dem Griechischen stammend, die Bezeichnung für »Gestaltung der Haut«. Das vielleicht vorausahnend, ist Agnes Krup auch von der ersten Seite an redlich bemüht, ihren Lesern diese hier im Vordergrund stehende Sparte der Ornithologie schmackhaft zu machen. Es geht um Bälge, das Präparieren (nicht das banale Ausstopfen) und Finden von Albatrossen, Pseudocalyptomena (Blaukehl-Breittrachen), Grasmücken, Honigsaugern, Schwirren und Co., die durch die 363 Seiten schwirren, sofern sie nicht als Präparate in Museen Karriere machen. 180 Seiten benötigt die Autorin, um uns diesen exotischeren Zweig der Vogelkunde schmackhaft zu machen und um

Ein seltenes Thema in Agnes Krups zweitem Roman

Nein, ein Freund von Cliffhanger sei sie nicht, sagte Agnes Krup nach einer Lesung vor drei Jahren aus ihrem Debütroman »Mit der Flut« in der Bücherhalle Finkenwerder. Deshalb sei jetzt Schluss mit Äpfeln, Elbe, Altem Land und Finkenwerder. Vage kündigte die Autorin aus Finkenwerder, die heute in Norddeutschland und im Hudson Valley (USA) lebt, dass ihr nächster Roman sich wohl einer gänzlich anderen Welt widmen werde, der Vogelwelt. Auf die war sie auf ihrer Lieblingsinsel – damals wie heute – Grand Manan, Teil der kanadischen Provinz New Brunswick, wie sie selbst sagt, eher zufällig gestoßen. Dort lernte sie im Heimatmuseum die außergewöhnliche Vogelsammlung des Ornithologen und Präparatoren Allan Moses (1881 – 1951), kennen, der sein ganzes Leben auf Grand Manan verbracht hatte. Es war der Stein des Anstoßes für einen neuen Roman, Titel: »Sommergäste«, in dem – purer Zufall – selbst die Spanische Grippe, die Pandemie vom Anfang des 20. Jahrhunderts, wenn auch nur am Rande, zum Zug kommt.

»Lassen Sie sich überraschen«, hieß es 2017 vielsagend, obwohl Agnes Krup sicherlich schon viel mehr hätte offenbaren können, bei der Fülle an geballten vogelkundlichen Details, die jetzt als »Überraschung« in »Sommergäste« vorliegen und auf das Wohlwollen der Leserschaft hoffen. Das müssen sie auch, denn, die Frage sei erlaubt: Wissen Sie, was sich hinter Taxidermie verbirgt? Die ehrliche Antwort wird zu 90 % wahrscheinlich »Nein« lauten. Es ist,

ihr Spitzenpersonal zu positionieren: Die Schriftstellerin Charlotte Overbeck und ihre Freundin Ellen reisen nach Rockkiff Isle, eine Insel vor der kanadischen Atlantikküste. Charlotte will dort an ihrem neuen Roman arbeiten, Ellen ihr gemeinsames Sommerhaus einrichten. Bei der Ankunft mit dem Postschiff treffen sie im Hafen auf Crawford Maker, einen Einheimischen in Fischerkleidung, der einen toten Vogel mit mächtigen Schwingen unter dem Arm trägt... Es entfaltet sich eine spannende Dreiecksgeschichte (Liebesgeschichte), die bis nach Europa und letztlich sogar in den Kongo führt und ein jähes Ende findet, zu plötzlich, gemessen an der Geduld, mit der man sich als Leser durch die Krupsche Vogelwelt »beißt«. Sie beginnt verheißungsvoll: »Der Albatros war trotz der enormen Flügel leichter, als er erwartet hatte, er schätzte ihn auf weniger als fünf Pfund. Dort wo die Kugel eingedrungen war, sickerte aus seiner Brust ein feiner Streifen Blut, auf das weiße Gefieder.« Der Knall war auch anderenorts gehört worden. »Es klang wie ein Schuss... Der Nebel hatte sich nicht gelichtet.« Was auf den ersten 30 Seiten einigermaßen verheißungsvoll beginnt, entpuppt sich bis zur letzten und 366. Seite leider nicht als sprichwörtlicher page-turner, es sei denn, man entdeckt als Leser sein Faible für die Ornithologie. Der Roman (ISBN 978-3-492-05914-5) kostet 22 Euro und ist im Buchhandel erhältlich, zum Beispiel auch in der Bücherinsel am Steendiek in Finkenwerder

Peter Müntz



Bücherinsel
Finkenwerder
Gamradt & Will

NEU!

Jetzt auch
jederzeit bequem
online bestellen
bei:

www.buecherfink.de

Steendiek 41 · 21129 Hamburg
Tel. 040/742 69 42 · Fax: 040/742 73 40
E-Mail: buecherinsel@buecherfink.de



SOPHIA VON SPRECKELSEN
DAMENMODEN

*Mein Grundsatz in der Beratung
unserer Kunden ist:*
Sie über die aktuellen Trends
in der Mode zu informieren

Schloostraße 6 · 21129 Hamburg · Telefon: 742 52 89

DIPLOM-KAUFFRAU STEUERBERATERIN

HANNE GERKEN

DIPLOM-KAUFFRAU, HANNE GERKEN · STEUERBERATERIN · AUEDIECH 19 · 21129 HAMBURG
FON 040/742 62 82 · FAX 040/742 41 34 · GERKEN.STEUERBERATERIN@T-ONLINE.DE

**SPA & THERAPIE-
ZENTRUM**

ANKE NEUMEISTER
Heilpraktikerin & Osteopathin

Butenwarf 10 / Ecke Neßdeich
21129 Hamburg (Finkenwerder)
Tel. 040/743 40 73

www.spa-therapiezentrum-anke-neumeister.de





Digital- & Offsetdruck

Kopierservice

Textildruck

Werbemittel

Etiketten

**Gestaltung von Logos,
Foldern, Prospekten,
Flyern, Plakaten u. a.**



Köhlflleet-Hauptdeich 20
21129 Hamburg
Telefon 0 40/7 42 78 74
E-mail info@graeserdruck.de
www.graeserdruck.de



Ambulante Operationen
Implantologie (Zert.)
Ambulante Narkosen
digitales Röntgen · 3D · DVT
Endodontologie (Zert.)

Stellmacherstraße 1 · 21129 Hamburg
Tel.: 040/745 88 01 · Fax 040/745 27 398
dr.brandt-oralchirurg@t-online.de
dr-bal@t-online.de
www.oralchirurg-dr-brandt.de

**Sprechzeiten
nach Vereinbarung**

Mo., Di., Do. 8.15 - 12.00 Uhr
14.30 - 19.00 Uhr
Mi., Fr. 8.15 - 14.00 Uhr

Als Maschinenschlosserlehrling auf der DEUTSCHEN WERFT beim Bau des Passagierschiffes »Hamburg«

In der Zeit von April 1965 bis September 1968 habe ich meine Lehre als Maschinenschlosser auf der DEUTSCHEN WERFT gemacht. Eines der vielen Schiffe, auf denen ich beim Neubau mitgearbeitet habe, war die TS »Hamburg«, die spätere »Maxim Gorki«.

Aus irgendwelchen Gründen habe ich »Hamburg« mehr als »Maxim Gorki« im Gedächtnis als unter ihrem Originalnamen. Vielleicht liegt es daran, dass ich das Schiff Dutzende von Malen in den verschiedensten Häfen weltweit als »Maxim Gorki« gesehen habe. Sah ich das elegante Schiff mit seinem markanten Schornstein in einem Hafen, fielen mir jedesmal unsere Fundamentbolzenlöcher für das Steuerbordgetriebe ein. Die mit meiner tatkräftigen Mithilfe gebohrt wurden.

Es muss zum Ende des dritten Lehrjahres gewesen sein, irgendwann im Frühjahr 1968, als ich für 2 Monate in die Abteilung Bordmontage, es hiess, glaube ich: »Gewerk Bordmontage Neubau, Kolonne Hauptmaschine«, versetzt wurde. Die Maschinenschlosserlehrlinge auf den Werften wurden regelmässig in verschiedene Gewerke versetzt, um möglichst vielseitig ausgebildet zu werden. Eines der interessantesten Abteilungen war dabei die Bordmontage Neubau. Dieses Gewerk war unterteilt in Hauptmaschinen und Hilfsbetrieb. Es gab auf der DW eine Hauptmaschine und zwei Hilfsbetriebs-Kolonnen.

Jede Kolonne hätte einen Meister, Vorarbeiter, einen Kolonnenschieber, eine Art 2 ter Vorarbeiter, und etwa 8 Gesellen. Dazu ein paar Lehrlinge, die im 4 bis 8 Wochenrhythmus ausgetauscht wurden. Das Büro und die Werkstätten befanden sich am Ausrüstungskai, ziemlich dicht an dem mächtigen Drehkran.

Dort war die »Hamburg« gleich nach ihrem Stapellauf hinverholt worden. Von unserer Werkstatt bis in den Maschinenraum an Bord der »Hamburg« mussten wir etwa 10 zu Fuss gehen. Wir gingen damals über einen Zugang an der Stb.-Seite achtern ins Schiff und von dort hinunter in den unteren Teil des Maschinenraumes. Dort wo die beiden Hauptantriebsanlagen installiert waren. Die »Hamburg« wurde von 2 AEG-Dampfturbinen an-



Die TS »Hamburg« am Tag der Probefahrt

getrieben. Der Dampf kam aus 3 Wasserrohrkesseln, hergestellt auf der DW. Ich wurde damals 2 Gesellen zugeteilt, die die Löcher für die Fundamentbolzen des Getriebes des Stb.-Hauptantriebes bohren mussten. Das Getriebe war von »De Scheide« in Vlissingen. Es war schon ziemlich zu Anfang des Baues, noch auf dem Helgen, provisorisch installiert worden. Wenn die Decks eingebaut waren, hätte man es nicht mehr hineinbekommen in den Rumpf.

Man muss sich das Getriebe, ein reines Untersetzungsgetriebe ohne irgendeine Schaltfunktion, als einen grossen, schweren Stahlkasten mit etlichen Ein- & Ausbuchungen vorstellen. Am vorderen Ende ist die kleine Hochdruckturbine, die Rückwärtsturbine und die grössere Niederdruckturbine angeflanscht. Am hinteren Ende kommt der Wellenzapfen heraus, wo die Propellerwelle angeflanscht ist.

Beim Getriebe der »Hamburg« waren die Abmessungen ca. 5 x 5 m und etwa 3m hoch. Da die »Hamburg« ein Doppelschraubenschiff war, gab es folglich zwei identische Getriebe im Maschinenraum. Jedes Getriebe mit seiner entsprechenden Drehrichtung. Diese Getriebe mussten natürlich absolut fest mit dem Rumpf verbunden sein.

Das Getriebe steht auf einem Fundament, welches mit dem Rumpf verschweisst ist. Die Verbindung Fundament zum Getriebe wird dann mit eingepassten Stahlbolzen hergestellt. In unserem Falle war der Durchmesser der Bolzen 60 - 80mm. Die Länge variierte von vielleicht 150mm bis 300mm. Wenn ich mich recht erinnere, gab es an jedem Getriebe etwa 160 Bolzen. Die Löcher für diese Bolzen wurden mit Pressluftbohrmaschinen gebohrt. Die Pressluft wurde über lange Gummischläuche von Land her auf die Neubauschiffe geführt. Überall an Bord gab es Verteilerstücke, an die der Geselle den Schlauch seiner Bohrmaschine anschliessen konnte. Diese Bohrmaschinen waren schwer. Richtig schwer. Manche konnte man nur zu zweit tragen. Der Lärm, den diese Maschinen entwickelten, war gewöhnungsbedürftig. Gewöhnen konnte man sich eigentlich nicht daran. Gehörschutz gab es nicht. Ein bisschen Watte in den Ohren vielleicht... Viele ältere Gesellen waren schwerhörig.

Kein Wunder. Zum Krach des Luftmotors kam noch das Kreischen, wenn der Bohrer hakte. Und das kam häufig vor. Man sass direkt an der Bohrmaschine, um mit einer Hand den Hebel des Luftventils offen zu halten.

Manchmal lag man auch unterhalb der Bohrmaschine. Der Bohrer musste natürlich mit Bohrmilch geschmiert werden. Sonst wäre der Bohrer in kurzer Zeit heissgelaufen und ausgeglüht. Wir nannten sie Bohrmilch, weil sie eine weisse Farbe hatte. Die richtige Bezeichnung wäre wohl Bohrröl. Zu dem Luftantrieb gibt es noch zu sagen, dass, bedingt durch den langen Weg vom Land an Bord, sich etliches an Wasser in den Schläuchen ansammelte.

Dieses Wasser musste natürlich irgendwie wieder heraus aus der Bohrmaschine. Das geschah über dasselbe Loch, wo auch die Luft herauskam. Herausgeschossen ist der passende Ausdruck.

Besonders nach dem Wochenende, wenn nicht gearbeitet wurde, und folglich kein Luftverbrauch war, kam soviel Wasser durch die Schläuche, dass man die ersten Stunden kaum richtig arbeiten konnte. Die Bohrmaschine soff einfach ab. War es denn noch sehr kalt, kamen auch manchmal Eisstücke aus der Bohrmaschine herausgefliegen. Diese Maschinen konnten natürlich nicht mehr von Hand gehalten werden. Sie wurden in Position gebracht an der Stelle, wo ein Loch gebohrt werden sollte und dort mit Zwingen gehalten. Am oberen Ende hatten die Bohrmaschinen eine Spindel mit Spitze, die man an einer gegenüber liegenden Stahlwand fest fixierte und über die der Vorschub geregelt wurde. Oft musste man die Schraubzwingen nachfixieren, um Verdrehungen zu vermeiden. Natürlich konnte man das Loch nicht gleich beim ersten Bohrgang auf den vollen Durchmesser bohren. In mehreren Schritten wurde mit kleineren Bohrern vorgebohrt. Zum Abschluss wurde ein Feinbohrgang mit einem Bohrreißer durchgeführt. Ein langer Prozess! Das Bohren aller Löcher hat wahrscheinlich etliche Wochen gedauert.

Unsere Frühstückspause machten wir an Bord. Man setzte sich irgendwohin und hatte eine Viertelstunde Zeit, sein Brot zu essen und Kaffee zu trinken. Das Brot natürlich Doppeldecker. Schwarzbrot und Weissbrot gemischt. Dazwischen Käse oder Mettwurst. Die Seite mit dem Schwarzbrot immer nach oben halten. Auf dem Weissbrot sah man nämlich sonst die schwarzen Fingerabdrücke....

**Verein:
Freunde
des Hochsee-
kutters
Landrath
Küster e.V.**



Wie kann man Mitglied des Freundeskreises des Hochseekutters werden?

Ein Anruf genügt, wir schicken dann alles Weitere zu:
Uwe Hansen
Tel: 743 49 25

FINKENWERDER FLEISCH- UND WURSTWAREN

HINRICH WOLDMANN GmbH

Rüschweg 19 · 21129 Hamburg

Tel: 040/742 16 1/0, Fax: 040/742 16 1/20

E-Mail: hinrich.woldmann@t-online.de

Internet: www.finkenwerder-fleisch.de



Die Marke für Geniesser



Ausgezeichnet mit der Goldmedaille der CMA



Alles schön von Mutter geschmiert und eingepackt. Home-made. Kein take-away.

Meine beiden Gesellen kamen aus Finkenwerder. An ihre Namen kann ich mich nicht mehr erinnern. Beide waren noch etwas jünger und echt harte Typen. Als Lehrling wurde man ohne viel Erklärung einfach so eingeklinkt in die kleine Truppe und half mit, so gut es ging. Das Lernen ging dann von selbst...

Ordentlich anpacken mussten wir. Keiner wurde geschont bei der Plackerei. Es war ein Knochenjob und jeder wurde gebraucht. Das schweisste auch zusammen. Aber auch nach wochenlanger gemeinsamer Arbeit kannten etliche der Gesellen oft nicht unsere Vornamen. Jung' war meistens die Anrede. Wir nannten unsere Gesellen unter uns oft »Maat«. Natürlich ausser Hörweite des Gesellen. Die Beziehung Geselle - Lehrling blieb zumeist auf »Siez«-Niveau.

Zum Ausrichten der Getriebe war extra ein Monteur vom Hersteller »de Scheide« aus Holland an Bord. Er hiess Anton. Anton war ein richtiges Original und munterte uns auf bzw. unterhielt uns mit seinen Erzählungen aus seinem Monteurlieben. Er wohnte in einem Hotel auf Finkenwerder. Einmal fragte er einen von den Gesellen nach dem Fahrplan der Fähren nach den Landungsbrücken. Der Geselle meinte die letzte Fähre, wir sagten immer noch Dampfer, fährt gegen Mitternacht von den Landungsbrücken los. Gegenfrage von Anton war: Und die erste morgens?

Anton kletterte die meiste Zeit zwischen den Getrieben hin und her. Gab seine Ratschläge. Die, wenn er ausser Hörweite war,

von meinen Gesellen gleich kommentiert wurden.

Die Kommentare schwankten zwischen »recht hat er«, »Bescheid weiss er« und »das soll er man seinen Holländern erzählen«. Das Ausrichten der Getriebe wurde mit zweigrossen Stahl-linealen vorgenommen. Diese wurden auf dickwandigen Stahlrohren kreuzweise über das Getriebe gestellt. Die Stahlrohre wurden auf vom Werk vorgefertigten Löchern den äusseren Ecken verschraubt.

Mit langen Mikrometerschrauben wurde dann der Abstand von den Linealen an verschiedenen Punkten des Getriebes gemessen. Alles unter Antons Aufsicht. Nach seinen Anweisungen wurden dann die Passstücke am Fundament nachgearbeitet. Ein endloser Job. Alles per Feile und Schaber!

Manche Passstücke waren an Stellen, wo nur ich als schmaler Lehrling hinpasste und auch nur ohne Schutzhelm. Nach Ende meiner Zeit in der Kolonne Hauptmaschine kam ich in die Blechschlosserei. Auf der DW auch kleine Schlosserei genannt. Dort habe ich mit einem älteren Gesellen die Leckwannen unter den Kesselbrennern der »Hamburg« fabriziert und eingebaut. Doch das ist eine andere Geschichte. Die »Maxim Gorki« ex »Hanseatic« ex »Hamburg« ist nun längst unter indischen Schweissbrennern verschwunden. Welche armen indischen Werftarbeiter haben wohl die mächtigen de-Scheide-Getriebe demontiert und sich mit unseren Fundamentbolzen abgequält? Hatten sie es am Ende leichter als wir ... ?

Jürgen Fock

Shr Finkenwerder Bäcker
SEIT 1959
Körner

21129 Hamburg

Müggenburg 5 · ☎ 040/742 81 82

120 Käsesorten aus aller Welt.

Viele Sorten aus Heu- oder Biomilch und regionale Spezialitäten sowie leckere Land- und Vorzugsmilch, Joghurt (Frucht und Natur) handwerklich hergestellt in Vierlanden, nicht homogenisiert, Weidehaltung für weitere Informationen zu Milch und Joghurt: www.milchhof-reitbrook.de



Di.+Sa. 8.00-12.00 Uhr auf dem Fkw. Marktplatz

Een lütt beeten Platt

- | | |
|-------------------|------------------------|
| Luus / Lüüs | - Laus / Läuse |
| Hauerd /-den | - Grashüpfer |
| Möck /Möcken | - Regenwurm/-würmer |
| Olmöck / Olmöcken | - dicke, lange Regenw. |
| Orb / Orben | - Holzwurm/-würmer |
| Oss / Ossen | - Ochse / Ochsen |
| Komeel / Komeeln | - Kamel / Kamele |
| Op / Open | - Affe/-n |
| Foson / Fosonen | - Fasan / Fasane |
| Rapphehn / -hohn | - Rebhuhn /-hahn |
| Voss / Vöss | - Fuchs / Füchse |

Kiekt ook iint Internet ünner *Plattduitsches Wörterbuch Kulturkreis Finkenwerder e.V.*



DIE WERFT
RAUM FÜR VERANSTALTUNGEN

Tel.: 040-6077 203-70
Mobil: 0163-7421256
Neßprieß 6
21129 Hamburg
www.die-werft.events
info@die-werft.events

HEIZUNGS- SANITÄR- KLIMA & SOLARTECHNIK
LENGEMANN & EGGERS
Notdienst 24h



Neuländer Kamp 2a • 21079 Hamburg
Tel.: 040 / 76 61 38-0 • Fax: 040 / 77 23 79
www.lengemann-eggert.de

TIMMANN & CO.



Glas- und Gebäudereinigung
Meisterbetrieb

Tel. 040/85 38 12 00 · Fax 040/58 62 21
Schotstek 10a · 21129 Hamburg



Autoservice Domgjoni
KFZ - Meisterbetrieb

KFZ - Reparatur • alle Fabrikate

Rüschweg 25 • 21129 Hamburg (Finkenwerder)
Tel.: 040 - 31 79 88 03 · Fax: 040 - 742 59 88
Mobil: 0172 - 453 25 62 / 0177 - 681 61 51

www.autoservice-finkenwerder.de

ac europrint ac europrint
aceuroprint gmbh

Von der Visitenkarte bis zum Katalog.
Wir drucken für Sie!

Theodorstraße 41d · 22761 Hamburg · Telefon: (040) 89 10 89
Telefax: (040) 890 48 52 · www.ac-europrint.de

Fahrschule Heeger

Finkenwerder Norderdeich 20
21129 Hamburg

Tel.: 040 / 742 77 07

Priv.: 040 / 796 69 98

D1: 0171 / 631 93 15



Bürozeiten: Montag - Freitag 16.00 - 19.00 Uhr

THOMSEN Fahrservice

...auf die freundliche Tour

Ortsfahrten • Stadtfahrten • Fernfahrten

Transfer zu allen Flughäfen u. Bahnhöfen

(040) 7 42 80 39

QUALITÄT AUS

MARMOR & GRANIT

IST UNSERE STÄRKE

IHR SPEZIALIST FÜR NATURSTEINARBEITEN

John Köster

HAMBURG-NEUENFELDE, HASSELWERDER STRASSE 154
TEL. 040/745 93 04, FAX 040/745 72 56

Mein Vorfahre: Henning Brabandt

Als meine Mutter mir vor 30 Jahren einen Umschlag mit den Forschungen ihres Cousins zu ihren gemeinsamen Vorfahren, überreichte habe ich mir diese zwar genau angeschaut, aber dann zur Seite gelegt. Ich war zwar interessiert, aber die Zeit für ein näheres Interesse war noch nicht gekommen.

Das hat sich mit dem Eintritt ins Rentenalter schlagartig geändert. Nun hatte ich endlich Zeit, näher in die Unterlagen einzutauchen und sie in den Computer einzuspeichern. Und das hat sich gelohnt. Denn es fanden sich viele interessante Vorfahren wie z.B. den Hamburger Bürgermeister Albert Westede (+1538) und seinem Vater, der ebenfalls Albert hieß, von dem es aber leider keine Daten gibt, und der vor ihm Ratsherr gewesen war. Dann gab es noch den Hamburger Senator Hermann Schele (*1502-10.01.1566).

Auch die Hamburger Goldschmiede Carsten Mundt (03.01.1576-04.12.1651) und seinen Sohn Christian Mundt (20.10.1624-24.03.1685), von denen es noch Exponate im Museum f. Kunst u. Gewerbe, HH, gibt, sollen nicht unerwähnt bleiben.

Ein weiterer Urahn war Johann Ernst Brabandt (16.07.1624-10.03.1716), er war Hofgoldschmied in Celle und von ihm sind Arbeiten in den Museen in Celle und Hannover zu finden.

Und nun kommen wir in der Reihe der Vorfahren endlich zu Henning Brabandt (*1550-17.09.1604), dem Großvater von Johann Ernst, von dem ich hochinteressantes im Internet bei Wikipedia fand, das ich hier gern wiedergeben möchte:

Henning Brabandt war ein deutscher Jurist, Braunschweiger Bürgerhauptmann und herzoglicher Hofprokurator (Bediensteter in der Vermögens- oder Staatsverwaltung oder in der Rechtspflege).

Mein Urahn Henning Brabandt (auch Braband oder Brabant) wurde um 1550 als Sohn des aus Celle stammenden Braunschweiger Neubürgers Henning Brabandt d. Ä. und dessen Ehefrau, einer Altstädter Ratsherrentochter, in Braunschweig geboren. Er besuchte das dortige Martineum und arbeitete anschließend als Schreiber bei einem Verwandten in Celle, dem fürstlichen Sekretär Johann Rodewolt.

Dieser vermittelte seinem Zögling eine Anstellung als Amtsschreiber bei Christoph von der Schulenburg, dem Propst des Klosters Diesdorf. Brabandt ging auf dessen Empfehlung nach Frankfurt an der Oder, wo er für den aus Braunschweig stammenden Rechtsgelehrten Ludolph Schrader tätig wurde. An der dortigen Universität besuchte er als Gasthörer rechtswissenschaftliche Vorlesungen.

Seine juristischen Kenntnisse ermöglichten ihm, sich 1575 in seiner Heimatstadt als Notar niederzulassen. Im selben Jahr heiratete er die Lüchower Kaufmannstochter Anna Brandes († 1579), nach deren frühem Tod er 1581 eine zweite Ehe mit Catharina von dem Broke einging. Im Jahre 1577 erhielt Brabandt seine Zulassung als Prokurator am Wolfenbütteler Hofgericht. Er wurde 1590 trotz fehlenden Studiums und Promotion als Anwalt zugelassen.

Die Brabandtsche Revolution von 1601 bis 1604

Der angesehene Notar Brabandt wurde an die Spitze der Bürgerhauptleute gewählt, die mit ihrer Forderung nach mehr Mitspracherecht und Demokratisierung im Konflikt mit dem von den städtischen Patriziern beherrschten Rat standen.

Verschärft wurden die innerstädtischen politischen und sozialen Spannungen durch den anhaltenden Streit mit dem welfischen Landesherrn, dem seit 1589 re-



Henning Brabandt, Ölgemälde, Prag 1602. Das Beffchen kennzeichnet ihn als Amtsträger, nicht als Geistlichen. In der linken Hand hält er eine Zitrone, das Emblem der Mäßigung

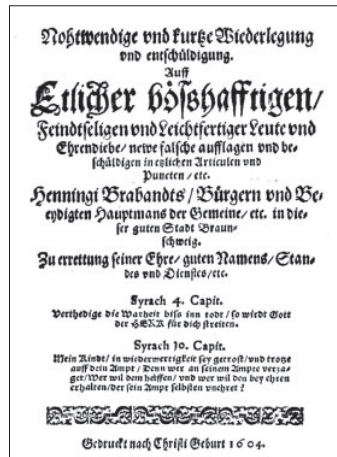
gierenden Herzog Heinrich Julius, der seine Herrschaftsrechte an der Stadt einforderte.

Brandt konnte weite Teile insbesondere der ärmeren Stadtbevölkerung hinter sich vereinen. Am 28. Mai 1601 unterzeichnete der alte Rat gezwungenermaßen den »Neuen Rezeß«, der seine Macht deutlich schmälerte und den Bürgerhauptleuten ein starkes Mitspracherecht einräumte. Die Patrizier verloren ihre dominierende Stellung im neuen Rat von 1602. In den innerstädtischen Konflikt schaltete sich neben Herzog Heinrich Julius zeitweise auch Kaiser Rudolf II. ein, an dessen Prager Hof Brandt zweimal in den Jahren 1602 und 1603 zu Verhandlungen reiste, die letztlich ergebnislos blieben.

Die Stimmung der Bürger änderte sich zusehends zu Ungunsten Brandts, wozu nicht zuletzt die Hasspredigten der konservativen Geistlichkeit gegen die Bürgerhauptleute beitrugen. Nachdem Brandt verhindert hatte, dass ein Bürger, der drei zum Tode verurteilte Kirchendiebe befreit hatte, selbst hingerichtet wurde, verhängte das städtische Geistliche Ministerium am 26. September 1603 über ihn und die übrigen Bürgerhauptleute die Exkommunikation.

Die Unruhen spitzten sich am 3. September 1604 zu, als sich Brandts Gegner auf dem Hagenmarkt und seine Anhänger auf dem Altstadtmarkt versammelten. Es kam zu einer Jagd auf die Bürgerhauptleute und ihre Anhänger. Brandt gelang zunächst die Flucht, bei der er sich jedoch verletzte und am Folgetag in seinem Versteck in der Nähe des Rothenburger Turms an der Landwehr bei Broitzem gefangen genommen wurde.

Im unmittelbar folgenden Strafprozess entlud sich die Rache des alten Rates. Brandt gestand unter der Folter Verbindungen zu Herzog Heinrich Julius, dem er angeblich die Stadtauslieferung



Persönliche Verteidigungsschrift Brandts (1604). Darin musste er sich u. a. gegen die Anschuldigung wehren, er habe zauberischen Umgang mit einem Raben.

dem Teufel. Dem Schuldspruch folgte am 17. September 1604 Brandts Hinrichtung auf dem Hagenmarkt. Die selbst für die damalige Zeit grausame Prozedur wird detailreich in Christoph Gerkes Braunschweiger Stadtchronik beschrieben. Mehrere Anhänger Brandts wurden ebenfalls hingerichtet.

Nachleben
Brandts Leben fand Widerhall in bildender Kunst und Literatur. So schuf der Schriftsteller Adolf Glaser (1829–1915) das »historische Trauerspiel« *Hennig Brabant* (1857) Von dem Braunschweiger Historienmaler Ludwig Tacke (1823–1899) ist eine Darstellung der Flucht und Ergreifung Brandts bekannt.

Nach Henning Brandt ist seit 1883 die Brandtstraße in Braunschweig benannt, die von der Südostecke des Altstadtmarkts nach Süden abzweigt. Eine Gedenkplatte auf dem Hagenmarkt erinnert ebenfalls an ihn. Die persönlichen Daten zu diesem Vorfahren habe ich aus der Stammtafel unserer Familie,



Gedenkplakette auf dem Hagenmarkt



Straßenschild am Gewandhaus

wollte. Das Geständnis umfasste weiterhin die Anstiftung zum Aufruhr und ein Bündnis mit

während die Geschichte dazu Wikipedia entnommen wurde.

Helmut Wick

BRANDTS ANFANG

Steakhaus & Cocktailbar

Genießen Sie unsere vielseitigen leckeren Angebote unserer Speisen- und Getränkekarte.

Auch auf unserer Außenterrasse bieten wir wieder frischen Kuchen und leckeres Eis an

Steendiek 37 · 21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon: 040-38671673
brandtsanfang@alice.de · www.brandtsanfang.de

www.kulturkreis-finkenwerder.info

WAS? ICH KANN STEUERN SPAREN?

Wir erstellen Ihre Einkommensteuererklärung, bei Einkünften ausschließlich aus nichtselbständiger Arbeit, Renten und Versorgungsbezügen, sowie bei Vorliegen von selbstgenutztem Wohneigentum. Die Nebeneinnahmen aus Überschusseinkünften (z.B. Vermietung, Zinsen) dürfen die Einnahmegrenze von insgesamt 13.000 bzw. 26.000 Euro bei Zusammenveranlagung nicht übersteigen. **Nur im Rahmen einer Mitgliedschaft.**

Beratungsstelle: Finkenwerder · Leiterin Else Behrens
Steendiek 2, 21129 Hamburg · Telefon 04161 / 714367
email: else.behrens@vlh.de · Internet: www.vlh.de

Termine in FKW. nach Vereinbarung

Kostenloses Info-Tel.: 08 00-1 81 76 16, E-Mail: info@vlh.de, Internet: www.vlh.de

Holsten-Stube

BALKAN GRILL

Türkisch u. Deutsche Küche

ab 11:00 Uhr Durchgehend warme Küche

Butenwarf 1 · 21129 Hamburg · Tel.: 040 - 7425627
Enver Serin



Eis aus eigener
Herstellung...

Frische heiße
Waffeln

Italienisches
Tiramisa

verschiedene
Kuchen

Eis Insel

STEENDIEK 43-44 · 21129 HAMBURG · ☎ 040 / 317 666 56

RESTAURANT

ZUM STORCHENNEST

Inh. Mathias Voigt



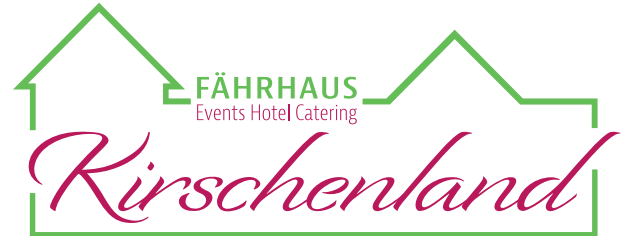
Osterfelddeich 2
21129 Hamburg
Finkenwerder

Tel. + Fax (040) 742 68 50

Öffnungszeiten

von 12.00 – 15.00 Uhr
und 17.30 – 21.30 Uhr
Samstag ab 18.00 Uhr

Montags Ruhetag



Feiern Sie in unserem neuen Rittersaal und schlafen
Sie anschließend in unseren renovierten Zimmern.

21635 Jork, Wisch 9,

Tel. 0 41 62 / 74 87, Fax: 0 41 62 / 53 44

www.fahrhaus-kirschenland.de

info@fahrhaus-kirschenland.de

Wir richten gern Ihre Feier aus bis 500 Personen.

Redaktionsschluß

für die April-Ausgabe ist der

4. Februar 2021.

Impressum: »De Kössenbitter«
Herausgeber und Redaktionsanschrift:
Kulturkreis Finkenwerder e. V., Postfach 95 01 10,
21111 Hamburg-Finkenwerder
Büro: Benittstraße 26, 21129 Hamburg

Redaktion: Kurt Wagner, kurt.wagner@kulturkreis-finkenwerder.de
Bernhard Preuß, bernhardpreuss@alice-dsl.de
Helmut Vick, jut.hel.vick@t-online.de

Ständige Mitarbeiter: Jürgen Fritzier, Hubertus Godeysen, Uwe Hansen, Bernhard Preuß, Dr. Eckard Schmidt, Helmut Vick, Kurt Wagner.

Anzeigen: Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 2/02.
Kurt Wagner, Tel. 040 / 742 73 49.

Gestaltung: Jürgen Fritzier, Andre Martens

Druck: Heigener Europrint GmbH, Theodorstraße 41n,
22761 Hamburg, Tel.: 040 / 89 10 89

Auflage: 4500 Exemplare

Erscheinungsweise: 3 x jährlich (April, August, November)

Die Finanzierung dieser Ausgabe erfolgte durch unsere Anzeigen-Kunden sowie durch Spenden und Beiträge unserer Mitglieder. Das Mitteilungsblatt ist kostenlos erhältlich. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck oder sonstige Wiedergabe und Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.



GASTHAUS · Zur Post · Restaurant & Café

Warme Küche:
11.00 - 15.00 Uhr 17.00 - 21.00 Uhr
Spezialitäten:

Schollen »Finkenwerder Art«
Steinbutt & Seezunge

Ruhetage: Montag und Dienstag
Appartement-Vermietung

– Inhaber H. Kramer –
21129 Hamburg - Cranz
Estedeich 88 · Tel. 040/745 94 09
Fax 040/745 93 66

Restaurant Inselfreff

Lounge und Bar

Steendiek 6, 21129 Hamburg

Feiern Sie bei uns:
Ihre Firmenfeier, Konfirmation, sonstige Feier!

Wir bieten Ihnen bis 60- 70 gemütliche Sitzplätze,
ab 10 Personen bitten wir Sie, um Voranmeldung,
Menü, Buffet oder à la carte, gerne Beraten wir Sie.

Täglich gut bürgerliche Küche!
von 11.30 bis 22.00 Uhr (Sommer)
von 11.30 bis 21.00 Uhr (Winter/Frühjahr)

Tel.: 040/ 74201660 oder 0173/ 9522013

Wir freuen uns auf Ihren Besuch, Ihr Inselfreff



Bundts Gartenrestaurant
UND HOTEL SEIT 1925

Ob Geburtstage, Hochzeiten, Tagungen oder Betriebsfeste, wir bieten für jeden besonderen Anlass den richtigen Rahmen. Lassen Sie sich gerne von uns persönlich beraten.



- Täglich geöffnet
- 26 Hotelzimmer inkl. Frühstücksbüffet
- Lichtdurchfluteter, individuell einteilbarer Saal für bis zu 140 Personen
- Tagungsequipment
- Großer Sommergarten
- 2 Doppelkegelbahnen
- Minigolf
- Shuffleboard

Hasselwerder Straße 85 | 21129 Hamburg (Neuenfelde) | Tel: 040/3570310 | www.bundts.de | Inhaber: Nico Bundt

Restaurant

Finkenwerder Elbblick

Fisch vom Feinsten
Top Service
Super Blick



täglich geöffnet

Focksweg 42 • 21129 Hamburg • Tel.: (040) 742 51 91/742 70 95
www.finkenwerder-elbblick.de



CAFÉ - RESTAURANT

Neßpriel 12, 21129 Hamburg
Tel. 040 / 288 00 790
Fax 040 / 288 00 906

www.yachtblick-hamburg.de
event@yachtblick-hamburg.de



Mehr Infos auf unserer Website



Öffnungszeiten

Fr · Sa · So von 14.00 - 18.00 Uhr

Gerne auch nach Vereinbarung!

Im Sommer Kaffee und Kuchen auch im Garten!

Ihre Familien- und Betriebsfeier richten wir gerne nach Absprache ab ca. 15 Personen für Sie aus!

Wir bieten Ihnen Frühstück, Brunch, Mittag- oder Abendessen und selbstverständlich auch eine gemütliche Kaffeetafel für Ihre Feier an.

Nincooper Str. 45 · 21129 HH-Neuenfelde · Fon 040 317938-51 · www.puurtenquast.de


Landungsbrücke Finkenwerder
TÄGLICH FRISCHER FISCH
Café & Restaurant



Benittstraße
21129 Hamburg
Telefon: 742 51 51

Öffnungszeiten:
täglich von 11 - 20 Uhr

finkenwerder-landungsbruecke.de

Herzlich Willkommen




HOTEL
AM ELBUFER

Focksweg 40a
21129 Hamburg
Tel: 040/742 19 10
Fax: 040/742 191 40
hotel-am-elbufer.de

Party-Service



Inhaber:
Thomas Wylezich

DAMPFER IMBISS

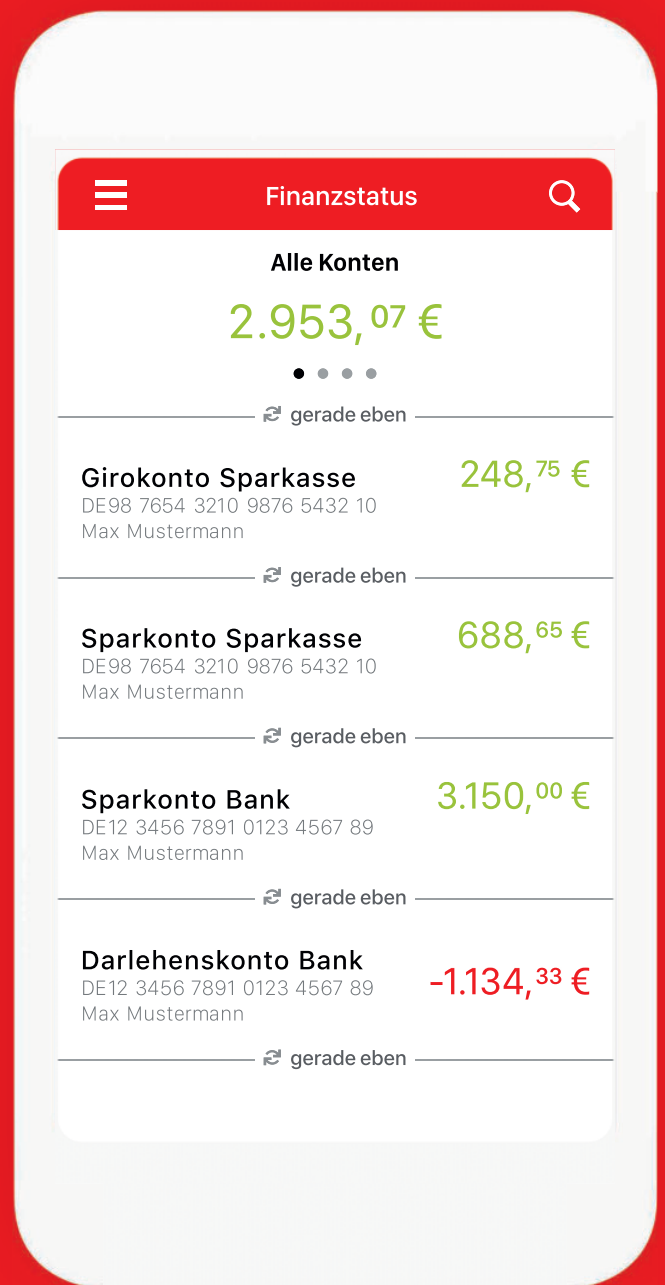
 Ihr Grill am Finkenwerder Fähranleger

742 94 14 belegte Brötchen ab 6.00 Uhr · täglich wechselnder Mittagstisch
MO - SO warme Küche ab 11.00 Uhr

Das Konto mit der besten Banking-App*.



*Die S-App wurde beim Capital-Test 4/2019 (91 Punkte) als eine der „Besten Banking-Apps“ ausgezeichnet und erreichte 4/2020 erneut mit Höchstpunktzahl (91,3 Punkte) Platz 1 unter den getesteten Banking-Apps, www.capital.de



Einfach online eröffnen in wenigen Minuten.

Holen Sie das Beste aus Ihrem Konto: Bargeldauszahlung an rund 23.600 Geldautomaten. Umfassende Kontoservices. Sicheres Mobile-Banking mit der S-App – die von Capital erneut bestbewertete und meistgenutzte Banking-App Deutschlands.



s.de/online-giro

Mehr entdecken und online eröffnen.



Wenn's um Geld geht

Sparkasse
Stade-Altes Land